RAZ MAGAZIN

Das Magazin für Nordberlin und Umgebung

AUSGABE 01/24
FEBRUAR/MÄRZ

SPORT

Zwischen Querflöte und Langhantel

Alina Weidlich hat mit CrossFit die Leukämie besiegt

PANORAMA

Babylon Berlin

Vierte Staffel in Reinickendorf und Wedding gedreht

ZEITREISE

Volle Kanne

Vor 120 Jahren wurde Thermos als Marke angemeldet

TITELTHEMA

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

Familienunternehmen im Norden Berlins

KOSTENLOS zum Mitnehmen!

SPIELBANK BERLIN

4x in Berlin – Potsdamer Platz | Ku'damm | Fernsehturm | Ellipse Spandau

Volles Spielvergnügen auf sechs Ebenen. Genießen Sie **Roulette, Poker, Black Jack und Automatenspiele** – sowie jede Menge Spannung. Besuchen Sie uns unter **www.spielbank-berlin.de.**

Kein Spiel ohne Risiko. Informieren Sie sich über Spielen mit Verantwortung unter: www.spielerschutz-berlin.de

Hilfe unter: 0800-137 27 00 (BZGA | Mo.–Do. 10–22 Uhr, Fr.–So. 10–18 Uhr) oder online unter: www.check-dein-spiel.de | Einlass ab 18 Jahren!

EDITORIAL

Familienunternehmen in unserer Nachbarschaft

Foto: Mathias Pfänder

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„hach, sie werden so schnell groß!“ Als junger Vater habe ich diesen Satz – man möchte fast schon sagen: die Vorwarnung – häufig gehört. Über die Jahre versucht man immer wieder, die Zeit zu verlangsamen, um die schönen, wertvollen Augenblicke mit den Kindern bestmöglich zu konservieren. Und dann sind sie, wie in meinem Fall, plötzlich trotzdem flügge. Meine Älteste hat kürzlich die Volljährigkeit gefeiert. Waren es, gefühlt, gestern noch Fragen rund ums schönste Spielzeug, treiben uns jetzt weitreichende Überlegungen zur Zukunft um. Dabei wünschen wir uns, dass die Sprösslinge sich entfalten können und glücklich sind. Meinen eigenen Weg vom Unizeitungsmacher über den Druckereigründer, Verleger und Theaterinhaber werden sie ja vermutlich ohnehin nicht einschlagen, so speziell wie dieser verlaufen ist. Aber genau wie ich selbst meine Ideen und Ziele immer neu an meinen Interessen ausgerichtet habe, möchte ich auch meiner Tochter jetzt mitgeben, dass sie mit Weitblick handelt, aber auch auf ihr Herz hört.

In Nordberlin nun gibt es einige Familien, in denen die Herzen über Generationen mit derselben Stimme zu sprechen scheinen: Diese Ausgabe des RAZ Magazins stellt Ihnen Unternehmen aus unserer Nachbarschaft vor, bei denen Mütter und Söhne, Väter und Töchter neben- und miteinander arbeiten, ob im technischen, künstlerischen oder handwerklichen Bereich, im Office, an der Bedientheke oder Werkbank. An diesen Orten bewahrheitet sich das altbekannte Sprichwort „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“ in besonderer Weise. Solche Konstellationen bieten viel Anlass zur gemeinsamen Freude, für Zukunftsvisionen und -pläne, aber halten auch die eine oder andere Herausforderung bereit. Wie es unseren Titelthema-Protagonisten gelingt, ihre Stamm-Apfel-Projekte erfolgreich voranzubringen, erfahren Sie auf den kommenden Seiten.

Zusammen und Hand in Hand etwas zu erreichen, spielt auch im Sport eine große Rolle. Ein Glückwunsch geht deshalb raus an die Cheerleader vom TSV Wittenau: Sie haben sich für ein echtes Turnier-Highlight qualifiziert, treten im April beim „Summit“ in den USA an. Von Vorfreude und Reisefieber der 19 jungen Talente lesen Sie im Sportteil. Gemeinsam stark sind außerdem die Engagierten beim Kinderhilfe e. V. in Hermsdorf. Vor gut zwei Jahren haben sie ein Familienbegegnungszentrum eröffnet, um krebs- und schwerkranken Kindern zu helfen. Das RAZ Magazin war dort und stellt die wunderbare Initiative vor, die dort Rückhalt gibt, wo er am dringendsten gebraucht wird. Junge Menschen mit ihren Möglichkeiten zu stärken, das hat sich auch eine Pankowerin auf die Fahnen geschrieben. Mit ihrem Resilienztraining für Schüler und Vorschüler setzt sie sich dafür ein, dass aus ihnen echte kleine Löwen mit Selbstbewusstsein und -sicherheit werden. So können die Kids ihren Lebensweg erhobenen Hauptes finden und gehen. Gut so, früh übt sich schließlich. Denn ja … sie werden nun mal so schnell groß.

Und nun viel Freude bei Ihrem Leseweg durch unser Magazin.

Herzlichst,
Ihr Tomislav Bucec
Herausgeber

herausgeber@raz-verlag.de

Überlassen Sie das uns!

Professionelle Entsorgungslösungen für:

Gewerbeabfälle
Bedarfsgerechte Konzepte zur Erfassung Ihrer gemischten Gewerbeabfälle – entsprechend der Gewerbeabfallverordnung

Altpapier
Beste Preise für Industrie, Handel, Gewerbe, Wohnungswirtschaft und Privathaushalte

Gewerbefolien
Kostengünstige und umweltgerechte Wertstoffentsorgung

Andere Abfälle
Zuverlässige Erfassung aller anderen Abfälle zur Verwertung (Glas, Holz, Schrott, E-Schrott)

Bartscherer & Co. Recycling GmbH

Bartscherer & Co. Recycling GmbH
Montanstraße 17-21
13407 Berlin

Tel: (030) 408893-0
Fax: (030) 408893-33

www.bartscherer-recycling.de

TITELTHEMA 7–15

Familienunternehmen im Norden Berlins 7
Mohr Trocknungstechnik: Mutter-Tochter-Team 8
Goldschmiede Wingerath: Vater-Söhne-Team 10
Konditorei Laufer: Mutter-Tochter-Team 12
Schulz & Gojowy: Mutter-Tochter-Team 15

WIRTSCHAFT | UNTERNEHMEN | POLITIK 16–21

Neues Projekt: Straßenbahn auf TXL-Gelände 16
Hidden Champions: Ewamo Wittenau 18
In Planung: Boxenstopp für ICE-Züge 20

SPORT | FREIZEIT | GESUNDHEIT 22–28

Alina Weidlich: Mit Sport Leukämie besiegt 22
Vereinsportrait: VfB Hermsdorf 24
Buch: „Rachulle“ alias Dr. Hinrich Lühmann 26
TSV Wittenau: Cheerleader fahren in die USA 28

KULTUR | SOZIALES | FAMILIE 30–37

Berlinale: Veranstaltungen auch im Norden Berlins 30
Resilienz: Pankowerin macht Kinder stark 32
SERIE: Hilfsorganisationen und Helfer im Norden 36

ZEITREISE 38–41

120 Jahre Thermoskanne 38

PANORAMA 42–57

Babylon Berlin: Drehorte auch im Wedding 42
Buch: „Der Hund als Spiegel des Menschen“ 44
Sprecher der israelischen Armee ist ein Weddinger 46
Kolumne: Baum für Baum 48
Tipps
– Ausflugstipps 50
– Ernährungstipp 52
– Bücher + Apps 54
– Finanztipp 55
Rätselseiten/Rätsellösungen 56

TERMINE | MARKTPLATZ 59–65

Verlosungen 59
Termine 60

ZU GUTER LETZT 66

Unnützes Wissen für den Smalltalk 66
Impressum 66

Ideal für Einzelhandel, Gewerbetreibende und Freiberufler

Girokonto für Firmenkunden

Profitieren Sie von günstigen Echtzeitüberweisungen, reibungslosem Auslandszahlungsverkehr sowie Top-Lösungen für das bargeldlose Bezahlen. Beim Premium-Modell erhalten Sie zusätzlich die kostenlose VISA BusinessCard.

Ihre Vorteile:

- Fairer Monatspreis – schon ab 7,90 Euro
- Passgenau: 3 Kontomodelle zur Wahl
- Ehrliche und kompetente Beratung
- Persönlicher Support zum Onlinebanking

Wir beraten Sie gern: psd-bb.de/firmengiro

psd Bank Berlin-Brandenburg eG

Gemeinsam Ziele erreichen

Schon gesehen?

FLYER
BROSCHÜREN
SCHILDER
WEBSEITEN

Gestaltung, Design, Layout, Texte und Pressearbeit für kleine und mittelständische Unternehmen

Interesse? 030 43 777 82-0

RAZ Media
EINFACH MEHR DAVON

RAZ Media GmbH
Am Borsigturm 15
13507 Berlin-Tegel
Telefon (030) 43 777 82-0
info@raz-media.de | www.raz-media.de

Wenn der Vater mit dem Sohne ...

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Familienunternehmen im Berliner Norden

Familienunternehmen sind etwas ganz Besonderes. Wenn die Tochter in die Fußstapfen der Mutter tritt oder der Sohn ins Geschäft des Vaters mit einsteigt, ist das oft auch ein Erfolgsgarant für das Unternehmen. Doppelt hält schließlich besser, und eine Familie zieht meist in die gleiche Richtung an einem Strang. Auf den Bruder, die Mutter oder die Tochter ist eben mehr Verlass als auf Fremde.

Die Familie Otto ist so ein Beispiel, die mit Kataloghandel groß und erfolgreich wurde. Die Firma Henkel als Waschmittel- und Klebstoffhersteller hatte 2019 einen Umsatz von mehr als 20 Milliarden Euro. Auch der zweitgrößte deutsche Pharmakonzern Boehringer Ingelheim ist fest in Familienhand. Ebenso ist Aldi, Discounter der Unternehmerfamilie Albrecht, seit Jahrzehnten sehr erfolgreich.

Laut Handelsblatt sind 86 Prozent der privatwirtschaftlichen Unternehmen eigentümergeführte Familienunternehmen. Die 500 umsatzstärksten Familienunternehmen erwirtschafteten laut Studie 2016 einen Umsatz von 1,1 Billionen Euro, und steigerten von 2007 bis 2016 ihren weltweiten Umsatz um 27 Prozent. Zudem bauten sie ihre Mitarbeiterzahl um 23 Prozent auf 2,54 Millionen aus. Die größten Familienunternehmen sind im Durchschnitt 101 Jahre alt, mehr als die Hälfte wurden 1926 oder früher gegründet.

Was im Großen gilt, funktioniert auch im Kleinen: Im Fuchsbezirk sind einige der traditionsreichsten Berliner Unternehmen ansässig: Aseli, 1921 von Alfred Selinger gegründet, wird heute von den Enkeln Christian und Michael geführt. Im Mittelpunkt steht die Herstellung von Zuckerschaumfiguren – allen voran die beliebten weißen Mäuse.

Nicht weit weg davon eröffnet Arnold Langer mit einem Freund die Kryolanfabrik. Sie verkaufen im zerstörten Berlin aus einem Bauchladen heraus Gesichtswasser, Haut- und Zahncremes und entwickelten in seinem Zuhause die ersten professionellen Schminken. Große finanzielle Mittel brauchte er dazu nicht, er entwickelte seine ersten Produkte in einem Waschbecken, dazu hatte er einen portablen Gasbrenner, einen Rührstab, eine Haushaltswaage und einen Schmelztiegel. Heute ist das Unternehmen vor allem bei Filmproduktionsfirmen bekannt für das echt aussehende Kunstblut.
Wir stellen in dieser Ausgabe vier der Unternehmen vor, die teils schon in der dritten, vierten oder gar fünften Generation erfolgreich sind. Der Apfel fällt eben nicht weit vom Stamm, und Blut ist immer noch dicker als Wasser ...

Christiane Flechtner

Gelungener Generationswechsel

Bei „Mohr Trocknungstechnik“ sagt die Mutter über die Tochter: „Sie kann es!“

Häufig kommt erst ganz am Ende einer erfolgreichen Karriere als Unternehmerin oder Unternehmer die schwierigste Entscheidung. Wie geht es mit der Firma nach meinem Ausscheiden weiter? Die Industrie- und Handelskammer bietet dazu immer wieder Veranstaltungen an, und es hat sich mittlerweile eine ganze Beratungsbranche rund um dieses Thema gebildet. Oder man eifert einfach dem Vorbild der Mohr Trocknungstechnik GmbH in Reinickendorf nach. Dort hat die Tochter von der Mutter die Geschäftsführung vor Jahren übernommen. Beide sind noch im Unternehmen und lachen gemeinsam viel bei dem Gespräch über den Generationswechsel in ihrer Firma.

Gleich zu Anfang macht Tochter Jennifer Mohr ihrer Mutter Gundula Mohr allerdings einen Vorwurf: „Du trinkst viel zu wenig.“ Dann schenkt sie ihrer Mutter fürsorglich ein Glas Wasser ein. Gundula Mohr stimmt zu und greift zum Glas. 1983 hat sie mit ihrem Mann „in einer Garage“ die Trocknungsfirma gegründet. 1988 wurde daraus die GmbH, so wie sie heute noch besteht. Nach der Wende bezogen sie das große Gebäude im Hinterhof der Saalmannstraße 11. Unten in den Hallen lagern die Geräte. Die meisten entziehen der Umgebung schädliches Wasser. Wenn keins ausgeliehen ist, sollen es insgesamt 5.000 sein. Oben sind die Büros der insgesamt zehn Angestellten. Davon sieben im Außendienst und drei im Innendienst.

Zu Hochzeiten waren es schon einmal deutlich mehr. Als der Potsdamer Platz mit dem Sony Center in den 1990er Jahren gebaut wurde, hatten sie viel zu tun. Damals waren sie 28 Mitarbeiter. Wieder lacht Gundula Mohr. Sie erinnert sich gern an diese Zeit. Schnell fügt sie hinzu, dass in der untersten Etage der Parkgarage des Potsdamer Platzes heute noch Pfützen stehen. Aber dafür seien sie nicht mehr zuständig. Auch die Beheizung der vielen Baustellen hatten sie damals übernommen. Ganz oben im Regal liegt heute noch eine gelbe Heizrolle, durch die die warme Luft geleitet wurde. Das Geschäft mit der Beheizung von Baustellen haben sie aber aufgegeben. „Zu viel Vandalismus“, sagt Gundula Mohr. Ihnen sei Bier ins Heizöl gekippt worden. Und dann stand die ganze Anlage still.

Die Firma konzentriert sich wieder ganz auf das Trocknungsgeschäft. Beide Mohr-Damen legen großen Wert auf das Wort „Trocknungstechnik“. Es gehe dabei um einen umfangreichen Service im Schadensfall. Am Anfang stehe die Schadensmeldung, häufig ein Rohrbruch. Dann sei Eile geboten. Sofortmaßnahmen müssen ergriffen werden. Es folge die Rücksprache mit Versicherungen und Sachverständigen, um mit den nachhaltigen Maßnahmen beginnen zu können. Erst nachdem das „Trocknungsziel“ erreicht sei, könne über weitere Sanierungsmaßnahmen

Fotos (2): bs

Gundula und Jennifer Mohr

nachgedacht werden. So ist das alles auf der Website nachzulesen. Ein Notdienst stehe Tag und Nacht zur Verfügung.

2013 war Tochter Jennifer Mohr mit dem Studium „Business Administration“ fertig. Sie hatte sich zuvor die Welt angeschaut und studierte in Berlin, Istanbul und Dublin. In Südengland war sie für ein Praktikum bei einer Trocknungsfirma und habe „viel technisches Wissen gelernt“. Es gab dort vor allem Flutschäden. In der elterlichen Firma habe sie zwischendurch immer mal wieder gearbeitet. Gleich nach dem Studium trat sie im September 2013 neben ihrer Mutter in die Geschäftsführung ein. Ziemlich bald wurde sie nach ihrer Erzählung endgültig „ins kalte Wasser geworfen“. Die Mutter erlitt im Februar 2014 einen schweren Unfall, der ihr elf Monate nicht erlaubte zu arbeiten. Die Tochter musste notgedrungen alles allein machen.

Doch ihre Mutter kam wieder und auch das führte zu keinen Problemen, wie sie einmütig feststellen. Gundula Mohr zog sich dann 2019 aus der Geschäftsführung zurück und überließ der Tochter das ganze Feld: „Wir wussten, sie kann es.“ Ihr Mann, ursprünglich Bauleiter, war für die Technik zuständig, sie für die kaufmännische Leitung und die Geschäftsführung. Beide sind im Unternehmen mit ihrer Expertise heute noch gern gesehen, stehen aber als Ruheständler nicht mehr auf der Gehaltsliste. Als Jennifer Mohr 2013 in das Unternehmen eintrat, ergab es sich, dass in den folgenden zwei Jahren viele der Altgedienten in den Ruhestand gingen. So musste sich die Tochter ihr eigenes Team aufbauen. Fluktuation gebe es wenig, aber das Finden von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werde immer schwieriger.

Das liege auch daran, dass es keinen Lehrberuf für Trocknungstechnik gebe. Ihre Branche lebe vom beruflichen Quereinstieg. Alle Neuen würden in den ersten zwei Monaten von der Firma ausgebildet werden. Das koste viel Geld und man sei darauf angewiesen, die dann qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lange zu halten. Das gelinge zum Glück gut. Auf die Frage, ob das Unternehmen profitabel sei, gibt es von Tochter und Mutter unterschiedlich schnelle Antworten. Jennifer schießt mit einem „Ja“ hervor. Mutter Gundula, die der Tochter weiterhin bei den Zahlen hilft, folgt bedächtig mit einem etwas zögerlichen „Jaah“. Mehr wollen sie dazu nicht sagen. Dann lachen sie wieder gemeinsam und vermitteln den Eindruck, dass alles ziemlich gut laufe.

Mutter Mohr bringt das Geschäft mit der Trocknung im Laufe des Gesprächs auf den Punkt: „Es ist bei uns wie bei den Ärzten. Wir profitieren vom Unglück anderer.“ 2021 hatten sie mehrere hundert Geräte für etwa ein Vierteljahr im überfluteten Ahrtal im Einsatz. Diese kamen nach dem robusten Einsatz in einem erstaunlich guten Zustand wieder. „Da haben wir schon schlechtere Erfahrungen gemacht“, sagt Gundula Mohr. Die meisten Kunden seien aber aus Berlin und Brandenburg. Sie zählen viele Firmen und Versicherungen dazu, aber auch Hausbesitzer, denen nach einem Starkregen der Keller vollgelaufen sei. Geräte hätten sie immer genug auf Lager.

Die beiden Damen machen den Eindruck, dass sie so schnell nichts erschüttern kann. Dazu trägt sicherlich auch der gelungene Generationswechsel bei. *Bertram Schwarz*

www.mohr-trocknungstechnik.de

„Ein Familienunternehmen ist wie eine gute Ehe!“

Rolf Wingerath betreibt seine Goldschmiede mit den beiden Söhnen

Fotos (2): file

Pascale, Vater Rolf und Jens Wingerath sind ein gutes Team.

In den Vitrinen spiegeln sich Unikate aus Gold und einzigartige Opale, ein Gingko-Blatt als Ketten-Anhänger. Hinter dem hohen Tresen arbeitet Rolf Wingerath gerade einen Ring auf, während seine Söhne die Kunden im Geschäft bedienen.

Die Goldschmiede Wingerath in Tegel hat eine lange Geschichte. Angefangen hat alles mit Rolf Wingerath: Als 13-Jähriger hat er seine Goldschmiede-Lehre begonnen. Und dabei gab es niemanden in der Familie, in dessen Fußstapfen er getreten ist. „Die Ambition, Goldschmied zu erlernen, kam eher innovativ, denn in meiner Familie waren – für mich wahrnehmbar – nur Kaufleute“, erinnert er sich. Seine Großeltern hatten ein Kurzwarengeschäft, und mit Knöpfen als Besatz für kleinere Aufbewahrungsbehältnisse habe ich von ihnen ab und zu auch mal ein paar ausgefallene Knöpfe und Kleinmaterialien bekommen. „Als Kind habe ich schon immer gerne gebastelt, und daraus entstanden dann kleine Schmuckkästchen.“

Schon im Alter von 21 Jahren war er der jüngste Goldschmiedemeister Deutschlands. „Natürlich war ich nach bestandener Meisterprüfung – ohne prosaisch zu klingen – ein bisschen stolz auf mich“, sagt er und lächelt.

Und seitdem stellt das Handwerk des Goldschmieds für ihn mehr denn je den Mittelpunkt seiner Tätigkeit dar. „Es bietet mir die Gelegenheit, neben den Auftragsarbeiten immer wieder neue Ideen zu verwirklichen und neue Kollektionen zu schaffen“, erklärt er. Seit mehr als 50 Jahren entwirft und schmiedet Rolf

Wingerath nun feinsten Schmuck aus Weiß-, Gelb- und Feingold sowie Platin. Und dabei gibt es für ihn als Goldschmied viele Möglichkeiten, kreativ zu sein – ob bei der Verarbeitung von Weißjuwelen mit hochwertigen Edelsteinen und Brillanten oder Schmuckkreationen aus Gold oder Feingold. Allerdings werde das Alltagsgeschäft von Kunden bestimmt, die dann auch über Entwürfe, Formen und Materialien mitbestimmen. „Aber natürlich hat auch der Fortschritt in unserem Beruf Einzug gehalten. Dazu gehören 3-D-Entwürfe ebenso wie Laserschweißen. Dennoch - die meisten meiner Arbeiten werden von mir nach wie vor manuell in feiner Handarbeit gefertigt", erklärt er.

Das Geschäft wurde in der Exerzierstraße am 17. April 1969 gegründet, später befand es sich an der Chausseestraße. Dort hatte Wingerath bis zu acht Mitarbeiter – doch eben keinen aus der eigenen Familie.

Vor zwei Jahrzehnten zog der Senior mit seiner Goldschmiede in die heutigen Räume an der Berliner Straße 95. Und dort änderte sich einiges, denn seine Söhne Pascale und Jens stiegen mit ins Geschäft ein. Pascale hatte ebenfalls die Lehre des Goldschmiedes absolviert und ist nach seinen Gesellenjahren 2006 mit ins Geschäft seines Vaters eingestiegen. Rolf Wingerath erinnert sich: „Es war sein Wunsch, mit mir in der Firma den Weg gemeinsam zu gehen und mich zu unterstützen." Als Pascale in der Goldschmiede anfing, sei sein Vater ein echter Einzelkämpfer gewesen. „Nun sind wir zu einem guten und kreativen Team zusammengewachsen", sagt der 49-Jährige.

Zehn Jahre später, nämlich 2016, kam Sohn Jens mit ins Team. „Bei einem Familienausflug zu meinem 70. Geburtstag reifte der Entschluss, dass er als gelernter Einzelhandelskaufmann eine gute Ergänzung in der Firma wäre", sagt der Senior. Das sei eine gute Entscheidung gewesen. Doch „in einem Familienunternehmen ist es wie in einer guten Ehe", weiß Rolf Wingerath. „Ab und zu muss es auch mal Reibereien geben, was aber auch für Frische und Spannung sorgt. Was immer wichtig ist, ist das Miteinander-Reden. Sonst funktioniert es nicht", weiß er aus Erfahrung. Die Kunden bleiben dem Drei--Männer-Gespann bis heute treu, und für sie haben die Wingeraths im vergangenen Jahr das Geschäft auch komplett neu und modern gestaltet. Die meisten der Stammkunden kommen aus der nahen Umgebung wie Heiligensee oder Tegel. Einer der langjährigsten Kunden kommt aus Neukölln und hält Rolf Wingerath seit einem halben Jahrhundert die Treue. „Sie wissen, was sie an unserem Geschäft haben. Wir sind eben ein Goldschmiede-Meisterbetrieb, der Schmuck nicht nur verkauft, sondern in Handarbeit auch selbst herstellt - eben ein Juwelier der Meisterklasse", sagt Rolf Wingerath mit Stolz.

Über die vielen Jahre sind natürlich Höhen und Tiefen in der Firmengeschichte zu verzeichnen. „Aber bei allen negativen oder positiven Ereignissen bleibt letztlich nur der Blick in die Zukunft", sagt Rolf Wingerath. In diesem Jahr gibt es einiges zu feiern: „Nachdem ich 2023 mein 55. Meisterjubiläum gefeiert habe, ist in diesem Jahr am 17. April mein 55. Firmenjubiläum dran", freut er sich. Zuvor nimmt die Goldschmiede jedoch vom 5. bis 7. April an den 9. Europäischen Tagen des Kunsthandwerks teil. „Zu diesem besonderen Ereignis öffnen wir unsere Türen und bieten allen Schmuckinteressierten die Möglichkeit, unser Handwerk hautnah zu erleben", sagt Pascale Wingerath abschließend.

Christiane Flechtner

www.goldschmiede-wingerath.de

Spezialisten beim Kneten, Backen und Verzieren

Feinbäckerei und Konditorei Laufer backt in fünfter Generation an fünf Standorten

Es ist noch früh am Morgen, und in der Backstube der Feinbäckerei und Konditorei Laufer an der Seebadstraße 32 duftet es nach Brot und Gebäck. Alle Mitarbeiter sind hochmotiviert bei der Sache: Das Mehl wird gleichmäßig auf der Arbeitsplatte verstreut, bevor der Teig geknetet wird. Keine fünf Meter weiter werden die schon geformten Brotlaibe in den 270 Grad heißen Backofen geschoben, der fast die gesamte Wand einnimmt. Zur selben Zeit wird das helle Spritzgebäck gleichmäßig mit Kuvertüre überzogen sowie die fertigen Torten verziert, und in der Garraumzelle gart der nächste Brotteig über 20 Stunden lang.

„Gutes Brot braucht Zeit", erklärt Patrick Seefluth. Er ist mit seinen 29 Jahren der Jüngste im Familienunternehmen und weiß als Bäckermeister und Konditor bestens Bescheid darüber, was gute Qualität bei Brot, Brötchen, Keksen und Torten ausmacht.

Die Entwicklung der Bäckergeneration Laufer ist eng mit der Geschichte Berlins verbunden, und angefangen hat alles vor mehr als einem Jahrhundert: Im Januar 1911 eröffnete Josef Laufer zunächst einen kleinen Bäckerladen, und zwar im heutigen „Kühlen Grund" schräg gegenüber der heutigen Adresse. Sogar der Gründungsbackofen befindet sich noch dort. Laufer wurde mit den wöchentlichen Brottouren nach Charlottenburg bekannt und erfolgreich – vor allem der Klassiker, das Laufer-Roggenbrot mit gut ausgebackener Kruste, war schon damals eine kleine Berühmtheit. Was Josef Laufer damals sicherlich noch nicht ahnte: Nicht nur ihm lag diese Arbeit im Blut, sondern auch seinem Sohn, Enkeln und Urenkeln – mittlerweile fünf Generationen sind seit nunmehr 114 Jahren echte Spezialisten in ihrem Metier, und das Kneten, Formen, Pressen, Backen und Verzieren geht fast automatisch vonstatten.

Patrick Seefluth wollte schon mit sieben Jahren Bäcker werden.

Der Firmengründer heiratete und baute mit seiner Frau das Haus in der Seebadstraße 32. „Dann stieg mein Urgroßvater Hans Laufer, den ich auch noch persönlich kennengelernt habe, ins Geschäft mit ein", sagt Patrick Seefluth. „Er hatte wirklich regelrechte Pranken – riesengroße, kräftige Hände, mit denen er den Teig knetete. Damals gab es ja noch nicht die Maschinen, die wir heute haben und uns viel harte Arbeit abnehmen."

Hans Laufer hat das Unternehmen mit seiner Frau Elisabeth geführt, doch musste er dann in den Krieg und war auch viele Jahre in Kriegsgefangenschaft. „Elisabeth hat in dieser Zeit die Bäckerei mit ihrem Schwiegervater Josef am Laufen gehalten – und 1940 wurde mein Vater Wolfgang Laufer geboren", erinnert sich Manuela Seefluth, ebenfalls Konditormeisterin und heutige Geschäftsführerin der Feinbäckerei und Konditorei Laufer GmbH. „Mein Vater setzte die Tradition fort, wurde Konditor und Konditormeister und arbeitete Seite an Seite mit meiner Mutter Ingrid."

Auch Manuela setzte die Tradition – in nun vierter Generation fort. „Dann kamen meine beiden Sprösslinge Mareike und Patrick auf die Welt", sagt sie. Für Patrick war schon im Alter von sieben Jahren klar: „Ich wollte Bäcker und Konditor werden." Und so schlüpfte er schon als Kind in die Backstube, schaute Vater, Mutter und Großeltern über die Schultern und half mit, wo er konnte. „Manchmal stehe ich mit meiner Mutter und meinem Großvater noch gemeinsam in der Backstube, das ist immer ein tolles Erlebnis", sagt er.

Nach der Konditor- und Bäckerausbildung sowie der Lehre zum Bäckermeister ist Patrick voll eingestiegen, während Schwester Mareike erst einmal Kommunikationsdesign studierte und anstatt ihren Meister ihren Master mit Auszeichnung bestand. Auch davon profitiert nun das Familienunternehmen: Einerseits leitet sie das Café in der Heinsestraße, andererseits macht sie nebenbei die gesamte Werbung – von der Website über Social Media bis hin zum Online-Bestellshop.

Fotos (3): fle

Während Tochter Mareike für die Werbung und das Café in der Heinsestraße zuständig ist, ist Mutter Manuela als Geschäftsführerin tätig.

„Wir gehen mit Leidenschaft und Verantwortung unserem Handwerk nach und haben immer gutes Brot gebacken", sagt Manuela Seefluth. Hans und Wolfgang Laufer hielten es so wie der einstige Gründer Josef Laufer: „Eine gute Brot- und Brötchenqualität produzieren, nicht stehen bleiben und nach neuen Rezepten Ausschau halten." Vor allem bei der Brotherstellung war es wichtig, der Tradition verpflichtet zu sein und zu bleiben – nach den Rezepten der Vorfahren zu backen. Die waren immerhin der Grundstein für den Erfolg der Laufer-Gilde. Und so gibt es das berühmte Laufer-Roggenbrot bis heute.
Ein Großteil des Umsatzes wird auch durch Kuchen und Torten erzielt. Hochzeitstorten, Geburtstagstorten und Firmeneventtorten werden nach Wunsch des Kunden von den Konditoren angefertigt.

Doch die Zeiten sind nicht einfach. „Als ich vor sieben Jahren angefangen habe, gab es noch 114 Innungsbetriebe in Berlin und Brandenburg", erinnert sich Patrick. Heute seien es nur noch 64. Manuela Seefluth fügt hinzu: „Ich habe vollstes Verständnis für die Bauernproteste, aber auf der anderen Seite erhalten wir auch keine Subventionen und müssen tagtäglich ohne staatliche Unterstützung überleben."

Vor allem während der Corona-Pandemie sei es schwer gewesen. „Die Supermärkte waren leer, und wir wurden von unseren Rohstofflieferanten nicht mehr ausreichend beliefert. Doch immer hieß es: Brot ist Kulturgut, und Ihr seid systemrelevant, Ihr müsst backen!", erinnert sich die Geschäftsführerin. „So haben wir unsere Produktion umgestellt und deutlich mehr Brot gebacken, damit die Menschen versorgt sind. Wir haben palettenweise Mehl und andere Rohstoffe gebunkert und Garagen vollgepackt, damit wir überhaupt produzieren können", erinnert sich Patrick.

Regional backen und kurze Lieferwege

Heute machen sich Existenzängste breit, denn die Energie-, Rohstoff- und Gehaltskosten steigen. Doch Hilfen von der Politik gibt es nicht. „Am schwierigsten ist die Planungssicherheit, die wir von der Regierung nicht mehr erhalten", erklärt Manuela Seefluth. Zwar hatte zum 750. Jubiläum der Bäckerinnung im Jahr 2022 die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey im Roten Rathaus den verzweifelten Bäckereibetrieben Unterstützung zugesagt und versprochen, die Bäcker mit ihren Problemen nicht allein zu lassen.

Doch geschehen ist nichts. Auch die Ausbildung von Nachwuchs ist teuer, wissen die Laufers, die regelmäßig ausbilden. Ihre „frisch

Die Feinbäckerei und Konditorei Laufer setzt auf Zusammenhalt im Team und in der Familie.

gebackenen“ Bäcker und Konditoren werden oft ausgezeichnet als die Besten ihres Fachs. „Hier erwarte ich Unterstützung vom Staat für die ausbildenden Betriebe“, fordert Manuela Seefluth. Das Handwerk bildet hervorragende Fachkräfte aus und daher sollten diese Ausbildungsbetriebe Zuschüsse erhalten. Betriebe, welche gering oder gar nicht ausbilden, sollten belastet werden. Auch andere Kosten würden steigen – ob Rohstoffpreise für Zucker und Mehl oder die Strompreise für die Öfen und Maschinen. So fehle das Geld für notwendige Neuinvestitionen.

Doch die Laufers haben ihr Glück immer selbst in die Hand genommen und sich mit der Kombination von Bäckerei und Konditorei über die schweren Zeiten gerettet. „Wir haben auch rechtzeitig den Ofen von Gas auf Elektro umgestellt“, sagt Mutter Manuela.

Regional zu backen und kurze Lieferwege seien Teil ihres Erfolgsgeheimnisses, ganz wichtig sei jedoch auch der Zusammenhalt im Team und in der Familie. „Wir sind füreinander da, und das Personal ist für uns nicht nur eine Nummer.“ Das zeige sich auch durch die langjährigen Mitarbeiter – einige der derzeit zirka 50 Mitarbeiter sind schon mehr als 30 Jahre Teil des Laufer-Teams.

Ein Großteil der Kunden sind Stammkunden, die sogar mit Namen begrüßt werden. Und sie schätzen all das sehr – auch die rund 30 Brötchensorten und ebenso viele Brotsorten werden alle traditionell gebacken, Der Kuchen ist um 6 Uhr morgens fertig, und im Kürbiskernbrötchen ist auch wirklich Kürbiskernöl enthalten. Auch Neues wird angeboten. „Ich bin innovativ und probiere gern aus – ob das Dinkel oder Quinoa oder Urgetreidesorten sind. Auch das freut unsere Kunden“, sagt Sohn Patrick.
In fünfter Generation lebt, arbeitet und backt die Feinbäckerei Laufer nun mittlerweile an fünf verschiedenen Standorten: Neben der Seebadstraße 32, der Heinsestraße 37, der Wachsmuthstraße 18 und der Frohnauer Straße 21 in Hermsdorf auch in der Märkischen Allee 76 in Glienicke.

Der Wunsch der Familie ist, dass ihre Bäckerei und Konditorei und die Menschen, die hier arbeiten, auch weiterhin eine Zukunft haben. „Ich würde mir sehr wünschen, dass die Tradition weiterbesteht“, sagt die mittlerweile 60-jährige Manuela Seefluth. Doch daran zweifelt eigentlich niemand. Schließlich ist Qualität, gepaart mit Herz, eine perfekte Kombination ...

Christiane Flechtner

www.konditorei-laufer.de

Keine Heinzelmännchen am Werk

Monika Schulz und ihre Tochter Christiane Wagner sind als Mutter-Tochter-Team seit 35 Jahren in Heiligensee erfolgreich

Tochter Christiane Wagner in der Polsterei

Wenn der Federkern knackt, die Gardinen zu lang sind oder ein Insektenschutz ans Fenster muss, sind sie zur Stelle: Das Raumausstatter-Gardinen-Atelier Schulz und Gojowy mit Polsterei und Änderungsschneiderei bietet im bunt bemalten Haus in der Straße An der Schneise 57 in Heiligensee alles aus einer Hand.

Wer einmal die Möglichkeit hat, hinein und hinter die Kulissen zu schauen, wird davon überzeugt sein, dass sich hier eine Werkstatt von Heinzelmännchen befindet. Doch Fehlanzeige: Hier sind keine Heinzelmännchen am Werk, sondern die Polstermeisterin Christiane Wagner, ihre Mutter Monika Schulz, Raumausstatterin Alina Elliesen, Raumauststattermeister Frank Gojowy, Dekorationsschneiderin Andrea Hagen und Kollegin Carola Heise. Sie vollbringen in der Änderungsschneiderei, im Gardinen-Bereich, in der Polsterei und der Tischlerei wahre Wunder – und das seit nunmehr 35 Jahren. Und immer mittendrin: die beiden Hunde Nanny und Coco.

„Begonnen hat alles eigentlich schon früh“, erinnert sich Monika Schulz, die das Gardinen-Atelier einmal eigens ins Leben gerufen hat. Das Schneidern und Nähen liegt ihr quasi im Blut, und so hat sie auch den Beruf der Schneiderin für Mäntel und Kostüme erlernt. 1980 hat sie sich in Heiligensee selbstständig gemacht, doch ging ihre Arbeit schon bald über das Schneidern und Nähen hinaus.

Corona-Zeit gut überstanden

Ein Dekorateur wurde gesucht, und Frank Gojowy meldete sich. Anfangs zweimal pro Woche, ist der Raumausstatter-Meister heute fester Bestandteil des Familienunternehmens. Auch Tochter Christiane stieg in den Familienbetrieb mit ein, nachdem sie ihre Ausbildung als Raumausstatterin mit Schwerpunkt Polstern abgeschlossen hatte. Sie leitet seit 1990 die Polsterei. „Hier haben sich die Materialien im Laufe der Jahrzehnte verändert“, sagt sie und zeigt auf einen historischen Holzstuhl. „Wurde früher mit Palmfasern das Polster geformt und mit Rosshaar befüllt, nimmt man heute vielfach Schaumstoff.“

Aufgrund der großen Nachfrage wurde dann 2004 Alina Elliesen zur Raumausstatterin mit Schwerpunkt Polstern ausgebildet.

Ob Gardinen, Stoffe oder Polsterarbeiten, Markisen, Sonnen- oder Insektenschutz, Teppichböden oder Jalousien – auf rund 270 Quadratmetern kann fast ein kompletter Raum gestaltet werden. „Mit einer Ausnahme: Wir tapezieren und streichen nicht selbst“, sagt Frank Gojowy.

Nicht nur für private Kunden aus Heiligensee und dem Berliner Norden sind die Raumausstatter am Werk, sondern auch für verschiedene große Unternehmen und sogar für Botschaften in Berlin: „Wir arbeiten auch für die kanadische und australische Botschaft“, sagt Christiane Wagner.

Die Corona-Zeit hat das Unternehmen gut überstanden: „Die Leute konnten nicht verreisen und haben die Zeit genutzt, ihr Zuhause zu verschönern“, erklärt Gojowy. „Dadurch hatten wir glücklicherweise sehr viel zu tun.“

Auf die Frage, was denn nun das Erfolgskonzept des Familienbetriebes sei, sagt Tochter Christiane: „Wir gehen mit der Zeit, und so wird Nachhaltigkeit bei uns großgeschrieben. So nähen wir, wenn die Sonne scheint, mit unserem eigenen Strom von der Photovoltaik auf dem Dach. Und wir nutzen Stoffe aus recycelten Materialien wie Pet-Flaschen und Kunststoffe.“ Monika Schulz fügt hinzu: „Auf uns ist Verlass, und alles kommt aus einer Hand! Das schätzen unsere Kunden sehr, und sie kommen immer wieder.“

Christiane Flechtner

www.gardinenatelier-berlin.de

Eine Straßenbahn, wo früher Flugzeuge starteten

Auf Berlin TXL soll bis zum Jahr 2030 eine Straßenbahn-Linie gebaut werden

Foto: Tim Dinter, Tegel Projekt GmbH

Vision Berlin-TXL: So könnte es auf dem ehemaligen Flughafen einmal aussehen.

Jahrzehntelang war der Flughafen Tegel nur mit Auto oder Bus zu erreichen. Eine direkte Anbindung an das Bahnnetz gab es nicht. Nun soll eine Straßenbahn vom U- und S-Bahnhof Jungfernheide nordwärts in das Gelände bis zum U-Bahnhof Kurt-Schumacher-Platz führen. Über diese Tram-Linie wären die Menschen, die zukünftig auf dem ehemaligen Flughafengelände wohnen und arbeiten werden, an das U- und S-Bahnnetz angeschlossen. Der Entscheidung des Senats Anfang Januar ging eine Phase der heftigen Diskussion hinter den Kulissen voraus. Auch Neubauten von einer U-Bahn- oder S-Bahnstrecke waren im Gespräch und hätten durchaus Sinn gemacht. Aber wohl auch, um die Planungs- und Bauzeit abzukürzen, ist es nun eine Tram-Linie geworden.

Immerhin dauert auch das noch etliche Jahre. Mit der Fertigstellung wird erst für 2030 gerechnet. Wenn alles glatt läuft, was man bei einem solchen Großprojekt niemals voraussetzen sollte, werden dann schon viele Menschen dort auf einen Bahnanschluss warten. So ganz passt die Bauzeit der Tram-Linie nicht in den Zeitplan von der Tegel Projekt GmbH, aber Geschäftsführer Frank Wolters gibt sich im RAZ-Interview gelassen und gewährt Ausblicke in die Zukunft.

Sind Sie zufrieden mit der Entscheidung?
Grundsätzlich sind wir zufrieden, dass es jetzt eine Entscheidung zur Anbindung des ehemaligen Flughafengeländes an das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs gibt. Das ist ein positives Signal für uns. Die genaue Planung beginnt jetzt und ab 2028 wird gebaut. 2030 soll die Tram-Linie dann fertig sein. Unter der Berücksichtigung, dass die Berliner Hochschule für Technik 2028 auf das Gelände kommen soll, könnte man sagen, dass es ein bisschen spät ist, aber wir müssen den Status akzeptieren. Damit sind wir nun auf einem guten Weg zur Anbindung des Gewerbegebietes Urban Tech Republic und des geplanten Wohnviertels Schumacher Quartier an den öffentlichen Personennahverkehr.

Frank Wolters erklärt die Linienführung der Tram am Modell.

Karte mit Streckenführung

Können sie sagen, wie viele Tram-Stationen es auf dem Gelände von Berlin TXL geben soll?
Im Moment sind circa neun Stationen geplant. Aber das muss noch nicht der Weisheit letzter Schluss sein. Es ist ein sehr großes Areal mit einer Ausdehnung über fast fünf Kilometer. Wichtig ist, dass wir auf dem ganzen Gelände nur kurze Wege zur nächsten Tram-Station haben werden.

Was werden die zentralen Haltestationen der Tram sein?
Angefahren werden muss der Wohnbereich mit dem Schumacher Quartier, entlang der Achse des Industriebandes müssen Stationen entstehen und der Wissenschaftsstandort mit der Berliner Hochschule für Technik wird auch anzubinden sein. Am Bahnhof Jungfernheide wird es dann Umstiegsmöglichkeiten auf S- und U-Bahn geben, ebenso am Kurt-Schumacher-Platz auf die U-Bahn.

Einen Betriebsbahnhof für die Tram soll es auch auf dem Gelände von Berlin TXL geben. Wo wird der sein?
Der wird im westlichen Bereich des Geländes geplant. Er wird eine Fläche von ca. 100.000 Quadratmetern beanspruchen und damit relativ groß sein. Das ist für die BVG, aber auch für uns eine gute Sache.

Ist die Straßenbahn eigentlich das Nahverkehrsmittel der Zukunft für Städte?
Wenn man sich weltweit umschaut, sehen wir heute noch viele Systeme, die straßen- und schienengebunden sind. Es gibt aber sicherlich viele andere Möglichkeiten und Technologien. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass sich solche Transportmöglichkeiten in die bestehende Umgebung einzufügen haben. Da ist die Straßenbahn in Berlin immer noch eine geeignete Lösung. Doch es werden auch ganz andere Möglichkeiten diskutiert. Bei uns waren beispielsweise auch eine Seilbahn und eine Magnetschwebebahn im Gespräch. Wir sind jedoch froh, dass die Entscheidung jetzt zugunsten der Straßenbahn gefallen ist und wir damit zeitnah eine Anbindung neben der Buslinie bekommen.

Dann lassen sie uns doch noch mal träumen. Es ist auch immer viel die Rede von Flugtaxis. Tegel ist ein ehemaliger Flughafen und sie haben sogar noch einen Hubschrauberlandeplatz der Bundesregierung auf dem Gelände. Können Sie sich irgendwann Flugtaxis vorstellen?
Im Plan haben wir sie im Moment nicht. Ich finde das Thema aber ganz spannend. Wir sollten das im Blick behalten. Es würde technologisch gut zum Standort und zur Urban Tech Republic passen. Aber das ist zeitlich noch in einiger Ferne, weil es die Anbieter für alltagstaugliche Systeme bisher nicht gibt. Wir werden uns jedoch Stück für Stück auch an dieses Thema heranarbeiten.

Gibt es noch andere Zukunftsmodelle, wie sie sich den Transport von Menschen im urbanen Raum vorstellen können?
Ja klar, da ist das Thema „Wassertaxis". In anderen Ländern können wir sehen, dass Flüsse und Kanäle für kurze innerstädtische Wege genutzt werden. Das kann ökologisch sehr sauber sein und ist möglicherweise sogar relativ einfach umzusetzen, weil es oft Wasserstraßen in Großstädten gibt. So könnten wir Verkehr von den Straßen holen. Mit dem Berlin-Spandauer-Schifffahrtskanal direkt vor der Haustür ergäbe sich für uns eine interessante Erschließungssituation. Von hier käme man schnell in die Innenstadt, zum Beispiel ins Regierungsviertel, aber auch nach Spandau und darüber hinaus. Aber jetzt haben wir zunächst einmal die Straßenbahn als einen guten Anfang.

Vielen Dank für das Gespräch.
Das Interview führte Bertram Schwarz.

Die Innovations-Pumpe

Ewamo in Wittenau ermöglicht, dass zierliche Frauen wuchtige Lkw steuern können

Foto: du

Gemeinsam angepackt: Pumpe mit Geschäftsführer Hyo-Sup Steinbauer (l.) und dem Leiter Instandhaltung, Martin Hilbrandt

Na, wenn das kein „Hidden Champion" im Fuchsbezirk ist: Fast versteckt, aber weiträumig in der „Lange Enden Nr. 1", auf die man von der Hermsdorfer Straße nie abbiegt, liegt das Areal von Evamo. Rund 600 Berliner haben indes einen Grund, regelmäßig dort abzubiegen. Sie sind Mitarbeiter des global agierenden Pumpen-Produzenten.

EVAMO steht für Efficiency & Value for Mobility. „Mit unserem technischen Know-how und Systemkompetenz liefern wir umfassende Lösungen für Marktanforderungen von heute und morgen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag für eine effizientere und klimafreundlichere Mobilität", so zitiert Geschäftsführer Hyo-Sup Steinbauer aus dem Unternehmens-Leitbild.

Selbstbewusst definiert sich das Unternehmen demnach als „weltweite Koryphäen für die Herausforderungen ihrer Kunden", indem sie schnelle und individuelle Lösungen bieten, „die auch langfristig Bestand haben." Konkret heiß das, Evamo-Pumpen stecken in den Lenkungen großer Lkw. Sie ermöglichen es, dass beispielsweise zierliche Fahrerinnen kraft Hydraulik-Hilfen wuchtige Lkw mühelos steuern können. Vor allem versteht man sich als Innovationstreiber bei lenkungsbezogenen Maßnahmen zur CO2-Reduktion – und die ist bei den Hersteller-Kunden superheiß begehrt. Zusammengefasst: Das Hermsdorfer Unternehmen stellt Lenkhelfpumpen für Nutzfahrzeuge sowie Lenkhelfpumpen und Getriebepumpen für Pkw her.
Auf dem Gelände der ehemaligen Maschinenfabrik Hensel wurde vor 40 Jahren der Grundstein für das damalige Werk der Zahnradfabrik Friedrichshafen AG (ZF) gelegt. Allerdings fungierte der Standort unter ZF und später von BOSCH Automotive Steering lediglich als reines Zulieferwerk. Seit Gründung der eigenständigen Evamo Pump Technology Solutions steuert sie als Berliner Zentrale die vier Standorte in Schwäbisch Gmünd, in Nanjing in China, in Michigan in den USA und in Sao Paulo in Brasilien. Insgesamt beschäftigt das weltweit agierende Unternehmen 915 Mitarbeiter.

Aber was macht Wittenau so attraktiv? Dazu der kaufmännische Leiter Thomas Kordes: „Hier haben wir eine optimale Nähe zu wichtigen Verkehrswegen, Lieferanten und Kunden." Personalchefin Sanda Reinecke ergänzt: „Unsere erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beweisen immer wieder ihre hohe Innovationskraft und Veränderungsbereitschaft." So sehen bei stetigem Wachstum trotz Corona und Ukraine-Krieg die Planungen für den Standort günstig aus. Abschließend noch einmal Geschäftsführer Steinbauer: „Unsere Innovations-Fähigkeit sowie der weltweite Ausbau von Marktanteilen für bereits entwickelte, hocheffiziente Produkte sichern das Unternehmen und damit auch den Berliner Standort langfristig gut ab."

Erst kürzlich hat Reinickendorfs Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbüken-Wegner eine Initiative ins Leben gerufen, um „Hidden Champions" aus der Nachbarschaft stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Da gäbe es mit Evamo wohl einen weiteren verdienten Kandidaten … *Harald Dudel*

www.ewamo.de

BORSIG
Think. Create. Change.
Ausbildung bei BORSIG.
Gemeinsam
in Deine Zukunft.
Unser Angebot
eine attraktive Ausbildungsvergütung
1. Jahr: 1.050 Euro
2. Jahr: 1.125 Euro
3. Jahr: 1.200 Euro
4. Jahr: 1.275 Euro
Urlaubsprämie
Vermögenswirksame Leistungen
Altersvermögenswirksame Leistungen
30 Tage Urlaub
Kontoführungsgebühr
VBB-Abo Azubi Ticket
kostenloser Parkplatz
intensive Prüfungsvorbereitung
garantierte Übernahme bei guten Leistungen
für Industriekaufleute: ein 1-monatiges Auslands-praktikum
Save the date 2024
15.-16.11. Einstieg
27.11. Traumberuf
Bei BORSIG entwickeln wir innovative Prozesstechnologie und leisten einen umfangreichen Service an Energieanlagen. Als Reinickendorfer Traditionsunternehmen mit einer über 185-jährigen Geschichte bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, unser aller Zukunft mitzugestalten.
Starte Deine Ausbildung bei uns. Wir bieten Dir folgende Ausbildungsberufe:
Industriekaufmann (m/w/d)
Anlagenmechaniker Schweißtechnik (m/w/d)
Anlagenmechaniker Apparatetechnik (m/w/d)
Industriemechaniker Instandhaltung (m/w/d)
Werkstoffprüfer (m/w/d)
Du willst mehr über die Ausbildungsberufe bei BORSIG wissen oder Dich ONLINE bewerben?
Dann informiere Dich unter
www.borsig.de/ausbildung
BORSIG GmbH | Egellsstraße 21 | 13507 Berlin

Waschen, schneiden, fönen …

In Planung: „Boxenstopp Schönholz“ für ICE-Züge der Deutschen Bahn

Foto: Martin Kaule

Die beiden Brückenelemente der Eisenbahnüberführung „Wollankstraße“ werden durch einen Neubau ersetzt.

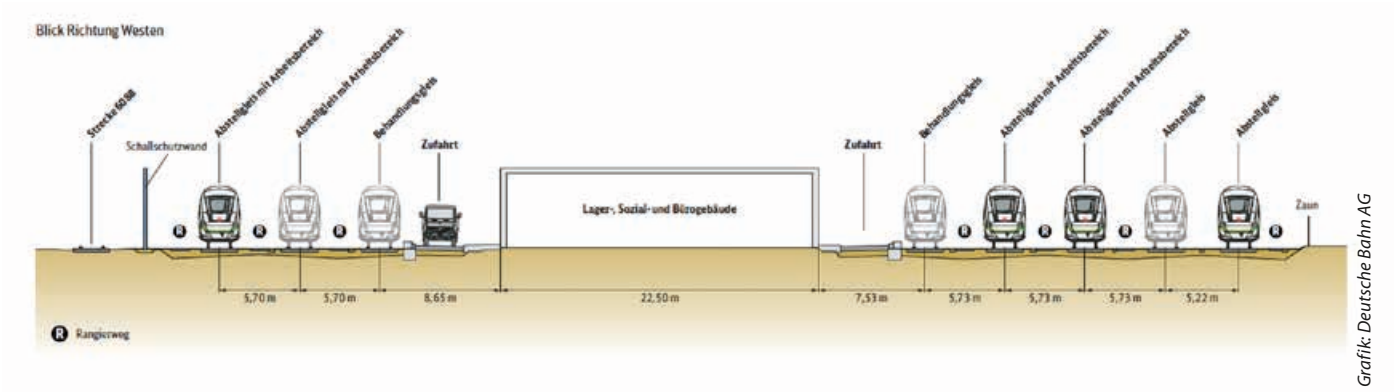
Bis 2026 will die Deutsche Bahn auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Berlin-Schönholz eine neue ICE-Basis errichten: den „Boxenstopp Schönholz“. Außerdem sollen zwischen Pankow und Reinickendorf bis 2028 vier neue Brücken gebaut werden. Den Anfang macht der Abriss der maroden Bahnüberführung an der Wollankstraße. In das gesamte sogenannte Infrastrukturprojekt investiert die Bahn 46 Millionen Euro.

Auf der heute nur noch in Teilen betriebenen Bahnanlage in Schönholz soll ab Herbst 2025 eine moderne Abfertigungsanlage für ICE-Züge entstehen. Im Boxenstopp werden zwei Behandlungsgleise und sechs Abstellgleise eingerichtet. In 20 bis 30 Minuten können hier die Züge „behandelt“ werden: Versorgung mit Frischwasser, Entsorgung der Sanitäranlagen, Innenreinigung, Belieferung des Bordrestaurants, Entfernung von Grafitti, Kontrolle technischer Bauteile und „Parken“ von Fernverkehrszügen. Auch Räume fürs Personal werden entstehen. Auch im Umfeld der neuen ICE-Basis wird sich einiges verändern. So sollen entlang der Bahntrasse Schallschutzwände gebaut werden: 800 Meter lang auf der Pankower Seite des Bahndamms und rund 1.300 Meter auf der Reinickendorfer Seite.

Zwischen Bahnhof Bornholmer Straße und den Bahnhöfen Berlin-Wilhelmsruh und Berlin Alt-Reinickendorf werden zudem in den nächsten Jahren mehrere Bauarbeiten in drei Abschnitten stattfinden. Der erste umfasst die Eisenbahnüberführung (EÜ) am Bahnhof Wollankstraße und die Elektrifizierung der Anbindung der künftigen Abstellanlage „Schönholz“. Die marode Bahnüberführung wird dabei abgerissen und neu gebaut. Der S-Bahnhof wird in diesem Zusammenhang einen zusätzlichen Zugang erhalten, so dass Reisende direkt in den Florakiez gelangen können. Zudem wird die Brücke höher gebaut, so dass unter ihr möglicherweise eine neuen Tramstrecke gebaut werden kann.

Im zweiten Abschnitt werden drei Brücken neu gebaut: an der Provinzstraße, der Klemkestraße sowie der Kopenhagener Straße. Die Brücke „Provinzstraße“ stellt die direkte Anbindung der Stadtteile Waidmannslust, Wittenau, Hermsdorf und Frohnau sowie Hohen Neuendorf, Birkenwerder und Oranienburg an das Berliner Zentrum dar. Die Brücke „Klemkestraße“ besteht aus jeweils einem Bauwerk für die Fernbahn und einem für die S-Bahn. Die Brücke für die Fernbahn wurde 1992 erneuert. Sie führt die Gleise der Strecken Berlin-Gesundbrunnen – Oranienburg, Berlin-Schönholz – Kremmen sowie Berlin-Schönholz – Berlin-Reinickendorf über die Klemkestraße. Die Brücke „Kopenhagener Straße“ wird ebenfalls ersetzt. *hb*

www.bauprojekte.deutschebahn.com/p/berlin-nord



Grafik: Deutsche Bahn AG

So soll die Abstellanlage Berlin-Schönholz einmal aussehen.

Ford RISTOW GmbH über 30 Jahre Service 24 rund um die Uhr

Service, der überzeugt!

„Bei uns ist der Kunde keine Nummer“

Autohaus Ristow ist seit 35 Jahren als Familienunternehmen erfolgreich

Der Name „Ristow“ steht für Vertrauen, Verantwortung und Qualität rund ums Auto – und das seit nunmehr fast 35 Jahren. Ob Arbeiten an Pkw und Lkw bis zu 3,5 Tonnen – vom Abschleppen über Elektroarbeiten, bis zu Inspektionen, Reifendienst, Karosserie- und Lackierarbeiten sowie Reinigung und Pflege der Fahrzeuge – das Autohaus ist der kompetente Ansprechpartner in Sachen Ford. „Hinzu kommt natürlich noch der Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen“, sagt Inhaber Andreas Ristow.

„Angefangen hat alles am 1. Januar 1989, als mein Vater das Grundstück an der Soltauer Straße 10 übernahm“, erinnert er sich. „Vor 35 Jahren habe ich hier noch in der Halle gestanden, um sie neu zu gestalten.“ 15 Container Schrott mussten entsorgt werden, und der Hof war noch nicht gepflastert, sondern habe aus einer Sandwüste bestanden. Nach mehrmonatigen Bauarbeiten wurde dann am 1. April 1989 dann ganz feierlich der Familienbetrieb eröffnet.

Im November 2004 folgte dann die Eröffnung der Verkaufsfiliale an der Holzhauser Straße 31, welche in unmittelbarer Nähe zum Hauptbetrieb liegt. Damit findet auf mehr als 2.000 Quadratmetern die komplette Ford-Modellpalette in beiden Betrieben Platz.

„Auch heute noch setzen wir auf engen Kundenkontakt und besten Service“, sagt der 63-Jährige. „Bei uns sind unsere Kundinnen und Kunden keine Nummer, sondern wir nennen sie beim Namen.“ Viele von ihnen seien langjährige Stammkunden. Und auch vom Personal sind einige Mitarbeiter schon 20 oder sogar 30 Jahre dabei und arbeiten gern hier. „Das freut Ristow: „Wir sind mit unseren derzeit 28 Mitarbeitern ein gutes Team und ein gut funktionierender Familienbetrieb. Auf jeden ist hundert Prozent Verlass“, sagt er ein wenig stolz.

Ein weiteres Plus: „Wir bilden auch seit Jahrzehnten aus, und viele unserer Azubis werden von uns übernommen und bleiben uns treu“, sagt er. „Zurzeit haben wir sechs angehende Kfz-Mechatroniker und einen Lackierer-Azubi, die hier bei uns ihre dreieinhalbjährige beziehungsweise dreijährige Ausbildung absolvieren.“

Doch Ristow benötigt noch weitere Unterstützung: „Einerseits suchen wir weitere ausgebildete Mitarbeiter, um unser Team zu verstärken, und wir möchten auch in diesem Jahr wieder ausbilden. Dafür suchen wir junge motivierte Männer und Frauen aus Reinickendorf, den Nachbarbezirken und dem nördlichen Umland, die bei uns ihre Ausbildung beginnen möchten.“

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort (oder später)

Serviceassistent/Büro (m/w/d)

Aufgabenbereich:
- Arbeiten im Büro wie Telefonservice, Empfang von Kunden
- Rechnungswesen
- vorbereitende Buchhaltung

Kfz-Mechatroniker/ Elektriker (m/w/d)

Qualifikationen:
- abgeschlossene Ausbildung als Mechatroniker
- erste Berufserfahrungen

KFZ-Meister/Serviceberater (m/w/d)

Aufgabenbereich:
- Arbeiten im Kundendienst
- Annahme von Kundenfahrzeugen, u.v.m.

Fahrzeugaufbereiter (m/w/d)

Aufgabenbereich:
- Reinigung und Aufbereitung von Pkw und Kleintransportern

Bewerbungen bitte an

Autohaus Ristow GmbH
Andreas Ristow · Soltauer Straße 10
13509 Berlin · Tel. 030-43 77 83-0
E-Mail: werkstatt@ristow.fsoc.de

Zwischen Querflöte und Langhantel

Die Frohnauerin Alina Weidlich hat dank CrossFit ihre Leukämie besiegt

LEUKÄMIE. Nur acht Buchstaben, aber die verändern alles. Als bei Alina Weidlich die lebensbedrohliche Krankheit festgestellt wurde, brach für sie die bisher so heile Welt zusammen. „2018 war das, die Diagnose hat damals mein ganzes Leben auf den Kopf gestellt", blickt die Frohnauerin zurück. Die Prognosen waren denkbar schlecht, die Ärzte machten ihr wenig Hoffnung. „Ich habe nicht erwartet, den nächsten Winter, geschweige denn den nächsten Sommer zu erleben", sagt Alina. Aber kampflos wollte sie nicht aufgeben. „Ich bin zur Therapie gegangen und habe mir gesagt: Wenn ich hier im Krankenhaus bleibe, werde ich wie all die anderen enden. Und ich habe mir überlegt: Wenn das mein letzter Tag auf Erden wäre, wie würde ich ihn gerne verbringen? Die Antwort: So, als wäre es der schönste und glücklichste Tag in meinem Leben. Da war die Entscheidung einfach: Ich würde zum CrossFit gehen."

Das hat sie dann auch getan. Ausgiebig. Immer öfter, immer intensiver. Alina hat den Blutkrebs besiegt, nach drei Jahren galt sie als geheilt. Inzwischen sind sechs Jahre seit der Diagnose vergangen – und Alina fühlt sich besser denn je. „Neben den Therapien und mentalem Training hat mir der Sport buchstäblich das Leben gerettet", sagt die 35-Jährige. Ihr Sport ist CrossFit, eine Fitnesstrainingsmethode, die unter anderem Gewichtheben, Sprinten, Eigengewichtsübungen sowie Turnen miteinander verbindet. Ziel ist die Verbesserung von Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Balance, Koordination und Genauigkeit. CrossFit definiert Fitness als höhere Leistungsfähigkeit in allen diesen Bereichen.

„In meiner Familie laufen alle Marathon", sagt Alina. „Aber das war nie so mein Ding. Mein Bruder hat mich dann auf CrossFit aufmerksam gemacht. Ich bin mal hin und habe die fittesten Leute getroffen, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Da hat es mich erwischt." Mit dem Sport hatte sie gerade angefangen, als die niederschmetternde Diagnose kam. Heute bestimmt er ihr Leben. Und sie hat es weit gebracht. Bei den Weltmeisterschaften der IF3 (International Functional Fitness Federation) der Masters und Youths im Herbst 2023 in Richmond/Kanada sicherte sie sich den Weltmeistertitel in der Altersklasse 35-39 Jahre vor zwei Schwedinnen. Und wenige Tage später gewann sie mit einer Teamkollegin gleich noch den größten Schweizer Wettkampf im CrossFit, den Swiss Throwdown. „In diesem Jahr möchte ich mir den Traum erfüllen und es zu den CrossFit Games schaffen. Es ist das erste Mal, dass ich es versuche, aber ich habe so ein Gefühl, dass das vielleicht sogar klappen könnte. Dafür gebe ich jeden Tag alles", sagt Alina.

Natürlich wird sie es schaffen, da kann man sich fast sicher sein. Denn was Alina Weidlich anpackt, das gelingt ihr auch. Vor ihrer

Alina Weidlich spielte Querflöte in den angesagtesten Konzerthäusern.

Sportkarriere hat sie auf ganz anderem Terrain große Erfolge gefeiert. Schon mit drei Jahren beginnt das in einer höchst musikalischen Familie in Frohnau aufwachsende Mädchen mit dem Flötenspiel, mit neun Jahren steht sie als Solistin mit dem Kinderchor der Komischen Oper Berlin auf der Bühne. 1999 erhält sie ihr erstes Stipendium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler" Berlin und wird in die Flötenklasse von Professorin Annette von Stackelberg an der Universität der Künste Berlin aufgenommen. 2003 ist sie Soloflötistin u.a. im Abonnentenorchester des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin, Konzertreisen führen sie bis in die USA.

Alina ist zweifache Gewinnerin des 1. Preises des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert", besucht Meisterkurse bei den angesagtesten Professoren und und und. Ab 2007 hilft sie regelmäßig im Deutschen Symphonie-Orchester Berlin aus, spielt dort unter Ingo Metzmacher, Philippe Jordan, Peter Gülke und Gennadi Nikolajewitsch Roschdestwenski und nimmt an mehreren Konzertreisen teil. Und 2008 macht sie Aufnahmen zur Filmmusik von Tom Tykwers The International, zudem ist sie Mitglied des Orchesters bei der Aufführung von Wagners Tannhäuser im Rahmen der Baden-Badener Sommerfestspiele. Und sie ist als Flötenpädagogin tätig. „Die Flöte hat mich 25 Jahre lang täglich begleitet und mich in jeder Hinsicht viel gelehrt", sagt Alina. „Heute spiele ich meist nur noch für mich selbst oder für Freunde. Dann bin ich immer wieder überrascht, wie gut es noch geht.

Ich möchte diese Erfahrung nicht missen. Es ist unendlich viel wert, wenn man eine Sache macht und dran bleibt. Man lernt auf den verschiedensten Ebenen so viel."

Wie gesagt, was Alina anfängt, das zieht sie auch durch. Der Wechsel von edlen Konzerthäusern in ein Gym scheint krass, aber Trainingshallen sind seit ein paar Jahren ihre Welt. CrossFit ist ihr Leben, finanziert wird sie durch Sponsoren. Derzeit lebt sie halb auf Mallorca, halb in Berlin. Die Mallorca-Zeitung hat sie sozusagen „eingemeindet" und nach dem Sieg in Kanada eine große Story über die Weltmeisterin aus Mallorca gebracht. „Die Trainingsbedingungen sind auf der Insel ideal, so dass ich sehr häufig in Palma bin. Genauso wie in Berlin hat sich dort ebenfalls ein soziales Netz gebildet, in dem ich mich sehr wohl fühle. Mein Trainer wohnt in Kiel und meine Familie in Berlin – es gibt also gleich so einige Orte, an denen ich mich zu Hause fühle. Meine Wohnung habe ich mittlerweile im Prenzlauer Berg und meine Homebox, für die ich auch bei Wettkämpfen antrete, ist Hauptstadt CrossFit in Wilmersdorf."

Anfang Februar erwischen wie sie telefonisch auf der Insel, hier trainiert sie im CrossFit C23 in einem Industriegebiet im Osten der Hauptstadt Palma. „Hier sind gerade 26 Grad", freut sie sich. Sie trainiert täglich rund sechs Stunden, dazu kommen noch die Zeiten außerhalb des Gyms für Recovery, Massagen, Physiotherapie, Osteopathie usw. „Und natürlich geht auch viel Zeit fürs Essen drauf. Das klingt jetzt vielleicht verrückt, aber ich habe oft das Gefühl, dass ich einen Großteil des Tages, wenn ich gerade nicht trainiere, mit Kochen und Essen verbringe. Dadurch, dass ich täglich etwa die doppelte Tagesmenge eines erwachsenen Menschen zu mir nehme, kann das dann und wann schon zu einer Herausforderung werden."

Gold in Kanada: Alina Weidlich setzte sich bei der WM vor einer Schwedin durch.

20 Kilo hat sie im Vergleich zu früher mehr drauf, aber kein Fett, sondern alles Muskelmasse. „Wenn ich mir heute Bilder von mir vor fünf, sechs Jahren ansehe, dann erkenne ich mich kaum wieder", lacht sie. Hanteln sind eben auch etwas anderes als Querflöten. Alinas Motto aber ist universell: „Nichts ist unmöglich. Sei einfach Du selbst und lebe dein Leben. Es ist ein Geschenk." Sagt's und schwingt sich an die Reckstange. Viel Glück bei den CrossFit Games! *Bernd Karkossa*

Fotos: privat

Training ist das halbe Leben: Alina an der Langhantel.

Einst eine Turnerriege

Der VfB Hermsdorf feiert in diesem Jahr seinen 125. Geburtstag

Für den VfB Hermsdorf hat ein ganz besonderes Jahr begonnen. 1899 erlebte der Verein seine Geburtsstunde, also steht in diesem Jahr das 125. Jubiläum an. Der runde Geburtstag bestimmte denn auch den traditionellen Neujahrsempfang, zu dem der VfB Mitte Januar in sein Vereinsheim lud. Zahlreiche Prominente aus Wirtschaft, Sport und Politik wie die Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbüken-Wegner, der Reinickendorfer Sportausschussvorsitzende Detlef Trappe, LSB-Präsident Thomas Härtel oder der Präsident des Bezirkssportbundes Reinickendorf, Stefan Kolbe, um nur einige zu nennen, waren gekommen.

Ganz besonders herzlich begrüßte VfB-Präsident Werner Sauerwein Lothar Herz, Vereinsmitglied seit stolzen 85 Jahren und um die Jahrtausendwende auch einige Jahre selbst Vereinspräsident. Er hatte 1995 die langjährige Vorsitzende Vera Ciszak abgelöst, die den VfB maßgeblich mit geprägt hatte. Als der 100. Geburtstag gefeiert wurde, stand Herz dem Verein vor und war Marlies Wanjura die Bürgermeisterin Reinickendorfs. Kinder wie die Zeit vergeht …

Der VfB hieß nicht immer VfB. Am 14. Juni 1899 wurde der heute als Vorgängerverein geltende Deutsche Turnverein Theodor Körner Hermsdorf gegründet. Hermsdorf gehörte damals noch zur Mark Brandenburg und noch nicht zu Berlin. 1920 schlossen sich Theodor Körner und der Turnverein Jahn zur Turn- und Sportvereinigung Hermsdorf 1899 zusammen. In der Nazizeit wurde die Turn- und Sportvereinigung im Jahre 1934 mit der Deutschen Turngemeinde Hermsdorf 1908 zur Deutschen Turngemeinde Hermsdorf 1899 zwangsvereint. Parallel hierzu meldete der zunächst als Tennisclub gegründete Hermsdorfer Sportclub 1906 auch Fußballer, so dass er im Jahr 1916 in den Verein für Bewegungsspiele 1916 umbenannt wurde, welches als Gründungsdatum der Fußballabteilung gilt. Nach dem 2. Weltkrieg wurde durch Turner, Fußballer und Handballer der Sportverein unter dem Namen Verein für Bewegungsspiele Hermsdorf am 10. Juni 1947 neugegründet und am 1. August 1949 als eingetragener Verein zugelassen.

Von der Turnerriege zum Großverein: Heute gehört der VfB Hermsdorf zu den mitgliederstärksten Breitensportvereinen in Berlin, in Reinickendorf ist er mit den Füchsen, dem VfL Tegel und dem TSV Wittenau einer der großen Vier. Fast 3.700 Mitglieder können über 20 Sportarten betreiben. Die verschiedenen Abteilungen werden im Laufe des Jahres verschiedene Veranstaltungen unter dem Motto des 125. Vereinsgeburtstages durchführen. Der Haupt-Act wird ein großes Sommerfest auf dem Vereinsgelände am 8. Juni sein.

Marksteine in der jüngeren Vergangenheit war der Bau des Vereinsheims, den der damalige Präsident Jürgen Simon hauptsächlich vorangetrieben hatte und der im August 2013

Im August 2020 wurde der neue Kunstrasenplatz feierlich in Betrieb genommen. Fußball-Chefin Manuela Weber schneidet das Band durch.

Foto: Verein

Gründerzeiten: der Deutsche Turnverein Theodor Körner Hermsdorf

fertiggestellt wurde, und der Umbau des Hauptsportplatzes an der Seebadstraße. Nachdem der Naturrasenplatz immer wieder unerwünschten Besuch von Maulwürfen und Wildschweinen erhalten hatte, die über Jahre hinweg Riesenschäden anrichteten und den Spielbetrieb zuletzt völlig unmöglich machten, erhielt der VfB einen schmucken neuen Platz. Im August 2020 mitten in der Corona-Pandemie wurde Berlins erster Co2-neutral hergestellter Kunstrasenplatz Platz mit einer kleinen Feier in Betrieb genommen. In Sachen Sportplatz-Ökologie ist der VfB Vorreiter in Berlin. Präsident Sauerwein nutzte nun den Neujahrsempfang und bat um Realisierung der Sanierung des unteren Sportplatzes. Auch LSB-Chef Thomas Härtel hält diese für ein wichtiges Signal – auch und gerade in Zeiten der knappen Kassen. Er gratulierte zum 125. Jubiläum, übergab den obligatorischen Teller des Landessportbundes und einen Scheck für die Jugendarbeit. Sauerwein stellte die Wichtigkeit von Sportvereinen wie dem VfB gerade in diesen schwierigen Zeiten heraus. „Diese bieten Gemeinschaft, Zusammenhalt und hier und da Ablenkung vom Alltag“, so der Vereinschef. Viele Abteilungen haben wieder an regionalen, aber auch überregionalen Veranstaltungen teilgenommen bzw. haben diese ausgerichtet (z. B. das Wuselturnier der Handballer, die seit Jahren eine Spielgemeinschaft mit dem TV Waidmannslust eingegangen sind, oder der Hermsdorf-Cup der Basketballer). Hinzu kamen Veranstaltungen des Gesamtvereins, wie die Große Fahrradrallye durch Reinickendorf, der Reinickendorfer Halbmarathon oder die Ferienspiele in den Sommerferien. Besonderen Dank richtete Sauerwein an die Mitglieder, die bei den Special Olympics Word Games im Juni als freiwillige Helfer im Einsatz waren. Sorge bereiten ihm indes die weiterhin hohen Preissteigerungen in allen Bereichen.

Emine Demirbüken-Wegner sprach Lothar Herz ganz persönlich an. „Diese Menschen vertreten und vermitteln Werte und haben eine Haltung, für die wir heute in der Gesellschaft kämpfen.“ Zum runden Geburtstag hatte Lothar Herz ein Gedicht geschrieben, wofür er viel Applaus erhielt. Und was den VfB ebenfalls von anderen Vereinen unterscheidet: Frauen haben richtig was zu sagen. Regina Blachwitz ist seit vielen Jahren die 2. Vorsitzende des Gesamtvereins, Manuela Weber wurde vor sechs Jahren zur Vorsitzenden der Fußball-Abteilung gewählt. *bek*

www.vfbhermsdorf.de

JÖRISSEN.EDV
Beratung • Ausführung • Service
IT-Service aus einer Hand
Digitale Kompetenz, sicheres Arbeiten, persönlicher und schneller Support.
IT kann auch einfach sein...

Seit über 35 Jahren in Berlin-Reinickendorf
www.joerissen-edv.de

Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infotelefon BZgA: 0800 137 27 00
THE EUROPEAN LOTTERIES FOR THE BENEFIT OF SOCIETY
SPIELEN SIE VERANTWORTUNGSBEWUSST! WIR HELFEN IHNEN DABEI.
NÄHERE INFOS IN UNSEREN RUND 1.000 LOTTO-ANNAHMESTELLEN UND AUF WWW.LOTTO-BERLIN.DE.
FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES GLÜCKSSPIEL, JUGENDSCHUTZ UND SPIELSUCHTPRÄVENTION.

BEVOR AUS SPASS ERNST WIRD.
www.lotto-berlin.de
LOTTO® Berlin

Blick hinein ins Leben

Dr. Hinrich Lühmann stellt am 27. Februar sein Buch „Rachulle“ in der Humboldt-Bibliothek vor

Das dunkle Jackett lässig offen, lehnt er sich zurück, nippt an seinem Kaffee und lächelt verschmitzt. Auf dem weißen Tisch im Wintergarten seines Hauses liegt das kleine Werk, um das es bei diesem Besuch geht: Rachulle.

Dr. Hinrich Lühmann ist im Bezirk bekannt – als langjähriger Schulleiter des Humboldt-Gymnasiums in Tegel beispielsweise, als Vorsitzender des Vereins zur Förderung der partnerschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen des Bezirks Reinickendorf e.V. sowie als Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Für dieses Amt hat er als parteiloser Kandidat auf der Liste der CDU kandidiert und das Reinickendorfer Bezirksparlament sieben Jahre lang geleitet. Doch er räumte diesen Platz im Jahr 2018, noch vor der nächsten Wahl 2021. Seine Abschiedsfeier vom Vorsteher-Amt am 8. Oktober 2018 beendete er mit den Worten: „Gelesene Bücher soll man zuklappen. Das passt ganz gut, nun kann ich gehen.“
Das Buch, das nun bei ihm auf dem Tisch liegt, hat nahezu noch niemand gelesen, denn es kam erst im Januar druckfrisch aus dem Verlag – und es ist ein Familienroman, und zwar die Geschichte seiner Familie. „Nach meiner BVV-Zeit habe ich mir einen Studienratstraum erfüllt und ein Buch geschrieben“, sagt er. Er zeichnet darin das Bild seiner Familie: konservative deutsche Bildungsbürger, Mitglieder der sich den Nazis entziehenden „Bekennenden Kirche“, die von deutscher Größe und der Weltbedeutung des deutschen Geistes schwärmen, Gegner der Moderne sind und ihren Sohn, dessen Spitzname „Rachulle“ ist, bewusst zu einem Helden erziehen.

Rachulle, der als Schüler an seinem Friedenauer Gymnasium scheitert, wird nach Scharfenberg gegeben, wo er 1931 eine Hitlerjungengruppe bildet. Von der Schulgemeinschaft wird er nach einem Probejahr ausgeschlossen. 1934 wird sein Vater, Direktor eines renommierten Gymnasiums, von den Nazis abgesetzt; Rachulles Eltern ziehen nach Frohnau in eine Villa in der Markgrafenstraße. Rachulle wird Landwirt, Soldat, Offizier und fällt vermutlich 1945 an der Ostfront.
„Nach meiner Pensionierung als Schulleiter und nach meiner Zeit in der BVV stieß ich auf die Familienakten, die ich dann durchgesehen und sortiert habe“, erinnert er sich. „Und mir war schnell klar, dass ich das alles aufschreiben muss und die Geschichte erzählen will – ganz traditionell für meine Kinder und Kindeskinder. Sie sollen wissen, was geschehen ist, wo ihre Wurzeln liegen, wer ihre Vorfahren waren.“

Foto: fle

Dr. Hinrich Lühmann hat seine Zeit im Ruhestand genutzt und sein erstes Buch geschrieben.

Dies sei der eigentliche Impetus gewesen. Dabei wollte er nicht nur Fakten niederschreiben, sondern anschaulich gestalten. „Also musste ich einen Plan und Szenen machen. „Doch wenn ich Szenen mache, dann müssen die Personen reden – und plötzlich bekamen sie durch die Zitate ein Eigenleben. Das war für mich eine sehr merkwürdige Erfahrung. Und als dann die vielen Seiten geschrieben waren und das Buch fertig war, sagte meine Frau, dass das veröffentlicht werden muss“, fügt er hinzu.

In drei Jahren hat Lühmann so auch viel über seine eigene Geschichte erfahren. Über seinen bornierten Großvater, der am Friedenauer Rheingau-Gymnasium Schulleiter war, über seine Mutter in ihrem hochgebildeten Milieu. Warum sein Vater nach Scharfenberg geschickt wurde, im Alter von 13 Jahren auf der Schulinsel eine Vorläufergruppe der Hitler-Jugend auf gründete und von der Schule flog.
„Ich wusste viele Tatsachen nicht, denn über vieles ist in meiner Familie nie gesprochen worden“, sagt der heute 79-Jährige. Um so mehr faszinierten ihn die Akten, durch die er letztlich auch die Stationen seines eigenen Lebens von der Kindheit bis heute neu einordnen konnte.

Auf 396 Seiten erzählt Lühmann nun von den Träumen, Brüchen und Verletzungen einer „guten deutschen Familie“, er fächert eine sensible Geschichte auf, die den Abgrund nachempfinden lässt, auf den alle „Helden“ dieses Romans hinsteuern. Lühmann gelingt es dabei, die Feinheiten eines Familiensystems in Zeit und Raum mit beeindruckender Sprachgewalt herauszuarbeiten. Eine deutsche Familiensaga. Ein Roman über die Lebenswirklichkeit von Ideologien und die Zerstörungskraft absolut gesetzter Ideale.

Wer eine Leseprobe möchte: Das Buch wird am 27. Februar um 19.30 Uhr in der Humboldt-Bibliothek in einer Lesung in der Humboldtbibliothek um 19:30 Uhr vorgestellt. *fle*

Hinrich Lühmann: Rachulle, Vergangenheitsverlag, ISBN 978-3-86408-317-

126 Jahre

DOMEYER

EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Montags geschlossen!
Der Umwelt und unseren Mitarbeitern zuliebe!

Dienstag bis Freitag von 9–18 Uhr
Samstag von 9–14 Uhr

Seit 126 Jahren ein Familienbetrieb in 4. Generation!

Berlin-Reinickendorf
Am Kurt-Schumacher-Platz

...auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie!

1898 – 2024 • 126 Jahre Domeyer-Einrichtungen!

126 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
die handwerklich und fest gepolstert sind.
Moderne kuschelige Wohnlandschaften
mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie** gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke **spürbar entlasten.**

66 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Wohnen – Schlafen – Dielen

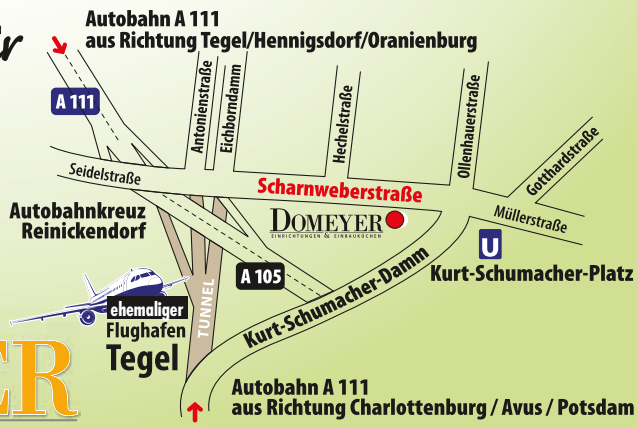
Die **große Typenvielfalt**
unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
Eine umfangreiche Holzauswahl
rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
Einbau in Dachschrägen und Nischen.
In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu beschaffen** sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.

Cornelia & Matthias Domeyer

... das alles können und wollen wir Ihnen bieten! Versprochen!



Kompetenz seit 126 Jahren ...

1898 – 2024

DOMEYER

EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Scharnweberstraße 130 - 131
13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)
Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de

Kostenlos in unserem Parkhaus

Auf zum Gipfel ins sonnige Florida

Cheerleader des TSV Wittenau nehmen Ende April an einem Top-Event in den USA teil

Die Vorfreude ist schon da, im Frühjahr ist es dann soweit. 18 junge Mädchen und ein Junge gehen auf große Reise über den großen Teich – dazu vier erwachsene Begleiter, darunter natürlich die langjährige Trainerin Catrin Orgel. Die DCB Sparkles aus der Cheerleader-Abteilung des TSV Wittenau nehmen Ende April an „The Summit" in Tampa im Sonnenstaat Florida in den USA teil.

Bei dem hochkarätigen Wettkampf, der eines der Topevents der Cheerleader-Szene weltweit ist, tritt das junge TSV-Team im Tampa Convention Center als einzige deutsche Truppe in der Altersklasse von acht bis zwölf Jahren an. Durch den 1. Platz beim Summer All Level im Sommer 2023 in Chemnitz haben sich die Sparkles für „The Summit" qualifiziert.

Anfang September kam die Information beim TSV Wittenau an, dass ihre Cheerleader beim Gipfel in Tampa dabei sind. „Die Veranstaltung in Florida ist für jeden Cheerleader der absolute Traum und eine außergewöhnliche Chance für uns", sagt Cornelia Raasch, die im Abteilungsvorstand unter anderem für die Organisation zuständig ist. „Um uns diesen Herzenswunsch zu erfüllen, müssen wir für jedes Teammitglied 2.500 Euro aufbringen. In den Kosten sind Flug, Unterkunft, Anmeldegebühr, Teamausstattung, Verpflegung und noch vieles mehr enthalten." Dafür haben die Kinder bereits ihre Sparschweine geplündert, sammelten Pfandflaschen, verkauften Kuchen. Aber weil das nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein ist, hat der Verein auch einen Spendenaufruf gestartet. Unter dem Link https://betterplace.org/p127385 kann weiter gespendet werden. „Die Spenden gehen dann anteilig an die Eltern", sagt Raasch. Vereinsvorstand Elke Duda versucht, noch weitere finanzielle Unterstützung aus anderen Quellen zu generieren. Egal wie hoch letztlich der Betrag ausfällt, die Reise über den großen Teich wird auf jeden Fall stattfinden. „Auf einem Elternabend haben Eltern übereinstimmend gesagt, dass sie das hinbekommen", so Cornelia Raasch. Das Reisefieber bei den jungen Cheerleadern kann also steigen.

Cheerleading im TSV ist eine Erfolgsgeschichte. Die Cheerleading Diamonds entstanden 2010 aus einer Untergruppe der Turnabteilung und hören gar nicht mehr auf zu wachsen. Die heute knapp 200 Mitglieder zählende Cheer-Familie legt Wert auf Zusammengehörigkeit, so dass selbst für die Mamas was dabei ist. Fünf Wettkampfteams gibt es im Bereich Cheer und ein Dance Team , dazu mehrere Aufbau/Freizeitsportgruppen für alle Alters- und Leistungsstufen. Cornelia Raasch ist seit 2012 dabei, als sie ihre damals fünfjährige Tochter Caroline bei ihren Anfängen im TSV begleitete. *bek*

www.tsv-berlin-wittenau.de

Foto: TSV Wittenau

Die DCB Sparkles des TSV Wittenau fiebern der Reise nach Florida entgegen.

prime time theater

DAS BERLINER KULT-THEATER

präsentiert

Spielerisches Lernen mit

Die Nährstoffgeschichte

Ein Kindertheater-Abenteuer voll gemüsialer Superkräfte

In 50 Minuten, prall gefüllt mit Gags und Mitmachaktionen, erleben Kids im Kita- und Grundschulalter mit der Familie, ihrer Gruppe, Clique oder Klasse, wie die Nährstoffis rund um Vitamin „Deee“ mit ihren Superkräften die fiese Lady Schrottsky austricksen.

Spielzeiten

Februar

So 25.02. 15:00 Uhr
So 25.02. 16:30 Uhr

März

Fr 01.03. 09:30 Uhr
Fr 01.03. 11:00 Uhr
Di 05.03. 09:30 Uhr
Di 05.03. 11:00 Uhr

April

Mi 17.04. 09:30 Uhr
Mi 17.04. 11:00 Uhr
So 21.04. 15:00 Uhr
So 21.04. 16:30 Uhr
Mi 24.04. 09:30 Uhr
Mi 24.04. 11:00 Uhr
Fr 26.04. 09:30 Uhr
Fr 26.04. 11:00 Uhr
Di 30.04. 09:30 Uhr
Di 30.04. 11:00 Uhr

Mai

Fr 03.05. 09:30 Uhr
Fr 03.05. 11:00 Uhr
Di 07.05. 09:30 Uhr
Di 07.05. 11:00 Uhr
Fr 10.05. 09:30 Uhr
Fr 10.05. 11:00 Uhr
Mi 15.05. 09:30 Uhr
Mi 15.05. 11:00 Uhr
Fr 17.05. 09:30 Uhr
Fr 17.05. 11:00 Uhr
So 19.05. 15:00 Uhr
So 19.05. 16:30 Uhr
Di 21.05. 09:30 Uhr
Di 21.05. 11:00 Uhr
Mi 22.05. 09:30 Uhr
Mi 22.05. 11:00 Uhr
Di 28.05. 09:30 Uhr
Di 28.05. 11:00 Uhr

Juni

Fr 07.06. 09:30 Uhr
Fr 07.06. 11:00 Uhr
Sa 08.06. 10:00 Uhr
Sa 08.06. 11:30 Uhr
Di 11.06. 09:30 Uhr
Di 11.06. 11:00 Uhr
Mi 12.06. 09:30 Uhr
Mi 12.06. 11:00 Uhr
Di 25.06. 09:30 Uhr
Di 25.06. 11:00 Uhr

Weitere Termine gibt’s online unter primetimetheater.de/spielplan

Gemüsial!

Weitere Infos, Downloads und Zusatzmaterial zu „Die Nährstoffgeschichte“ unter naehrstoffgeschichte.de

Infos & Tickets unter primetimetheater.de

Ganz großes Kino im Kiez

Berlinale macht Abstecher in kleine Stadtteilkinos – so auch in den Wedding

Anne Lakeberg moderiert auch 2024 wieder „Berlinale goes Kiez" im City Kino Wedding. Sie gründete das Kino in der Müllerstraße.

Im Februar ziehen die 74. Internationalen Filmfestspiele Berlin Hunderttausende Zuschauer an. Die Berlinale zeigt vom 15. bis 25. Februar ihre Filme nicht nur in den Kinopalästen am Potsdamer Platz, sondern gastiert auch in den kleinen Kiezkinos. Und das schon seit einigen Jahren mit der Reihe „Berlinale goes Kiez" und den Sektionen „Forum" und „Forum Expanded".

Was der Louvre in Paris für Gemälde ist, das ist die Berlinale für Filme: Man schafft es nicht, sich alles anzuschauen. Nicht an einem Tag, nicht in zwei Wochen. Etwas vom Glamour und vom Überfluss erhaschen seit einigen Jahren die kleinen Kinos außerhalb der Stadtmitte. Mit der Reihe „Berlinale goes Kiez" macht das Festival Stippvisite vor Ort – auch im Berliner Norden. Berlinalegefühl gab und gibt es im Wedding, manchmal in Pankow und selten in Reinickendorf.

Traditionell eine Station der Berlinale goes Kiez ist das City Kino Wedding am oberen Ende der Müllerstraße. Am 17. Februar öffnet Betreiberin Andrea Stosiek den Kinosaal im Centre Français für das Festivalpublikum. Die Moderation übernimmt Anne Lakeberg. Schau an, wie klein die Welt ist: Die 41-Jährige hatte das City Kino Wedding im September 2014 gemeinsam mit Wiebke Wolter gegründet. Und bereits ein Jahr später war die Reihe Kulinarisches Kino zu Gast im Centre Français, der ehemaligen Kulturbotschaft der französischen Besatzungsmacht. Für jeweils 40 Euro konnte nach zwei Filmen gespeist werden. Die Verbindung von gutem Kino und gutem Essen war eine persönliche Vorliebe des ehemaligen Festivalleiters Dieter Kosslick. Nachdem der Mann mit dem typischen roten Schal die Verantwortung an seine Nachfolger übergeben hatte, startete er im vergangenen Sommer in Beelitz erneut eine Filmreihe mit dem Titel Kulinarisches Kino. Eine von vielen Prominenten, die während der Berlinale ins City Kino Wedding kam, war Charlotte Rampling. Auch Detlev Buck fand dank Berlinale goes Kiez den Weg in den wenig glitzernden Wedding.

Neben den berühmten Schauspielern und Regisseuren kommen auch Filmschaffende zur Berlinale, die den Kommerzgedanken hinten anstellen. Diese Künstler zeigen ihre Werke in den Berlinale-Sektionen Forum und Forum Expanded, die vom Arsenal-Institut für Film und Videokunst organisiert werden. Basis der Sektionen ist das Silent Green Kulturquartier in der Gerichtstraße, wo sich auch das Filmarchiv des Arsenal befindet. Seit 2013 ist das Silent Green deshalb eine wichtige Spielstätte für die Berlinale.

Neu unter den Spielorten im Berliner Norden ist das Sinema Transtopia im Hinterhof der Lindower Straße 20/22. Das Kino wurde 2018 in der Prinzenallee gegründet, zog dann ins Haus der Statistik am Alexanderplatz und nutzt seit Anfang 2023 Räume in der Lindower Straße am S-Bahnhof Wedding. Die Berlinale würdigt das junge Kino, indem sie hier das Programm

der Kinder-Sektion Berliner Generation vorstellt. Filme gibt es außerdem an einem Abend in der Reihe Berlinale goes Kiez. Und das Berlin Asian Filmnetwork nutzt das Sinema Transtopia für einen öffentlichen, kostenlosen Brunch.

Ein besonders ungewöhnlicher Spielort ist die Justizvollzugsanstalt Plötzensee. Berlinale goes Gefängnis sozusagen. Damit will das Festival den Inhaftierten kulturelle Teilhabe ermöglichen. Mit dieser Tradition begann das Kinofest 2018. Die erste Filmvorführung hinter Gittern fand im Gefängnis Tegel statt. Wobei: Eigentlich war die Premiere während eines Berlinale-Experiments 2014. Berlinale goes Knast hieß die einmalige Vorführung vor zehn Jahren – ganz offiziell.

Das nördlichste Kino bei Berlinale goes Kiez ist das Pankower Kino Blauer Stern in der Hermann-Hesse-Straße. In diesem Jahr ist das kleine Cinema zwar nicht dabei, aber in den zurückliegenden Jahren war es immer mal wieder Spielort.

Berlinale goes Kiez wurde bei der 60. Ausgabe des Festivals im Jahr 2010 ins Leben gerufen. Die Berlinale, die nicht gerade arm an Sektionen und Reihen ist, bekam damit eine zusätzliche Erweiterung. Die Zuschauer mögen die Breite, die Zahlen der verkauften Tickets sind hoch. Die Besucherzahlen für das Filmfestival schwanken zwischen 325.000 und 490.000, Rekordjahr war 2015 mit 503.900 Eintrittskarten. Das ist ein weltweiter Spitzenplatz unter den Filmfestivals. Die Berlinale startete 1951 und war zunächst ein Sommerfestival mit großem Abschlussfest in der Waldbühne. Seit 1978 lädt sie Cineasten im Februar nach Berlin ein. Das älteste Festival ist übrigens das 1932 gegründete Filmfestspiel Venedig. Wie viele Filmfestivals es weltweit gibt, ist schwer zu beziffern. Experten rechnen allein in Deutschland mit gut 450. Die European Coordination of Film Festivals, die Interessenvertretung europäischer Filmfestivals, zählt bis zu 800 in der Europäischen Union. *Andrei Schnell*

www.berlinale.de

Berlinale-Feeling im City Kino Wedding

Fotos (3): Dominique Hensel

Detlev Buck signiert während der „Berlinale goes Kiez" im Jahr 2016 im City Kino im Wedding ein Plakat.

Aus der Mücke einen Löwen machen

Wie eine Pankowerin Kindern zu mehr Stärke und Selbstsicherheit verhilft

Es hört sich an wie eine Mischung aus Safari, Bauernhofausflug und Sommerabend am Waldrand: Regelmäßig ist Elisa Dannischewski von Schafen und Mücken umgeben und am Ende ihrer Kurse bestenfalls von lauter Löwinnen und Löwen.

Die tierischen Charaktere stehen bei der Kinder-Resilienztrainerin für drei Typen von Menschen. Schafe sind jene, die sich provozieren lassen, zurückmeckern, womöglich aufgewühlt flüchten. Mücken diejenigen, die piesacken, nervig sirren und herumkreisen, zu gern Aufmerksamkeit hätten, ohne aber das nötige Selbstbewusstsein und Mittel zur Verfügung zu haben, echte Präsenz auszustrahlen. Es sind die, die anderen in der Pause die Mütze klauen oder die neuen Schuhe madig machen. „‚Mücken' führen ein total stressiges Leben", weiß die Lehrerin aus viel eigener Erfahrung. „Ich aber möchte Kinder stark machen, ihnen Entspannung ermöglichen, Wege zu Selbstsicherheit und Konfliktmanagement ebnen." „Starke Kinder" – so heißt auch das Programm der heutigen Pankowerin, die in Hermsdorf aufgewachsen ist. Studiert hat die 34-Jährige Sonderschulpädagogik und ist an einer Bernauer Grundschule hauptberuflich und Vollzeit seit neun Jahren auch in diesem Feld tätig. Ihr Kursangebot aber richtet sich an alle Kinder, egal ob Förderbedarf oder nicht.

Foto: Tonia Willumat

Elisa Dannischewski

Konflikte lösen lernen

„Als ich anfing zu arbeiten, merkte ich schnell, was es für ein Problem ist, dass Konflikte unter Kindern und der Umgang damit an der Uni überhaupt nicht thematisiert worden waren", erzählt die Pädagogin. „Gleichzeitig gibt es an den Schulen nur wenige Sozialarbeiter mit der entsprechenden Ausbildung, und die können sich nicht teilen. Es ist deshalb wichtig, dass Kinder lernen, Meinungsverschiedenheiten und Streit bis zu einem gewissen Grad selbst zu klären und für sich zu lösen." Auf dem Weg zu den nötigen Kompetenzen unterstützt Elisa Dannischewski schon ältere Kitagruppen, hält auch offene Kurse ab für Sechs- bis Zehnjährige, die sich immer schnell füllen. Außerdem hat sie ein Programm für Jugendliche, das sie gern weiter ausbauen möchte. Gerade bei Teenagern spielt schließlich der Druck aus den Sozialen Medien eine große Rolle fürs Selbstbild; Cyber-Mobbing droht – zusätzlich zu Unsicherheiten und Problemen im „echten Leben".

Foto: depositphotos.com

Bei ihrer Arbeit geht die Expertin nach dem Konzept „Stark auch ohne Muckis" von Gründer Daniel Duddek vor. 2019 erwarb sie in einem halbjährigen Kurs das nötige Zertifikat … und natürlich die zugehörigen Methoden: Mücke-Schaf-Löwe zum Beispiel. Damals, sagt sie, habe es in Berlin – sie eingerechnet – nur zwei ausgebildete Resilienztrainer dieses Verfahrens gegeben; inzwischen sind es mehr als 50, verteilt über die ganze Stadt. „Man könnte denken, dass wir zueinander in Konkurrenz stehen", meint Dannischewski, „aber der Bedarf bei den Kindern und Familien ist riesengroß und wir haben alle ein gemeinsames Ziel. Insofern

ergänzen wir uns, kooperieren miteinander, empfehlen Kunden weiter oder stellen gemeinsame Projekte auf die Beine."

Beharrlichkeit als Schlüssel

Alle acht bis zehn Wochen durchschnittlich gibt Elisa Dannischewski einen offenen Kurs im Pankower Freizeitzentrum Upsala. Der Ablauf hält ruhigere Elemente bereit, Meditatives, aber auch viel Aktionsreiches, etwa Gruppenübungen und Rollenspiele. Oft wird die Lehrerin dann selbst zur „Mücke", um den jungen Teilnehmern genau vor Augen zu führen, wie dieser „Typ" handelt und auch, warum … und wie man ihm gegenübertreten kann. „Ich vermittele den Kindern, dass sie in einer schwierigen Situation ein Ziel für sich formulieren und, auf dieses hin, ganz klare und ruhig-bestimmte Ansagen machen. Dann heißt es vielleicht fünfzig mal ‚Gib mir die Mütze zurück!', aber am Ende fruchtet die Ansage." Beharrlichkeit, Ruhe und kompetente Ausstrahlung. Das sind nämlich die Attribute, die einen „Löwen" ausmachen. „Am Ende überlegen wir aber auch gemeinsam, was die ‚Mücke' anders machen könnte, wenn sie das Interesse anderer haben möchte. Dann frage ich in der Rolle: ‚Kann ich denn auch einfach fragen, ob jemand mit mir spielen möchte?' … Und die ganze Gruppe ruft im Chor: ‚Jaaa! Das kannst du machen, natürlich!'"

„Ein Anruf bei dir selbst"

Mehr als 1.000 Kinder haben die Kurse bereits durchlaufen und sind ‚löwiger' geworden. Schlüsselelemente sind aus Sicht der Expertin, dass Kinder die Macht von Kommunikation verstehen, eine gesunde Selbsteinschätzung haben oder bekommen, zu sich stehen, Grenzen erkennen und wahren. „Im Kurs sage ich: Stellt euch einen Anruf bei euch selbst vor. Fragt, wie es euch geht. Und fragt, was ihr jetzt braucht, was euer Ziel in diesem Moment ist." Grundlegend – und das nimmt sogar manch Erwachsener von Elisa Dannischewski mit, wenn sie Eltern informiert oder Kita-Fachkräfte in ihre Methode einweiht – ist die Erkenntnis: „Ich kann immer nur an mir selbst arbeiten. Wenn jemand meinen Pulli hässlich findet, darf er das. Es ist seine Meinung, und die tangiert mich gar nicht, solange ich meinen Pulli mag." Und sei er vielleicht sogar aus Schafswolle.

Inka Thaysen

www.starke-kinder-training.de

prime time theater

DAS BERLINER KULT-THEATER

präsentiert

20 JAHRE

GUTES WEDDING SCHLECHTES WEDDING®

Zwei Jahrzehnte Kult-Theatergeschichte: Am 10. Januar 2004 ging die erste Episode von „Gutes Wedding, Schlechtes Wedding“ über die Bühne. Dit wird jefeiert mit einer großen Jubiläumsfolge in 2 Teilen

IN EINEM WEDDING VOR UNSERER ZEIT

Teil 1 bis **09. März**
Teil 2 ab **12. April**

Danke unseren Sponsoren und Unterstützern

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt | BERLIN

STADT UND LAND
Zimmer, Küche, Bad, Berlin.

PSD Bank Berlin-Brandenburg eG

Teil 1: Die Zeitreise durch 20 Jahre „GWSW“ beginnt …

Gerade erst ist es Kalle noch kurz vor knapp gelungen, einen uralten Fluch abzuwenden … Da wartet schon die nächste Herausforderung auf den nach 20 Jahren „Gutes Wedding, Schlechtes Wedding“ (GWSW) ermüdeten Postboten.

Bei seiner Zeitreise ist er am Ende der letzten Sitcom-Folge seinem früheren Ich begegnet und hat dabei, entgegen allen vorherigen Warnungen, versehentlich seine wahre Identität preisgegeben. Dieser Zwischenfall nun löst ungeahnte Wirbel im Raum-Zeit-Kontinuum aus, selbst Realität und Fiktion im Prime Time Theater geraten völlig aus den Fugen … bis Kalle sich erst backstage, und dann plötzlich mitten im Nichts wiederfindet.

Gemeinsam mit Bürgeramtsleiterin Margot setzt er seine letzten Kräfte daran, den Weg in sein altes Leben und zurück zu wahrer Passion zu finden – und zwar quer und längs durch seine eigene GWSW-Vergangenheit. Aber wo verbirgt sich der Schlüssel zu der Tür, die Kalle noch so fest verschlossen scheint? Können die legendären Prenzlwichser oder die liebenswerte Familie aus der Uckermark rund um Pastor „Vati“ Horwarth helfen? Und welche Rolle spielen die schrägen Friedrichshainis dabei?

Eine bunte Reise in die Vergangenheit mit den beliebtesten GWSW-Kultcharakteren

Die Auflösung gibt’s in einem Doppelfolgen-Spezial zum 20. Geburtstag des Prime Time Theaters! Schließlich soll 2024 gebührend und über mehrere Monate gefeiert werden. Fans und alle, die es spätestens jetzt werden (wollen), erwartet bei „In einem Wedding vor unserer Zeit“ eine total verrückte Geschichte voller Erinnerungen, aber auch neuer Wirrungen.

Geliebte, aber länger nicht erlebte Kult-Charaktere tauchen und leben dabei wieder auf: Denn ehemalige Stars des Theaters bereichern die Handlung, indem sie sich in Video-Einspielern die Ehre und die Klinke in die Hand geben.

Perfekt geeignet übrigens auch für den Ersteinstieg ins GWSW-Universum mit seinen inzwischen mehr als 250 Figuren aus über 150 Stücken!

FÜR 8–80+ freigegeben

Infos & Tickets unter primetimetheater.de

SPIELBANK BERLIN
BORSIG
RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

„Wir können dem Leben nicht mehr Tage geben“

Ambulanter Kinderhospizdienst in Alt-Hermsdorf kümmert sich um todkranke Kinder

Die kleine Tsenguun hat ihren Lebensmut nicht verloren.

Seit August 2021 existiert in Alt-Hermsdorf das Barbara-Schulz-Haus. Dabei handelt es sich um einen ambulanten Kinderhospizdienst des gemeinnützigen Berliner Vereins Kinderhilfe, welcher sich um schwer kranke Kinder kümmert. Die häufigsten Diagnosen sind Krebs oder Leukämie. Beratung, Unterstützung und Begleitung der Kinder sowie der Eltern gehören zu den wichtigsten Aufgaben.

„Wir können dem Leben nicht mehr Tage geben, aber den Tagen mehr Leben“, so hat es einmal Cicely Saunders, die Gründerin der modernen Hospizarbeit in England, formuliert. Dieses Anliegen hat sich der seit dem Jahr 1983 bestehende Verein mit Hauptsitz in Berlin-Moabit und mit weiteren Standorten in Potsdam und in Frankfurt/Oder zum Ziel gesetzt. Jedes Jahr erkranken in Berlin-Brandenburg etwa 150 Kinder an Krebs oder an anderen schweren Krankheiten. Die Lebenserwartungen sind dann zumeist nur noch auf Monate beschränkt.

Die Kinderhilfe e. V. steht den betroffenen Kindern und deren Eltern, die sich mit der schockierenden Lebenssituation auseinanderzusetzen haben, in vielerlei Hinsicht zur Seite. Trauerarbeit sowie die fachliche psychosoziale Betreuung seien an erster Stelle genannt. Der Umgang mit einer heimtückischen Krankheit und die gleichzeitige Bewältigung des Berufs- und Familienlebens stellen unerwartete Schwierigkeiten dar, welche für die meisten Familien zunächst unüberwindbar erscheinen. „Es ist wichtig zuzuhören, Mut zu machen, zur Seite zu stehen und zu trösten“, so hat es Jürgen Schulz, der inzwischen verstorbene Vereinsgründer, beschrieben. Nach seiner Ehefrau, Barbara Schulz, ist übrigens die Einrichtung in Alt-Hermsdorf benannt.

Auf Wunsch erfolgt die Unterstützung durch ehrenamtliche Familienbegleiter. Regelmäßig finden Eltern- und Familientreffen statt. Drei Elternwohnungen werden betrieben, sie liegen in unmittelbarer Nachbarschaft des Charité-Campus Virchow-Klinikum. Freizeitaktivitäten für die betroffenen Kinder und auch für deren Geschwister sind oft eine willkommene Abwechslung. So gibt es etwa Grillnachmittage, Kochkurse, Halloween-Partys, Weihnachtsfeiern und Zirkusbesuche. Einen wichtigen Beitrag kann zudem das Erholungshaus der Kinderhilfe in Bad Malente, „Landhaus Krummsee“ genannt, leisten. Auch Wellness-Angebote für die Familien bieten eine kleine Auszeit. Hilfe in sozialrechtlichen und finanziellen Fragen gehört ebenfalls zum Angebot. Wird eine neue Prothese für das gewachsene Kind von der Krankenkasse bezahlt? Wie verhält es sich mit den Bestattungskosten? Fragen stellen sich viele.

Das Barbara-Schulz-Haus verfügt mit seiner rund 170 Quadratmeter großen Innenfläche über ausreichend Platz zur Aus- und Weiterbildung. Regelmäßig finden Kurse und Workshops für die ehrenamtlichen Mitarbeiter statt. Im Fokus steht dabei die Begleitung der Kinder, der Geschwister und der Familienangehörigen nach den individuellen Bedürfnissen. Einsatzort der

Jannis Wlachojiannis ist der Geschäftsführer des Berliner Kinderhilfe e. V.

Foto: ks

Das Gebäude in Alt-Hermsdorf dient seit 2021 als Familienbegegnungsstätte in Sachen Hospizarbeit.

Familienbegleiter ist dann in der Regel das häusliche Umfeld des Betroffenenkreises. Ehrenamtliche, die sich entsprechend engagieren wollen, werden übrigens stets gesucht. Die Vorbereitungskurse befassen sich mit Kommunikation, Selbstreflexion, Erfahrungsberichten, Selbst- und Fremdwahrnehmung. Der Umgang mit Krankheit, Tod und Trauer bildet einen wichtigen Aspekt. Annähernd 150 Ehrenamtler fast aller Alters- und Berufsschichten beteiligen sich. „Die DNA unserer Kinderhilfe ist das Ehrenamt“, stellt der Vereins-Geschäftsführer Jannis Wlachojiannis nicht ganz ohne Stolz fest.

Es sei an dieser Stelle ausdrücklich erwähnt, dass so gut wie alle Angebote der Kinderhilfe kostenfrei sind. Der Verein finanziert sich vor allem über Vereinsmitglieder und über Spendengelder. Auch so genanntes „Charity-Shopping“ und Erbschaftsspenden sind möglich. Sachspenden für den KiezKinderLaden in Berlin-Lichtenberg, Schulze-Boysen-Straße 35-37, werden gerne entgegen genommen. Es gibt zudem prominente Förderer und Botschafter, etwa die Schauspielerin Anneke Kim Sarnau, der Schauspieler Reiner Schöne, die Filmbörse Berlin oder die Wohnungsbaugesellschaft Howoge.

In Anbetracht dieser stadt- und landesweiten Akzeptanz macht es die Verantwortlichen umso betroffener, dass vom Bezirksamt für das unter Denkmalschutz stehende Gebäude in Alt-Hermsdorf, Baujahr 1870, ein Zweckentfremdungsverfahren nach dem Zweckentfremdungsverbot-Gesetz (ZwVbG) eingeleitet wurde. Kurz und knapp formuliert: Es handelt sich um privaten Wohnraum, eine anderweitige Nutzung verlange eine „Kompensation“. Der Bescheid des bezirklichen Bauamtes ist im Januar dieses Jahres ergangen. Demnach wird eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe von 42.202 Euro fällig. Zudem soll ab Februar 2024 eine monatliche Zweckentfremdungszahlung von 1.804 Euro erfolgen. Dr. Dieter Hasse, Vorstand des Vereins und in Frohnau beheimatet, zeigt sich in einer öffentlichen Stellungnahme fassungslos. „Wir helfen krebs- und schwer kranken Kindern in Reinickendorf und in ganz Berlin. Sollte das Bezirksamt die Forderung nicht rückgängig machen, sehen wir uns gezwungen, das Barbara-Schulz-Haus zu schließen und in einen anderen Bezirk zu verlagern.“ *Karsten Schmidt*

Anmerkung der Redaktion: Die Redaktion ist sich des Umstandes bewusst, dass eine Berichterstattung über krebskranke Kinder aus Pietätsgründen grenzwertig ist. Wir haben uns trotzdem dazu entschieden, um diese wichtige Arbeit darzustellen. Die Fotos der Kinder sind von den Eltern ausdrücklich autorisiert.

https://kinderhilfe-ev.de

LANDHAUS
SCHUPKE
FOOD & FRIENDS
Alt-Wittenau 66 · 13437 Berlin · Tel. 63 41 97 11
www.landhaus-schupke.de
Dienstag bis Sonntag 9 bis 23 Uhr

Neue Bewirtschaftung
durch ein frauengeführtes Familienunternehmen
Lokale und hausgemachte Küche | Frühstück ab 9 Uhr

Veranstaltungen
Rock/Pop/Blues Livemusik (mittwochs, 20 Uhr)
„Jazzscheune“ (donnerstags, 19.30 Uhr)
Ladies Night (8. März, 20 Uhr)
Family Osterbrunch (31. März, 9–15 Uhr)
Tanz in den Mai (30. April, 18 Uhr)

Volle Kanne patentfähig

Vor 120 Jahren wurde Thermos als Marke angemeldet

„In der Reihe namhafter Erfinder, deren sich unser schönes Pankow rühmen darf, nehmen Sie mit der von Ihnen geschaffenen Thermosflasche einen bevorzugten Platz ein“, heißt es 1941 in einem Gratulationsschreiben zum 75. Geburtstag des Erfinders Reinhold Burger im Namen des Pankower Bezirksbürgermeisters, „umso mehr als es sich um einen Gegenstand des täglichen Gebrauchs handelt, dessen Bedeutung ausnahmslos allen Schichten der Bevölkerung zum Bewusstsein gekommen ist.“

Reinhold Burgers Geburtsort Baruth im Landkreis Teltow-Fläming, in dem er am 12. Januar 1866 als mittleres von drei Geschwistern zur Welt kam, kann auf eine lange traditionsreiche Geschichte als Glashüttenstadt zurückblicken, die einem heftigen Sturm geschuldet war. Einige Jahre zuvor war der angedachte Bau einer Glashütte noch als zu energieintensiv unterlassen worden. Nun aber entschloss man sich, das Bruchholz, das die Verwüstung des Sturms hinterlassen hat, als Heizmaterial zu nutzen, und Baruth entwickelte sich zu einem dauerhaften Industriestandort.

Während Burgers Vater im Ort arbeitete, betrieb der Großvater mütterlicherseits eine Glashütte in Burig, südlich von Erkner. Reinhold besuchte die kleine Schule in Baruth, in der alle Kinder in einer Klasse unterrichtet wurden. Der schmächtige Junge lernte früh die harte Arbeit in den Glaswerken kennen und merkte schnell, dass er sich beruflich weiterentwickeln wollte. Schon im Alter von 14 Jahren schlug er während seiner Berufsausbildung in Berlin bei der Firma Geißler jenen Weg ein, der ihn später zu seinen großen Erfolgen führte. Dort half er bei der Herstellung von Entladungsröhren mit Vakuum und weiteren Utensilien für Labore. Bei seiner anschließenden Tätigkeit im Glühkolbenwerk der Firma Siemens verfeinerte er seine handwerklichen Fähigkeiten.

Aber Berlin war für ihn noch nicht die Endstation, ihn zog es weiter fort. 1889 macht er sich im Alter von 23 Jahren zu seiner ersten Reise über den Atlantik auf, um sein Glück in der Neuen Welt zu versuchen. In dem Traumziel so vieler Auswanderer verdiente sich Burger zunächst mit verschiedenen Jobs in Boston, Brooklyn, Chicago, New York und Philadelphia seinen Lebensunterhalt. Ein Schiff namens „Havel“ brachte ihn 1890 von New York nach Bremen zurück in die alte Heimat, doch schon im Jahr darauf reiste er abermals in die USA. Mit einem Freund versuchte er sich an der Gründung einer Thermometer-Fabrik, allerdings war dem gemeinsamem Projekt in Philadelphia kein wirtschaftlicher Erfolg beschieden. Für einen weiteren Freund, Ferdinand Stuhl, wurde der Aufbau einer solchen Firma aber zu einem einträglichen Geschäft – das Unternehmen gibt es sogar heute noch.

Reinhold Burger machte sich schließlich 1894 in Berlin mit der Firma „R. Burger“ selbstständig. Der befreundete Albert Aschenbrenner wurde sein Teilhaber. Es war die erste Glasinstrumentenfabrik ihrer Art. Die vorteilhafte Lage in der Chausseestraße unweit der Charité trug zum Erfolg des Unternehmens bei, das für verschiedene Bildungseinrichtungen und Labore produzierte. Im direkten Kontakt mit den Wissenschaftlern konnte Burger auf spezielle Wünsche eingehen und lernte immer dazu. Schon in seiner Ausbildungszeit bei Siemens soll er dem Mediziner Robert Koch begegnet sein. Im Auftrag von Conrad Röntgen stellte er die Röhren für dessen Experimente her. Der Direktor der Urania, Paul Spies, demonstrierte im Reichstag mit einer von Burger produzierten Röhre die Funktionsweise von Röntgenstrahlen in seinem Vortrag unter dem Titel „Photographie mit unsichtbaren Strahlen“.

THERMOS

Burgers folgenreichste Idee entstand nach eignen Angaben bei Tests mit einem Gefäß für die Aufbewahrung flüssiger Luft, die die Extremtemperatur von minus 194,5 Grad benötigt. In einem Moment, als er mit kochendem Wasser experimentierte, kam ihm der Gedanke, so ein Behältnis müsse sich doch auch für warme Getränke eignen. Mit „heißem Kaffee, Tee, Milch und dergleichen" führte er dann verschiedene Tests durch: „Noch nach 24 Stunden waren die Getränke so gebrauchsfertig, als wären sie eben erst hergerichtet worden. Nachdem diese Versuche zu meiner Zufriedenheit ausgefallen waren, ging ich daran, die Form der Gefäße so zu ändern, dass sie für den täglichen Gebrauch zu verwenden waren."

Schwierigkeiten machte dabei zunächst der schmale Flaschenhals, der anfangs leicht brach und daher entsprechend stabilisiert werden musste. Als Krönung verpasste Burger dem Ganzen einen Becher, der als zusätzlicher Verschluss auf die Kanne geschraubt werden konnte.

In der Patentschrift für ein „Gefäß mit doppelten, einen luftleeren Hohlraum einschließenden Wandungen" vom 1. Oktober 1903 heißt es: „Das Gehäuse ist als hauswirtschaftlicher Gebrauchsgegenstand sowie als Feldflasche bestimmt." Im Folgejahr ließ er sich, ebenfalls beim Kaiserlichen Patentamt, den Firmennamen „Thermos" markenrechtlich schützen.

Die praktische Erfindung war allerdings nicht von Beginn an der große Verkaufsschlager, zu dem sie später werden sollte. Erst über den Erfolg in den USA setzte sich die Kanne dann weltweit durch. Und warb in Deutschland mit „Hält kalt und heiß – ohne Feuer ohne Eis".

1903 war auch das Jahr, in dem er Charlotte Gruber heiratete, und mit der er nach Pankow in die Schmidtstraße 7 zog – zehn Jahre später in die Kreuzstraße 17c.

Burger lagerte die Produktion seiner Isolierkannen in die 1905 mit zwei Geschäftspartnern gegründete „RaRa-Gefäße GmbH" aus, aus der später die „Thermos-Gesellschaft m. b. H." hervorging. Anschließend widmete er sich wieder der Herstellung von Röntgenröhren und Gefäßen für Medizin und Forschung.

Rechte für 65.500 Mark verkauft

1907 verkaufte Burger seine Rechte an „Thermos" für 65.500 Mark an einen US-amerikanischen Geschäftsmann und verdiente so nicht mehr mit, als das Unternehmen das ganz große Geld machte. Längst ist der Markenname die Bezeichnung für das Produkt an sich geworden, wie etwa Aspirin, Linoleum oder das Tempo-Taschentuch.

Burgers eigene Firma zog 1927 in die Pankower Wilhelm-Kuhr-Straße. Sein Enkel berichtet, dass Burger sonntags regelmäßig den Gottesdienst in der Alten Pfarrkirche Breite Straße besuchte. Der Goßvater konnte recht streng sein, pflegte aber ungeachtet seines enormen Arbeitspensums ein enges Verhältnis zur Familie und wohnte später auch in dem Haus, in dem sich seine Werkstatt befand. Auch im stolzen Alter von 88 Jahren war er noch gut zu Fuß und kam ohne Hörgerät aus. Er verschied 1954 drei Tage vor Heiligabend.

Werbung für die Thermoskanne um 1930

Das von Burger gegründete Familienunternehmen, in das seine Söhne Reinhold jr. und Siegmund eingestiegen waren, bestand noch bis 1982.

Seine Geburtsstadt erinnert im Museumsdorf Glashütte/Baruth an Reinhold Burger. Dort wird auch sein Nachlass archiviert.

Burgers Grab befindet sich auf dem Friedhof Pankow III, auf dem auch die letzte Ruhestätte der Theaterlegende Ernst Busch liegt. Neben dem Grabstein, der auf die populäre Erfindung verweist, erinnert zudem eine Stele mit der Aufschrift „Thermos" an die unsterbliche Kanne. Ein Barcode darauf ermöglicht es Smartphone-Nutzenden zudem, sich mehr Informationen von der Webseite über Burgers unermüdliches Schaffen zu holen.

Der eingangs erwähnte Bürgermeister von Pankow huldigte dem rührigen Unternehmer mit folgenden Worten: „Ihre Erfindung ist Gemeingut aller Menschen geworden, ihr Siegeszug durch alle Länder der Erde ein Beweis ihrer praktischen Bewährung."

Boris Dammer

Die Grabstätte von Reinhold Burger auf dem Friedhof Pankow III

Klage gegen Thermos

Der 1842 geborene schottische Physikochemiker James Dewar schuf mit seinen Experimenten die Grundlage für die Idee der Thermoskanne. Er erfand Behältnisse, die durch ein Vakuum in der Außenwand die Wärme nicht weiterleiten und sich daher ideal für die Aufbewahrung von Flüssigkeiten mit extremen Temperaturen eignen. Seine doppelwandigen Glaskolben waren zwar transportfähig, allerdings zu empfindlich für den Hausgebrauch. Hier kam Burger mit seiner ausgetüftelten Konstruktion ins Spiel, die er als Patent anmeldete. Dabei verschwieg er auch seinen Vordenker nicht und beschrieb im Antrag, dass seine Entwicklung auf einem „Gefäß nach Dewar" beruht. In Großbritannien gilt Dewar vielen als „Vater der Thermoskanne", dessen Idee von einem großen Unternehmen gekapert wurde. Tatsächlich führte Dewar einen Prozess gegen die Firma Thermos, den er jedoch verlor. Mit diesem Rechtsstreit hatte Burger aber nichts mehr zu tun, da er zu diesem Zeitpunkt keine Anteile mehr an dem Unternehmen besaß.

Eine Schule und ihre Namen

In der Neuen Schönholzer Straße 32 steht heute die Reinhold-Burger-Schule. Sie ist eine integrierte Sekundarschule, die sich seit zehn Jahren an der Aktion „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" beteiligt. Allerdings trug sie seit den 1920ern den Namen von Carl Peters, einem vehementen Verfechter der Gründung deutscher Kolonien in Afrika. Der Doktor der Philosophie und Abenteurer machte sich eigenmächtig vor Ort auf die Suche nach geeigneten Gebieten fürs Deutsche Reich. Bei einem blutigen Rachefeldzug aus Eifersucht am Kilimandscharo ging er so skrupellos gegen die Bevölkerung vor, dass er nach Untersuchung des kaiserlichen Disziplinargerichts 1897 unehrenhaft aus dem Reichsdienst entlassen wurde. Erst die Nationalsozialisten erklärten ihn wieder zu einem Helden der deutschen Kolonialgeschichte. Nach dem zweiten Weltkrieg zog vorübergehend das Sowjetische Militärgericht ins Schulgebäude. Ab 1950 wurde es dann erneut zu einer Bildungseinrichtung und erhielt den Namen des Widerstandskämpfers Cäsar Horn, der am 18. Mai 1914 in Berlin geboren wurde und in Wedding aufwuchs. Schon in der „Roten Kindergruppe" des Sportvereins VfL Humboldt begann seine politische Prägung. Gegen das NS-Regime setzte er sich in Widerstandsgruppen mit Flugblättern und der Zeitung „Der Scheinwerfer" zur Wehr, worauf eine Gefängnisstrafe folgte, die er zum Teil im KZ absitzen musste. Während Horn bei der AEG in Henningsdorf als kaufmännischer Angestellter tätig war, setzte er seinen Kampf gegen die Nazi-Diktatur fort. Am Tag seiner Hochzeit im Juli 1944 wurde er erneut verhaftet und im März des Folgejahres hingerichtet.
Nach der Wende wurde Reinhold Burger der Namenspatron, dessen Grab und letzte Wohnstätte nicht allzu weit von der Schule entfernt liegen. Im Schullogo findet sich auch die ikonische Kanne.

Foto: Pressefoto

Hauptdarsteller Volker Bruch spielt in „Babylon Berlin“ Kommissar Gereon Rath

„Babylon Berlin“: Drehorte im Berliner Norden

Wedding und Reinickendorf sind unter den Drehorten für die vierte Staffel der Serie

Realismus wird in der Fernsehserie Babylon Berlin großgeschrieben. Sie enthält zahlreiche Anspielungen auf reale Orte und Ereignisse. Die Produzenten nutzen viele Drehorte außerhalb der Babelsberger Filmstudios. Unter den Drehorten für die vierte Staffel befinden sich einige im Wedding.

Berlin der 1920er Jahre – da denken viele Menschen vielleicht zuerst an die Goldenen Zwanziger, an die Blütezeit von Show und Kunst. In der Fernsehserie Babylon Berlin geht es dagegen um das Durcheinander, die Ziellosigkeit und die Krise. Jeder gegen jeden und nur wenige für das Gute. Um den Zuschauern dieses Zeitgefühl näherzubringen, hat das Filmteam immer wieder die Babelsberger Studios mit der dort aus Sperrholz und Pappmaché aufgebauten sogenannten Berliner Straße verlassen. In der vierten Staffel sind Drehorte im Wedding dabei.

Amtsgericht Wedding ist Landgericht Berlin

Zu den Drehorten in der Stadt gehört das Amtsgericht Wedding am Brunnenplatz unweit der Pankstraße. Das Gerichtsgebäude wurde von 1901 bis 1906 nach den Plänen der Architekten Rudolf Mönnich und Paul Thoemer im neugotischen Stil erbaut. Der Gesamteindruck erinnert an die Meißner Albrechtsburg. In Folge fünf der vierten Staffel kommt in Minute 14:56 das Amtsgericht, das das Landgericht darstellen soll, ins Bild. Ab Minute 30:22 (und 32:32) ist das prunkvolle Treppenhaus zu sehen.

In der Babylon Berlin-Serie sitzen der Chefredakteur Gustav Heymann und der Journalist Samuel Katelbach auf der Anklagebank des Landgerichts. Sie sind wegen Landesverrat und Verleumdung angeklagt. Samuel Katelbach hatte recherchiert, dass die Deutsche Luft Hansa AG an der illegalen Wiederbewaffnung der Reichswehr beteiligt ist. Realer Hintergrund ist Artikel 198 des Friedensvertrages von Versailles. Darin heißt es: „Deutschland darf Luftstreitkräfte weder zu Lande noch zu Wasser als Teil seines Heerwesens unterhalten." Doch die Armee arbeitete im Verborgenen sehr wohl an neuen Luftstreitkräften. Ein Deckmantel war die am 6. April 1936 gegründete Deutsche Luft Hansa AG. „Ein Teil der Gründungsmitglieder verfolgte zwar Ziele des Aufbaus einer zivilen Luftfahrt für Deutschland. Aber sie konnten sich gegen die Macht der damit reine militärische Ziele verfolgenden Gruppe nicht durchsetzen", schreibt Wikipedia über die Anfänge der heutigen Lufthansa.

Bibliothek Am Luisenbad ist jüdisches Scheunenviertel

Die heute in neuem Glanz erstrahlende Synagoge in der Oranienburger Straße liegt im Gebiet der historischen Spandauer Vorstadt. Hier lebten vor 1933 auch viele gutbürgerliche Juden, die das teure Bauwerk an dieser Stelle finanzierten. In der Serie Babylon Berlin ist es zum Beispiel der Schmuck- und Goldwarenhändler Jakob Grün. Heute hat sich für das Viertel der Name Scheunenviertel durchgesetzt. Ursprünglich war mit dieser Ortsbezeichnung lediglich der benachbarte Stadtteil am Rosa-Luxemburg-Platz gemeint. Dieser soziale Brennpunkt war alles andere als gediegen. Zu Propagandazwecken dehnten die Nationalsozialisten die Bezeichnung Scheunenviertel auch auf den sozial besser gestellten Teil der Spandauer Vorstadt aus.

In der vierten Staffel der Serie kommt das Viertel mehrmals vor. Zum Beispiel in Folge sieben in Minute 31:10. Allerdings ist nicht ein originaler Straßenzug zu sehen, sondern der Vorplatz der Bibliothek Am Luisenbad unweit der Badstraße.

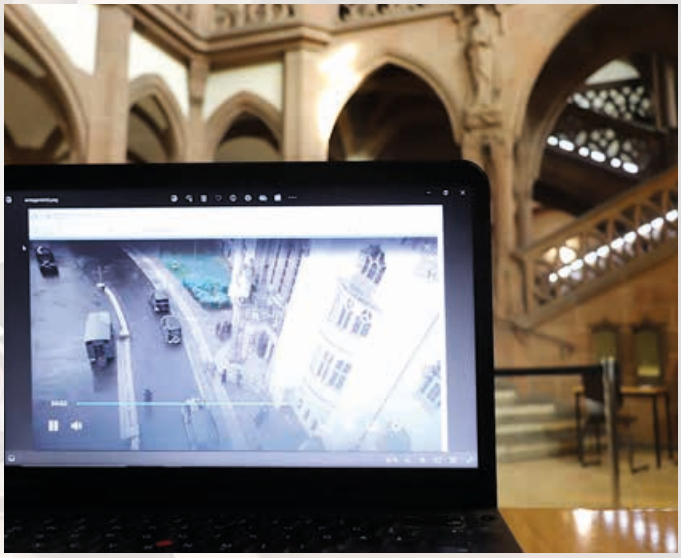
Sonneborn versus Scharfenberg

In der sechsten Folge verurteilt Richter Dr. Ferdinand Voss ein obdachloses Waisenkind in weniger als drei Minuten. Willkür statt Recht. In Minute 19:24 lautet das Urteil des Vormundschaftsrichters: Kinder- und Verwahranstalt Haus Sonneborn. Ein gefängnisartiges Jugendzuchthaus in Reinickendorf, dessen reales Vorbild nicht eindeutig ist.
Dem Richter gegenüber steht Rosa Helfers, die vorschlägt, das Waisenkind nach Scharfenberg zu bringen, um seine gute Anlagen zu fördern. Die echte Rosa Helfers war von 1921 bis 1933 Mitglied des Preußischen Landtags und arbeitete dort schwerpunktmäßig in der Sozial- und Jugendfürsorge. Ihr Vorschlag, es mit Scharfenberg zu versuchen, hat teilweise einen realen Hintergrund. Die reale Schulfarm Insel Scharfenberg im Tegeler See war für Resozialisierung nicht zuständig. Sie wurde 1922 (nach einem Test als Sommerschule 1921) von Wilhelm Blume gegründet. Modern, und darauf kommt es der Fernsehserie an, war die Schule, weil sie einen reformpädagogischen Ansatz verfolgte.

Andrei Schnell

https://de.wikipedia.org/wiki/Babylon_Berlin

Die Bibliothek am Luisenbad steht in der Serie für das Scheunenviertel



Drehort Amtsgericht: Das Amtsgericht Wedding steht für das Landgericht Berlin

Drehort Amtsgericht

Fotos (4): as

„Hunde können helfen, uns besser zu verstehen“

Maike Maja Nowak lädt mit ihrem neuen Buch auf eine heilsame Reise in die Innenwelt des Menschen ein

Sie ist Wegbereiterin für Mensch-Hund-Kommunikation, Trauma-Expertin für Menschen und Autorin mehrerer Bestseller. Immer und in allem, was sie tut, schwingt etwas ganz Besonderes mit. Denn sie baut eine tiefe Verbindung zu ihrem Gegenüber auf, bei der es keinerlei Worte bedarf. Hineinspüren in die Seele eines Wesens – das kann sie gut. Ebenso das Nachfühlen, wie es in ihr selbst schwingt. Maja Nowak hat diese besonderen Gaben, die – wie sie meint – in jedem schlummern, immer für einen authentischen Umgang mit Menschen und Tieren eingesetzt. Maja Nowak weiß, dass Hunde uns nicht nur Wegbegleiter sind, sondern wir als menschliche Gemeinschaft auch viel von ihnen lernen können. In ihrem neuen Buch „Der Hund als Spiegel des Menschen“ eröffnet sie den Lesern die Innenwelt von Menschen und Hunden. Die RAZ sprach mit ihr.

Sie haben sich dem Thema Trauma gewidmet – und haben über Hunde einen ganz besonderen Zugang dazu und zu sich selbst gefunden. Was haben Hunde, was wir Menschen nicht haben?
Ich muss etwas ausholen, damit man versteht, was uns Menschen im Laufe der Jahrhunderte abhanden gekommen ist: Menschen geben ihr Wissen in der Schule oder im Studium in theoretischer Form weiter – und sie sind so konditioniert, dass sie tatsächlich glauben, dass sie dadurch mehr wissen als diejenigen, die die Dinge tatsächlich erleben und durchleben. Doch dieses abgelernte Wissen erfährt keine Korrektur oder Erweiterung. Doch tierische wie menschliche Wesen, die Erfahrungswissen haben, weil sie das Leben beobachten, können uns Dinge lehren, die neu sind. Hunde zum Beispiel leben im Einklang mit der Natur. Ihnen fehlen Ehrgeiz, eine ungesunde Ich-Bezogenheit und das Streben nach Macht. Deshalb ist wahr, was wir von ihnen lernen können.

Inwiefern?
Sie – und alle anderen Tiere auch – haben es wesentlich einfacher, denn sie haben keinen Verstand, der ständig dazwischenfunkt. In der Natur will niemand herrschen oder dienen – nur überleben. Die Natur hat nichts Kompliziertes vorgesehen. Doch wir haben uns – anders als alle anderen Lebewesen – von der Natur entfernt, sodass wir auch unsere eigene Natur nicht mehr spüren. Wir haben das Natürliche ausgesperrt und uns eingesperrt in Häuserboxen, Autos und Büros. Wir wissen manchmal nicht mehr, wer in uns was möchte und warum. Im Gegensatz zu uns sind Hunde viel echter und unmittelbarer. Man kann sie leicht lesen. Für mich sind sie deshalb so wunderbare Lehrer, weil sie sich bei einem traumatisierten Artgenossen auf die Ressourcen beziehen, die evolutionär angelegt sind, um ein Trauma zu verarbeiten. Viele Menschen wissen nicht, dass sie diese unversehrte Kraft in ihrem Wesenskern ebenfalls in sich tragen. Sie damit wieder in Berührung und Verbindung zu bringen, ist mein Weg zur Heilung.

Wie gehen Sie vor?
Wir alle sind mit mehr und weniger traumatisierten Eltern und Großeltern großgeworden, die sich ständig im Funktionsmodus befinden, um weiterzuleben. Sie arbeiten, versorgen die Familie, sind aufopfernde Bewältiger. Ihre unverarbeiteten Ängste werden nachgewiesenermaßen auf die nächste Generation übertragen. Diese versucht sich wiederum an die traumatisierten Bezugspersonen anzupassen, um die für ein Kind notwendige Wertschätzung und in den Kontakt zu finden.

So entfernt man sich automatisch von sich selbst, weil man sich dazu ebenfalls aufspalten muss. Mein Ansatz in der Trauma-Arbeit

Die Traumaexpertin und Wegbereiterin für Mensch-Hund-Kommunikation Maike Maja Nowak lebt mit mehreren Hunden zusammen.

ist es, Menschen in die Selbstführung zurückzubringen. Ich schaffe also in meinen Seminaren Bedingungen, unter denen die Menschen sich selbst begegnen können – ihrem Wesenskern, der überraschenderweise immer vollkommen heil ist. Es geht darum, das Gefühl des Abgeschnittenseins in ein Gefühl der Verbundenheit zu verwandeln.

Wie haben Ihnen die Hunde dabei geholfen?
Ein Hund ist ein Spiegel für seinen Halter oder seine Halterin. Hunde reagieren auf die Seiten in uns, die sich ohnmächtig und verletzt fühlen, in dem sie ein starkes Schutz- und Folgeverhalten an den Tag legen. Dem funktionalen Bewältiger, der mit aufgesetzter Dominanz zu punkten versucht, verweigern sie sich oft. Jeder Hund, dessen Verhalten uns triggert, zeigt auf, dass etwas noch nicht gelöst ist in uns, sonst könnten wir nicht damit in Resonanz gehen. Jedes Scheitern ist eine Chance, zu sich selbst zurückzufinden. In den Spiegel zu sehen, den der Hund einem vorhält, erfordert Mut, ist jedoch der Beginn von Heilung. Wahrheit heilt.

Hunde können also dazu beitragen, Menschen zu helfen?
Ja. In meine Empowerment-Seminare kamen bisher Menschen zwischen 14 und 85 Jahren aus vielen Ländern. Und sie alle haben sich auf die Reise zu sich selbst begeben – viele zuerst mithilfe eines Hundes, andere mit einem Spiegel durch ihr Kind, ihren Partner usw.

Was würden Sie sich wünschen?
Dass unserer Gesellschaft heilt, weil sie aufhört, nur äußere Leistungen zu bestätigen und das Echte in einem Menschen zulässt und wertschätzt. Nur wenn wir selbst sind – unverstellt und echt – können wir unsere Lebensenergie entfalten und Heilsames, Guttuendes kreieren.

Frau Nowak, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Christiane Flechtner.

Maike Maja Nowak: Der Hund als Spiegel des Menschen, Mosaik Verlag, ISBN: 978-3-442-39405-0,

Am U-Bahnhof Pankow wurde Arye Sharuz Shalicar von palästinensischen Jugendlichen angegriffen.

Foto: as

Vom Straßenkrieg zum Staatenkrieg

Der Israelische Armeesprecher Arye Sharuz Shalicar wuchs im Wedding auf

Als er 13 Jahre alt ist, ziehen Arye Sharuz Shalicars Eltern von Spandau nach Wedding. Damit beginnen für den heutigen Sprecher der israelischen Armee fünf Jahre, die ihn tief prägen. Er erlebt Gewalt auf der Straße. Weil er Jude ist. 2001 kehrt der Sohn iranischer Emigranten Deutschland den Rücken und wandert nach Israel aus. Die Gewalt zieht mit ihm mit, der Staat Israel ist seit seiner Staatsgründung Krieg ausgesetzt.

„Ich wusste, dass wir Juden sind. Es interessierte mich jedoch nicht die Bohne." Als Arye Sharuz Shalicar ein Kind war, bestand seine Identität darin, ein Sohn iranischer Emigranten zu sein. „Wir Perser", das ist die Orientierung für ihn und seine Familie. Doch dann ziehen seine Eltern wegen einer größeren Wohnung von Spandau nach Gesundbrunnen. Dort wird er Jude. Mit Gewalt. Von seiner Umwelt gemacht. „Ich hatte nicht den blassesten Schimmer, dass ich zum Bezirksfeind Nummer Eins werden würde, sobald ich mich als Jude ‚outete'", schreibt er in seinem Buch „Der neu-deutsche Antisemit". Diese persönliche Analyse aus dem Jahr 2018 hat – leider – keinen Absatz an Aktualität verloren. 2018 lag ein Hamas-Krieg, der vom Jahr 2014, vier Jahre zurück. „Militäroperation Fels in der Brandung" sagte man in Israel. „Gaza-Krieg" in Deutschland. Heute steckt Israel erneut mitten in einem Hamas-Krieg. „Operation Eiserne Schwerter" nennt Israel diesen militärischen Kampf im Gaza-Streifen.

Der Gaza-Streifen ist für den Jugendlichen Arye Sharuz Shalicar ganz nah. Obwohl die 360 Quadratkilometer (halb so groß wie Berlin) kleine Küste fast 3000 Kilometer Luftlinie von Berlin entfernt liegt. Doch am U-Bahnhof Pankstraße wird er von einer palästinensischen Jugendgang überfallen und gedemütigt. Sein Bruder wird so massiv bedroht, dass die Polizei gerufen werden muss. In der Schule, dem Diesterweg-Gymnasium gleich neben Möbel-Höffner, beendet sein bester Freund abrupt die

Freundschaft, als er erfährt, dass Arye Sharuz Shalicar Jude ist. Über diese schockierenden Jahre hat der Deutsch-Iraner einen autobiographischen Roman geschrieben. „Ein nasser Hund ist besser als ein trockener Jude“ heißt das Buch aus dem Jahr 2010. Vor kurzem wurde es verfilmt und kam 2021 unter dem Titel „Ein nasser Hund“ in die Kinos. Bei den großen Streaming-Anbietern ist dieser eindrückliche Film verfügbar.

Als Jugendlicher wird Arye Sharuz Shalicar vom aggressiven Teil seiner muslimischen Mitschüler als Jude abgestempelt. Der Gymnasiast wählt daraufhin einen ungewöhnlichen Weg. Er passt sich an, kopiert seine Gegner, wird Mitglied verschiedener arabischer Gangs. Sein verändertes Verhalten, seine Tarnung wirkt so überzeugend, dass er an einer Schule einen Verweis erhält.

Als Erwachsener wählt Arye Sharuz Shalicar einen anderen Weg. Er wandert nach Israel aus. Aber nicht, um zu fliehen, sondern um Paroli zu bieten. „Heute lebende Juden haben zwei Lektionen aus der grausamen Vergangenheit gelernt: dass man mit allen Mitteln kämpfen muss, wenn es um die eigene Existenz geht … und dass niemand einen retten wird bzw. zu Hilfe eilen wird“, schreibt er in „Der neu-deutsche Antisemit“. Arye Sharuz Shalicar wird einer von mehreren Sprechern der israelischen Armee. Von 2009 bis 2017 dient er in dieser Position. Jetzt, im aktuellen Hamas-Krieg, ist er als Militärsprecher in Reserve wieder auf diesem Posten tätig.

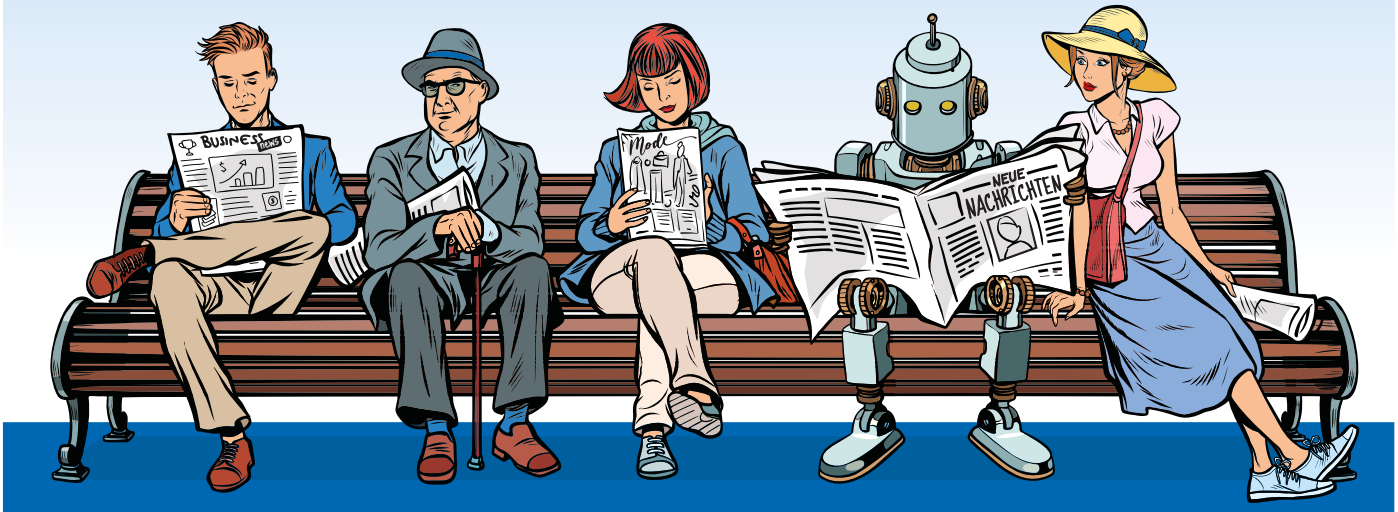
Als Einzelner von den Vielen mit Gewalt bedroht, diese Erfahrung hat Arye Sharuz Shalicar als Jugendlicher im Wedding gemacht. Nach seiner Auswanderung nach Israel findet er sich in einem

Arye Sharuz Shalicar

Land wieder, das in der gleichen Situation steckt. Bedroht von allen Nachbarn. Die Reihe der Militäreinsätze im Nahostkonflikt ist endlos. Die Operationen heißen Regenbogen (2004), Tage der Buße (2004), Sommerregen, Herbstwolken (beide 2006), Gegossenes Blei (2008), Wolkensäule (2012), Fels in der Brandung (2014), Morgengrauen (2022), Eiserne Schwerter (2024). Ein Ende ist nicht abzusehen.

Andrei Schnell

PRINT ENTSPANNT GENIESSEN GANZ OHNE ZEITDRUCK



R!B!D! Rheinisch-Bergische DRUCKEREI

Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH
Ein Unternehmen der Rheinische Post Mediengruppe
Zülpicher Straße 10 · D-40549 Düsseldorf

Telefon 0211 5051714
team@rbd-duesseldorf.de
www.rheinisch-bergische-druckerei.de

KOLUMNE von Melanie von Orlow

Baum für Baum

Treue Leser und Leserinnen meiner Kolumne (ich hoffe, es gibt da draußen welche … huhu, ich winke und grüße alle, die mich kennen) ist es vielleicht aufgefallen: Ich habe es mit Bäumen. Bäume braucht es immer, überall und viel mehr als aktuell.

Klar ist aber auch: Bäume kann sich faktisch nur das Land Berlin noch leisten – als Privatperson braucht es Platz, Resilienz gegen meckernde Nachbarn, Versicherungsschutz und Spaß am Laubfegen. Was man aber sicher leisten kann: einen Obolus im Rahmen der Stadtbaumkampagne, damit zusätzliche Bäume in Parks und entlang von Straßen gepflanzt werden.

Seit 2012 werden dank dieser Spenden alljährlich im Frühjahr und im Herbst Bäume in jeweils wechselnden Bezirken gepflanzt. Jährlich kommen damit rund 1.200 Bäume zusätzlich in die Stadt. Die Spender können für 500 Euro Einzelbaumspenden an vorgeschlagenen Standorten samt Baumart in einer Berlinkarte präzise auswählen und sogar mit einem gestaltbarem Schild ausstatten lassen. Kleinere Spendenbeträge werden ebenfalls zusammengefasst und in Bäume investiert. Die schöne Idee aus der Oberen Naturschutzbehörde, die vorerst bis 2026 fortgeführt werden soll, ist sehr attraktiv: Auf der diesjährigen Grünen Woche verkaufte der Imkerverband Berlin e. V. den von der Berliner Imkerschaft gespendeten Honig zu Gunsten der Stadtbaumkampagne mit dem Ziel, in den nächsten zwei Jahren für jeden der 16 Imkervereine einen Baum im jeweiligen Vereinsgebiet zu pflanzen. Über 3.000 Euro konnten in diesem Jahr erlöst werden.

Da im Frühjahr 2024 mal wieder Reinickendorf an der Reihe ist, suchte ich nach einem geeigneten Baum für die Reinickendorfer Baumspende. Beim Blick auf die Spendenkarte, eine gute Woche vor dem Ende der Spendenperiode, leuchteten leider noch viele ungespendete Bäume in Rot. Vor allem in dem Gewerbegebiet entlang der Waldstraße hatten offenbar weder Lidl, noch netto, Futterhaus oder Storck ausreichend Motivation (am Geld sollte es doch nicht liegen), sich ein paar Bäume vor ihren Niederlassungen zu sichern. Schade, gerade dieser Durchgangsstraße hätten ein paar Bäumen wirklich gut getan, nachdem die Birken – dem allgemeinen Trend folgend – eingegangen waren.

Zum Glück hatte Reinickendorf eine wenigstens weitgehend vernünftige Auswahl an bienenfreundlichen Stadtbäumen zu bieten. Während in Lichterfelde eine ganze Allee aus Amberbäumen – einem nordamerikanischem Gehölz von eher mäßigem Wert für unsere Insektenwelt – entstehen soll, sind die klassischen Linden für Reinickendorf noch zu kriegen. Am Ende ist es dann eine schmucke Silberlinde geworden, die hoffentlich bald an frühem Morgen die Gegend mit ihrem Duft füllen wird.

Wer nun Lust bekommen und die Spendenperiode verpasst hat: Nachfragen lohnt! Oft lassen sich auch individuelle Pflanzwünsche jenseits der Kampagne erfüllen. Also reingeklickt und Brieftasche geöffnet – gut investiert in ein grünes Berlin, das leider immer noch mehr Bäume verliert als es bekommt. Daher vielen Dank für Ihren Beitrag!

Foto: mvo

Foto: privat

Melanie von Orlow ist als Biologin, Autorin und begeisterte Imkerin Teil des RAZ-Teams. Beim NABU Berlin engagiert sie sich für den Natur- und Artenschutz in der Stadt.

Gute Laune einschalten!

UKW 106,0 · DAB+ · Web · App · SmartTV · SmartSpeaker

SCHLAGER RADIO

Hör auf Dein Herz!

Ja, wo laufen und hüpfen sie denn?

Mit Profis auf Frosch-, Biber- und Wolfsspuren

Fürs Safari-Feeling samt spannender Spurensuche braucht es nicht immer eine Fernreise. Auch die heimische Fauna eröffnet Möglichkeiten. Wer des Fährtenlesens nicht kundig ist, kann sich zu speziellen Erlebnistrips anmelden und dann mit Experten in die Natur aufbrechen. Unter dem Motto „Auf der Suche nach dem Froschkönig“ gibt es im Naturparkzentrum Fläming eine Ranger-Tour am 24. März von 10 bis 12 Uhr: Am Belziger Stadionteich sind die Teilnehmer live dabei, wenn entlang des dortigen Amphibienschutzzauns Kröten, Frösche und Molche sicher zu ihrem Laichgewässer umgesetzt werden. Bei Bad Belzig gibt es bereits im Februar ein von der Wildnisschule Hoher Fläming ausgerichtetes mehrtägiges Wolfstracking durch Wald und Flur. Gemeinsam mit den Fachmännern Paul Wernicke und Greg Sommer erlernen Interessierte von 22. bis 25.2., wie man Fährten liest. Zum Sonnenuntergang gibt es in gemütlicher Runde heißen Tee, leckeres Essen und Geschichten von den Abenteuern des Tages. Der Biber unterdessen ist bei einer Wanderung im Oelsetal am 10. März von 13 bis 15 Uhr Gegenstand der Neugier: Kein anderes Säugetier im Naturpark Schlaubetal vermag seinen Lebensraum aktiv so stark zu verändern und ihn seinen Bedürfnissen anzupassen. Weitere solcher „tierischen“ Ausflugsideen finden sich übrigens im Internet. *ith*

i www.naturschutzfonds.de
www.wildnisschule-hoherflaeming.de

Foto: depositphotos.de

Foto: Christiane Flechtner

Pack die (Thermo-) Badehose ein …

Die Winterschwimmsaison geht örtlich noch bis April

Das ist wirklich was für die extrem Coolen: Noch bis in den April hinein läuft an einigen nahen Gewässern die Eisbade-Saison. Bei frostigen Temperaturen steigen die mutigen Teilnehmern ins kalte Nass, um das Immunsystem zu stärken, die Natur zu erleben und die Gesellschaft zu genießen. Auch der mentale Aspekt ist vielen wichtig. Eine offene Institution, auch für Einsteigern, sind die „Ice Dippers“. Sie schwimmen – noch bis März – regelmäßig und in Kleingruppen im Plötzensee, Schlachtensee und am Regattaufer in Alt-Stralau. Ihr Vorgehen richten sie dabei an den Methoden von Eisbade-Experte Wim Hof aus. Man bereitet sich gemeinsam gezielt auf die kalte Herausforderung vor uns passt aufeinander auf. Im Anschluss wird Tee ausgeschenkt. Einen karitativen Aspekt gibt es bei ihnen auch: Bei jedem Treffen werden Spenden für die Kältehilfe der Berliner Stadtmission gesammelt. Im Tegeler See ist die im Dezember gestartete Winter-Saison dagegen Mitte Februar zu Ende gegangen. Der Verein „Berliner Seehunde“ dagegen tummelt sich noch ein wenig länger im Kühlen: immer sonntags um 10 Uhr im Freibad Orankesee. Das Abbaden Ende April „verbinden wir gewöhnlich mit einem gemütlichen Beisammensein am See und einem selbst vorbereiteten Buffet“, heißt es auf der Website. *ith*

i www.icedippers.com
www.berliner-seehunde-orankesee.de

MEDIADATEN 2024

ANZEIGENFORMATE *TEXTTEIL*

Auszug aus den Mediadaten		Direktpreis	Agenturpreis
2/1 Seite		**3.900,00**	**4.580,00**
1/1 Seite		**2.200,00**	**2.580,00**
2/3 Seite	hoch	**1.700,00**	**1.990,00**
1/2 Seite	quer oder hoch	**1.250,00**	**1.450,00**
1/3 Seite	quer oder hoch	**900,00**	**1.050,00**
1/4 Seite	quer oder hoch	**700,00**	**820,00**

ANZEIGENFORMATE *TERMINE & MARKTPLATZ*

		Direktpreis	Agenturpreis
1/4 Seite	89 x 128 mm	**580,00**	**680,00**
1/6 Seite	89 x 84 mm	**450,00**	**520,00**
1/8 Seite	89 x 62 mm	**350,00**	**410,00**
1/16 Seite	43 x 62 mm	**200,00**	**230,00**
Rätselseite	54 x 75 mm	**350,00**	**350,00**

BEILAGEN mind. 1 Monat vor Erscheinungstermin buchbar

Gesamtauflage Direkt-/Agenturpreis **2.500,00 / 2.940,00**

Gewicht bis 30 g, Größe: min. 95 x 148 mm, max. 195 x 270 mm

BEIHEFTER mind. 1 Monat vor Erscheinungstermin buchbar

Gesamtauflage Direkt-/Agenturpreis **2.500,00 / 2.940,00**

Beihefter 4-seitig, Gewicht bis 30 g

BEIKLEBER mind. 1 Monat vor Erscheinungstermin buchbar

bis 10 g Direkt-/Agenturpreis **3.800,00 / 4.450,00**

Preis beinhaltet eine 1/1 Seite Anzeige als Trägeranzeige.

Größe Beikleber: min. 105 x 148 mm, max. 148 x 210 mm

Anlieferung bis spätestens 14 Tage vor Erscheinen. Ein Informationsblatt bezüglich der Spezifizierung der Produkte senden wir Ihnen auf Wunsch zu.

RABATTE

2 Anzeigen	**10%**
4 Anzeigen	**15%**
6 Anzeigen	**20%**
Stellenangebote und -gesuche	**20%**
Kultur- & Vereinsanzeigen *(nur in Termine & Marktplatz)*	**30%**

Die kompletten Mediadaten finden sich unter www.raz-verlag.de/publikationen/raz-magazin
Alle Preise verstehen sich in € zuzüglich der gesetzlich vorgeschriebenen Mehrwertsteuer. Die allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie unter www.raz-verlag.de/agb

RAZ MAGAZIN

Das Magazin für Nordberlin und Umgebung

AUFLAGE 25.000 EXEMPLARE je Ausgabe

Auflage +25% 25.000 Exemplare

Erscheinungsweise	zweimonatlich, 6 Ausgaben im Jahr
Verteilung	Bezirk Reinickendorf, die Pankower Ortschaften Rosenthal, Schönholz und Wilhelmsruh sowie Teile des Weddings. In der Brandenburger Nachbarschaft kommen die Städte Hohen Neuendorf und Hennigsdorf dazu, ebenso die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land.
Heftformat	DIN A4 hoch 210 x 297 mm
Satzspiegel	184 x 260 mm
Druckverfahren	4/4-farbig Rollenoffsetdruck
Papier	Bilderdruckpapier LWC
Verarbeitung	2-Klammer-Rückstichheftung

KONTAKT ANZEIGEN

Telefon	**030 - 43 777 82 - 20**
Telefax	**030 - 43 777 82 - 22**
E-Mail	**Anzeigen@raz-verlag.de**
Druckvorlagen	**Druckdaten@raz-verlag.de**
Internet	**www.raz-verlag.de**

VERLAG

Verlag

RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15 · 13507 Berlin
Telefon 030 - 43 777 82 - 0
Telefax 030 - 43 777 82 - 22
E-Mail info@raz-verlag.de
Internet www.raz-verlag.de

Geschäftsführer Tomislav Bucec

DRUCKDATENINFOS

Dateiformat	druckfähiges PDF/X1a Andere Formate nach Absprache
max. Farbdeckung	CMYK, 300 %
Druckstandard	Prozessstandard Offsetdruck
Bildauflösung	mind. 300 dpi, bei Strich als TIFF mit mind. 1.270 dpi, bitte Linienstärke von 0,25 pt nicht unterschreiten

TERMINE 2024

Ausgabe	Monate	KW	Erscheinungstermin	Anzeigenschluss	Druckunterlagen
01/24	Februar/März	**07**	**22. Februar 2024**	1. Februar 2024	8. Februar 2024
02/24	April/Mai	**16**	**18. April 2024**	28. März 2024	4. April 2024
03/24	Juni/Juli	**25**	**20. Juni 2024**	30. Mai 2024	6. Juni 2024
04/24	August/September	**34**	**22. August 2024**	1. August 2024	8. August 2024
05/24	Oktober/November	**42**	**17. Oktober 2024**	26. September 2024	3. Oktober 2024
06/24	Dezember/Januar	**49**	**5. Dezember 2024**	14. November 2024	21. November 2024

Anzeigen-Preisliste Nr. 4, gültig ab 01.01.2024

> *„Eine bestimmte Ernährungsform, wie beispielsweise Veganismus, ohne Berücksichtigung der Qualität, ist nicht automatisch gesünder."*
>
> Maren Bucec

Die Zutatenliste als Wegweiser

Gesunde Entscheidungen schon beim Einkaufen treffen und Werbetricks erkennen

Die meisten Verführungen beginnen mit einem verlockenden „Mmmmh, das schmeckt so unglaublich gut!" und enden oft mit einem schlechten Gewissen, weil man das Gefühl hat, „gesündigt" zu haben. Aber was würde passieren, wenn Sie diesen Kreislauf umkehren? Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum genau etwas so köstlich ist? Könnte es daran liegen, dass diese Produkte hauptsächlich aus Zucker, Fett, Salz und Zusatzstoffen bestehen? Mit diesem Artikel lade ich Sie ein, Ihre Perspektive zu wechseln, um ganz ohne Verbote echte Geschmackserlebnisse zu entdecken. Und dieser Prozess beginnt beim Einkaufen.

Einkaufsgewohnheiten im Supermarkt

Einkaufsgewohnheiten im Supermarkt beeinflussen Ihre Ernährung und Ihren Lebensstil, und eine veränderte Sichtweise beim Einkaufen kann bereits wirksame Veränderungen nach sich ziehen. Gesündere Entscheidungen werden einfacher, wenn Sie bestimmte Lebensmittel von vornherein meiden. Optimieren Sie Ihre Einkaufsgewohnheiten, um bewusster zu handeln, sei es durch detailliertere Einkaufslisten, den Fokus auf frische Zutaten oder die Unterstützung regionaler Produzenten. Kleine Veränderungen im Supermarkt haben großen Einfluss auf Ihr Leben und die Welt.

Zutatenliste als Entscheidungsfaktor

Alle Ernährungsexperten sind sich einig: Entscheidend für eine gesunde Lebensweise ist es, den Schwerpunkt auf frische, natürliche und möglichst wenig verarbeitete Lebensmittel zu legen. Wenn Sie sich beim Einkauf darauf konzentrieren, Produkte auszuwählen, die Ihren Körper mit den notwendigen Nährstoffen versorgen, dann wird die Zutatenliste zu einem wichtigen Informationsmittel. Um Ihnen Zeit im Supermarkt zu sparen, empfehle ich, die Produkte gedanklich in drei Gruppen zu unterteilen:

Natürliche Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte und Nüsse benötigen gar nicht erst eine Zutatenliste, die beachtet werden müsste.

Leicht verarbeitete Produkte zeichnen sich durch eine kurze Liste von Inhaltsstoffen aus, die einfach zu lesen und zu verstehen sind. Beispiele hierfür sind Brot, Kaffee, Tee und Konserven mit minimalem Verarbeitungsgrad wie Bohnen, Fisch oder Tomaten.

Stark verarbeitete Produkte wie Back- oder Wurstwaren und Fertiggerichte bestehen aus einer Vielzahl von Inhaltsstoffen, oft Zucker, Salz, Fett und zahlreiche Zusatzstoffe. Die meisten Begriffe auf den Verpackungen sind ohne Fachkenntnisse nur schwer oder gar nicht verständlich.

> *Machen Sie es sich zur Gewohnheit, Verpackungen umzudrehen, denn die wesentlichen Informationen finden sich auf der Rückseite.*

Nutzen Sie die wertvollen Angaben des Kleingedruckten, statt den Werbeversprechen der Frontansicht zu vertrauen. Machen Sie es sich zur Gewohnheit, Packungen umzudrehen. Denn auf dem Etikett finden Sie nicht nur die Nährwertangaben, sondern auch Details über Zutaten, Zusatzstoffe, die sogenannten E-Nummern sowie Allergene. Solche Informationen sind wichtige Eckpfeiler für Ihren Einkauf.

Zutaten: Das sind die grundlegenden Bestandteile, aus denen Lebensmittel hergestellt sind. Die Hauptzutat steht jeweils an erster Stelle, danach folgen weitere Stoffe, absteigend nach Mengenanteil. Achtung: Hersteller verwenden manchmal verschiedene Bezeichnungen für Zucker (wie Glukose, Fruktose und Dextrose), um zu verschleiern, dass die Kunden Zucker als Hauptbestandteil wahrnehmen. Ein sehr zweifelhafter Trick.

Zusatzstoffe: Sie werden oft als „Säuerungsmittel: Citronensäure“ oder „Antioxidationsmittel: Ascorbinsäure“ aufgeführt, können aber auch in Form einer E-Nummer angegeben sein, beispielsweise „Säuerungsmittel: E 330“ auf dem Etikett. Wer kein Experte ist, hat es hier schwer mit einer Einschätzung.

Allergene: Diese Bestandteile müssen stets leicht erkennbar sein und werden durch eine abweichende Schriftart hervorgehoben, etwa in Versalien (SOJA), kursiv gesetzt (Weizen) oder fettgedruckt (Milcheiweiß).

Versteckte Zusatzstoffe in Zutaten

Nicht alle Inhaltsstoffe sind auf der Zutatenliste aufgeführt, da es ein Schlupfloch gibt: Enzyme und chemische Substanzen, die während der Verarbeitung von Zutaten hinzugefügt werden, müssen später nicht separat deklariert werden. Stattdessen werden sie als „Zusatzstoffe in Zutaten“ betrachtet. Ein Beispiel hierfür sind Stoffe in fertigen Mehlmischungen, die große Bäckereien verwenden, um Brot etwa länger haltbar zu machen. Verbrauchern bleiben nähere Infos dazu vorenthalten. Zusätzlich gibt es noch mehr als 5.000 weitere Substanzen wie Verarbeitungshilfs-, Trägerstoffe und Lösungsmittel, die ebenfalls nicht auf der Zutatenliste zu vermerken sind, weil sie nur in kleinen Mengen zugefügt werden. Sie dienen beispielsweise dazu, Teig geschmeidiger zu machen oder den Inhalt besser in die Verpackung füllen zu können.

Mein Tipp für Ihren Einkauf:
Verwenden Sie diese beiden Fragen als Leitfaden.
Mit dieser Perspektive wird es einfacher, bestimmte Produkte einfach im Regal zu lassen.

Fotos: @depositphotos.com

„Jeder kennt es: Durch das übermäßige Angebot und die großen Portionen zucker-, fett- und salzreicher Nahrung schlagen viele von uns nur allzu gern über die Stränge.“ David Kessler, ehemaliger Beauftragter der US Food & Drug Administration, Autor des Buches „Das Ende des großen Fressens“

Hochverarbeitete Lebensmittel unter der Lupe

Aussehen, Textur und Geschmack von hochverarbeiteten Lebensmitteln erreichen die Hersteller also durch eine Vielzahl von Verarbeitungsschritten und den Einsatz von Zusatzstoffen. Sie konzipieren die Produkte extra so, dass sie uns dazu verleiten immer wieder zuzugreifen. Betrachten wir also einmal die Perspektive der Industrie …

Zucker, Fett, Salz und Zusatzstoffe – die Hauptbestandteile von hochverarbeiteten Lebensmitteln

Stellen Sie sich vor, Sie haben eine Palette von fünf bis 20 verschiedenen Zutaten zur Verfügung: hauptsächlich Zucker, Fett, Salz und einige Zusatzstoffe aus dem Chemielabor. Mit diesen Grundelementen können Sie eine schier unendliche Bandbreite an Produkten entwickeln! Eine geschickte und stark emotional geprägte Vermarktung macht diese bei Ihrer Zielgruppe bekannt, beliebt und nachgefragt, sodass sie Teil eines als modern und angesagt angesehenem Lebensstil werden. Das Klimpern der Kasse ermutigt und inspiriert die Industriellen dazu, immer Neues in die Regale zu bringen. Dass der übermäßige Konsum die Gesundheit der Käufer nachweislich gefährden kann, spielt dabei oft eine untergeordnete Rolle. Daher sollte die Eigenschaft „lecker“ nie das einzige Kriterium sein, auf das Sie vertrauen. Setzen Sie stattdessen auf den authentischen Geschmack und den Reichtum an Nährstoffen, den natürliche Lebensmittel Ihnen bieten.

Foto: Carlo Ferndandes

In meinem Blog auf naehrstoffgeschichte.de finden Sie noch mehr Informationen und Beispiele zu diesem Thema.

@die_naehrstoffgeschichte
Maren Bucec

Ihre Maren Bucec

BÜCHER

Andrea Weidlich

Klar sehen von oben

Neun Menschen machen sich auf den Weg in die Berge, um herauszufinden, wie sie sich von alten Denkmustern befreien können und was sie davon abhält, das Leben zu führen, das sie sich wirklich wünschen. Ein Buch über die Macht der Gedanken und wie wir damit unsere Realität verändern, wenn wir beginnen, uns eine neue Geschichte zu erzählen.

Ich denke, also bin ich ... mir im Weg
mvg Verlag, 2023 | 17,00 Euro | ISBN 978-3747406038

Tommy Jaud

… und trotzdem happy

Erfolgsautor Tommy Jaud stellt sich dem täglichen „Man müsste mal": Er kämpft um Paybackpunkte, Rückenmuskulatur, Spülmaschinen-Ästhetik und geistige Gesundheit. Und zeigt mit tatkräftiger Hilfe von Ehefrau Nina, Nachbar Oski und den Britisch-Kurzhaar-Kätzchen Fanny und Coucou: Verzetteln ist menschlich, und nix machen macht auch nix.

Man müsste mal … | Fischer Scherz, 2023
16,00 Euro | ISBN 978-3-651-02509-7

Susanne Fröhlich & Constanze Kleis

Zum besseren Menschen

Auf ihrer Reise zu einem nachhaltigeren Ich erleben Susanne Fröhlich und Constanze Kleis ihr grünes Wunder. Sie klammern sich beim Sundowner an den letzten Strohhalm und machen aus Mülltrennung einen Selbsterfahrungstrip. Wie Steaks zu Scheidungen führen, Biobaumwolle aber nicht zum Heiligenschein. Und kleine Änderungen zu Großem.

Weltretten für Anfänger | Gräfe und Unzer Autorenverlag, 2019 | 8,99 Euro | ISBN 978-3833870644

Dr. Christian Zippel

Schweinehund als Schoßhund

„Warum uns der Körper auf den Geist geht und wie wir den Schweinehund zum Schoßhund machen": Dieser Frage widmet sich Dr. Christian Zippel in seinem Buch über das Leben und Sterben, das Wachsen und Überwinden, das Kämpfen und Lachen. Fundiert, radikal und todernst – also nicht sehr ernst.

Leider geil, fett & faul | Neuauflage, 2022
24,90 Euro | ISBN 979-8837243677

Jinpa Sherab

Buddhistische Geschichten

52 Geschichten, die Leben und Denkweise verändern sollen; jede von ihnen erklärt buddhistische Weisheiten und setzt sie in den Kontext zur heutigen Zeit. Dabei geht es um universelle Themen wie Dankbarkeit, Achtsamkeit, Selbstliebe und Glück; Vorwissen ist nicht nötig.

Der Zen-Affe und die Lotusblume | pisionary Verlag, 2023 | 14,99 Euro | ISBN 978- 3982369556

APPS

HabitBull

Vorsatz 1: Ziele erreichen … Dieser Gewohnheitstracker unterstützt durch die Analyse von Mustern und Reminder-Funktionen dabei, sich selbst erreichbare Ziele zu setzen, schlechte Angewohnheiten zu überwinden und sie durch positive zu ersetzen. Motivierende Zitate, Bilder und anschauliche Grafiken mit Erfolgsverläufen sollen auf dem Weg helfen.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS.

Cozi

Vorsatz 2: Mehr Qualitätszeit mit den Lieben … Die Familien-App Cozi erleichtert die Organisation von Terminen, To-do-Listen und Einkäufen. Mit Farbcodes behalten alle Familienmitglieder den Überblick über ihre Verpflichtungen, während Erinnerungen an wichtige Termine unterstützen. Es gibt übrigens auch eine Version der Anwendung für den Computer.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS.

Monefy

Vorsatz 3: Geld sparen … Die App Monefy bietet eine einfache Lösung, um die eigenen Finanzen zu managen. Ausgaben lassen sich eintippen und später, zum Beispiel nach Kategorien sortiert, dokumentieren und darstellen: als Schaubilder etwa. Allerdings braucht die Anwendung alle relevanten Eingaben und daher die Bereitschaft zur Stringenz dabei.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS.

Calm

Vorsatz 4: Weniger Stress … Wer 2024 mehr zur Ruhe kommen möchte, kann sich an „Calm" versuchen: Die App bietet geführte Meditationen, Atemprogramme und mit Star-Stimmen wie der von Matthew McConaughey oder Kate Winslet vorgetragene Schlafgeschichten. Alles soll für mehr Klarheit, Freude, Glücks- und Selbstwertgefühl sorgen.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS.

Memrise

Vorsatz 5: Neues lernen … in diesem Fall Sprachen. Das Englische verbessern, das Spanische auffrischen – oder es gar mal mit Japanisch versuchen? Die in U.K. entwickelte App „Memrise" steht bei solcherlei Vorsätzen zur Seite, unter anderem mit dem nach eigener Auskunft ersten KI-gestützten Sprachpartner, dem MemBot.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS.

QuitNow

Vorsatz 6: Kippe ade … Diese in Spanien entwickelte App möchte vor allem mit Motivation dabei helfen, Nichtraucher zu werden und zu bleiben. Sie zeigt an, wie viele Tage der Entwöhnung schon zurückliegen, wieviel Geld in der Zeit gespart wurde. Sie formuliert überschaubare Teilziele und zeigt gesundheitliche Fortschritte auf.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS.

Geld in der Liebe: Tipps für gemeinsame Finanzen

In einer Partnerschaft teilen Menschen nicht nur die Liebe, sondern auch finanzielle Verantwortung. Dennoch meiden viele Paare das Thema Geld – sei es aus Sorge vor Konflikten oder Unsicherheit darüber, wie sie eine gemeinsame Finanzplanung angehen sollen. Wir geben Tipps, wie Sie Ihre finanziellen Angelegenheiten als Paar erfolgreich managen.

Wer zusammen lebt, kauft in der Regel auch gemeinsam Lebensmittel oder spart für den nächsten Urlaub. Doch jeder Mensch hat ein anderes Verhältnis zu Geld und setzt eigene Prioritäten. Während die eine gern Zelten geht, schläft der andere lieber im 4-Sterne-Hotel. Die einen pflegen ein teures Hobby, während andere bevorzugt im Discounter einkaufen. Wer sehr sparsam ist, hat vielleicht Schwierigkeiten damit, wenn ein anderer viel Geld ausgibt. Hier hilft reden, reden, reden.

Klarheit schaffen und Kompromisse finden

Gewöhnen Sie sich an, offen über Geld zu sprechen – besonders, wenn Sie für eine größere Investition (z. B. Haus, Auto) sparen wollen. Tauschen Sie sich über Ihre Erwartungen und Bedürfnisse aus. Überlegen Sie, welche Ausgaben Sie gemeinsam tangieren. Zeigen Sie Verständnis füreinander und besprechen Sie, wo Kompromisse möglich sind. Für einen optimalen Überblick können Sie eine Vermögensübersicht erstellen, die Ihr individuelles und gemeinsames Vermögen transparent aufzeigt.

Sparziele definieren

Legen Sie gemeinsam fest, wie viel Sie pro Monat für Ihre Wünsche und Pläne zurücklegen wollen. Dazu gehören Ausgaben fürs Kino genauso wie für Versicherungen oder die Familienplanung. So stellen Sie sicher, dass Sie wichtige Vorstellungen teilen und gemeinsam an einem Strang ziehen. Hinterfragen Sie Ihre Abmachungen hin und wieder und passen Sie Ihr persönliches Finanzmodell an veränderte Lebensumstände an. Übrigens: Paare können oft Kosten sparen, wenn sie Verträge gemeinsam abschließen oder diese zusammenlegen.

Gemeinschaftskonto oder getrennte Konten: Die richtige Wahl treffen

Bei der Kontoführung haben Sie mehrere Möglichkeiten:

1. Sie eröffnen ein Gemeinschaftskonto für alle Einkünfte und Ausgaben: So müssen Sie nicht bei jeder Rechnung klären, wer zahlt. Gehen Ihr Konsumverhalten oder Ihre Gehälter stark auseinander, kann das jedoch zum Streit führen. Wichtig: Das Gemeinschaftskonto muss ein „Oder-Konto" sein. Nur dann ist jeder Kontoinhaber ohne Einverständnis des anderen berechtigt, Geld abzuheben oder zu überweisen. Wenn Sie beide Kontoinhaber sind, haften Sie auch beide, zum Beispiel bei Kontoüberziehungen.

2. Sie bleiben bei getrennten Einzelkonten: Jeder behält die Kontrolle und kommt selbstständig für seinen Unterhalt auf. Gemeinsame Ausgaben wie Miete oder GEZ werden gerecht geteilt – beispielsweise indem einer alles zahlt und der andere ihm monatlich einen entsprechenden Betrag überweist, oder indem manche Kosten vom einen, manche vom anderen beglichen werden. Diese Lösung ist mit mehr Aufwand verbunden und Sie können leichter den Überblick verlieren.

3. Sie wählen als Mittelweg das Drei-Konten-Modell: Jeder behält sein eigenes Konto. Zusätzlich eröffnen Sie ein Gemeinschaftskonto. Darauf zahlen Sie jeweils regelmäßig einen vereinbarten Betrag ein und gemeinsame Kosten werden abgebucht. Persönliche Wünsche zahlt jeder Partner vom eigenen Konto. Die Unabhängigkeit beider Partner bleibt gewahrt, während es zugleich einen Ort für gemeinsame Ausgaben gibt.

Verheiratet oder unverheiratet: Rechtliche Fallstricke beachten

Verheiratete Paare haben steuerliche Vorteile. Außerdem gehören Ehepartner im Todesfall zu den gesetzlichen Erben. Unverheiratete Paare sollten dagegen über Verfügungen und Testamente nachdenken, um abgesichert zu sein.

Achten Sie auf die Schenkungssteuer, falls Sie ein Gemeinschaftskonto nutzen. Solange über das Konto nur alltägliche Haushaltsausgaben bestritten werden, bleibt dies für das Finanzamt uninteressant. Anders

Michael Blume, Kundenberater bei der PSD Bank Berlin-Brandenburg

sieht es bei größeren Beträgen aus. Zahlt ein Partner beispielsweise Geld aus einer Erbschaft auf das Konto ein, wird die Hälfte der Summe als eine Art Geschenk für den anderen gewertet. Diese „Zuwendung" unterliegt der Schenkungssteuer. Der Staat gewährt Ehepaaren einen Schenkungssteuerfreibetrag von 500.000 Euro alle zehn Jahre, bei nicht verheirateten Paaren sind es nur 20.000 Euro.

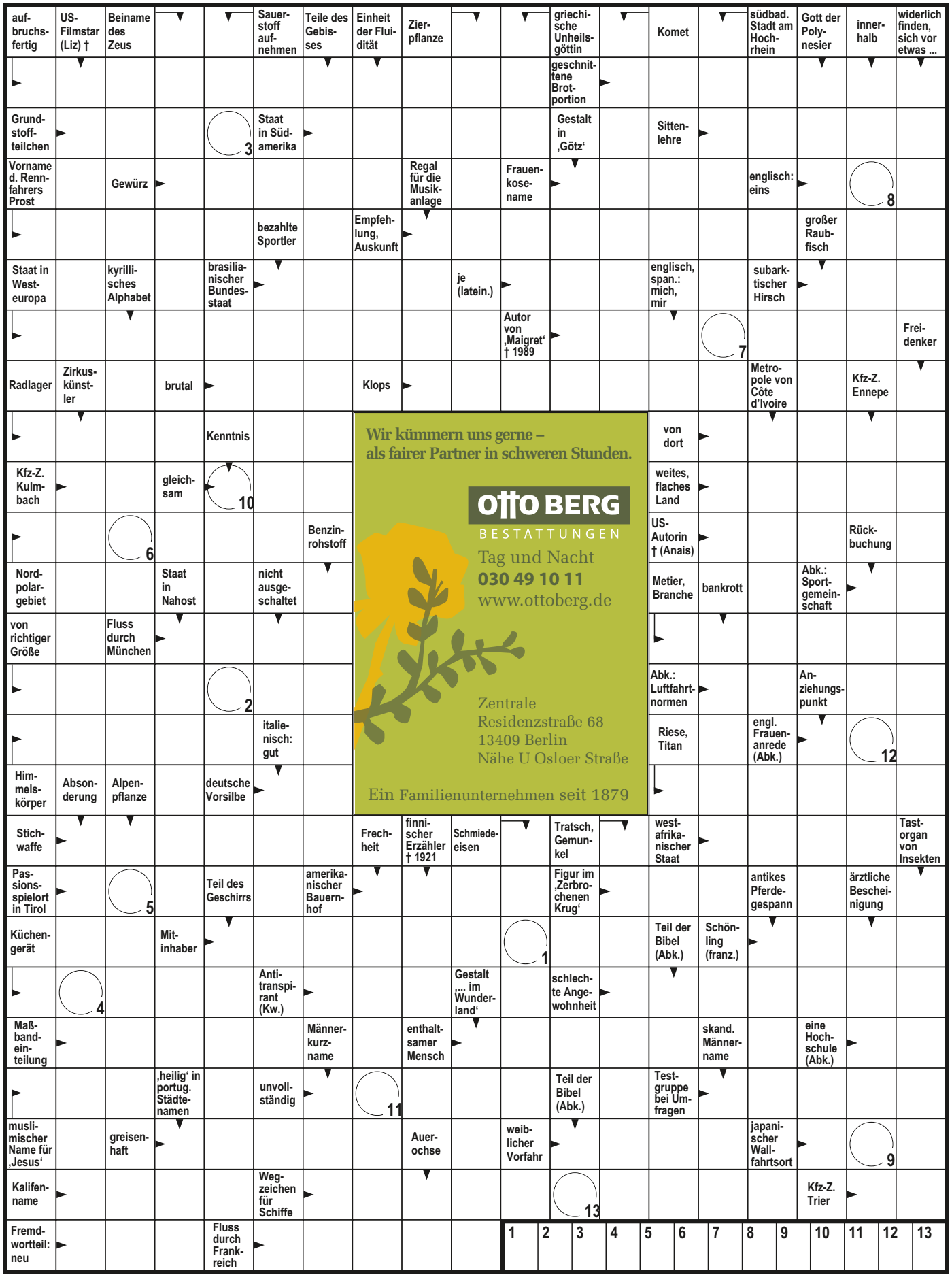
Für alle Fälle gewappnet

Unvorhersehbare Ereignisse können jeden treffen. Vergessen Sie daher nicht Ihre gegenseitige Absicherung. Gemeinsam sollten Sie festlegen, welche Versicherungen Ihren Bedarf abdecken. So verringern Sie finanziellen Stress in Krisensituationen. Klären Sie auch Themen wie die Absicherung im Falle einer Trennung. Das fühlt sich zwar nicht romantisch an, dient aber dem Seelenfrieden.

Fazit: Gemeinsam die finanzielle Zukunft gestalten

Finanzplanung als Paar erfordert Engagement, Offenheit und vor allem Teamarbeit. Klare Ziele und regelmäßige Gespräche sind der Schlüssel für erfolgreiche Lösungen. Lassen Sie sich bei Fragen von einem Experten beraten, um die passenden Kontomodelle und Anlageformen zu finden.

SCHWEDENRÄTSEL



Wir kümmern uns gerne –
als fairer Partner in schweren Stunden.
OTTO BERG
BESTATTUNGEN
Tag und Nacht
030 49 10 11
www.ottoberg.de
Zentrale
Residenzstraße 68
13409 Berlin
Nähe U Osloer Straße
Ein Familienunternehmen seit 1879

SUDOKU

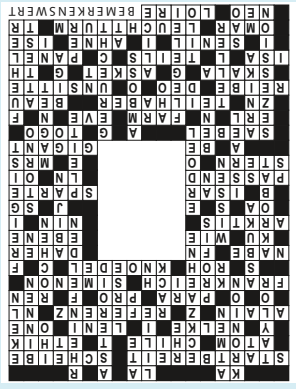
mittelschwer

7	2		8	5	4			
		3	9				5	
5						7		
1	4							7
8			2	1	7			6
6							2	1
		8						5
	6				9	8		
			5	6	8		1	3

schwer

			3	6				9
7		5			9			1
	3			7				
1				8		4	9	
	6	7		3				5
				5			3	
5			2			1		6
4				9	1			

LÖSUNGEN DER RÄTSEL



schwer

2	1	4	3	6	8	7	5	9
7	8	5	4	2	9	3	6	1
9	3	6	1	7	5	8	4	2
1	5	2	7	8	6	4	9	3
3	4	9	5	1	2	6	8	7
8	6	7	9	3	4	2	1	5
6	2	1	8	5	7	9	3	4
5	9	8	2	4	3	1	7	6
4	7	3	6	9	1	5	2	8

mittelschwer

7	2	1	8	5	4	3	6	9
4	8	3	9	7	6	1	5	2
5	9	6	3	2	1	7	4	8
1	4	2	6	9	3	5	8	7
8	5	9	2	1	7	4	3	6
6	3	7	4	8	5	9	2	1
3	1	8	7	4	2	6	9	5
2	6	5	1	3	9	8	7	4
9	7	4	5	6	8	2	1	3

20 JAHRE

prime time theater

DAS BERLINER KULT-THEATER

präsentiert

FÜR 8–80+ freigegeben

GIRLS just wanna have FÖHN

ab 13. März

GUTES WEDDING SCHLECHTES WEDDING®

Infos & Tickets unter primetimetheater.de

Danke unseren Sponsoren & Unterstützern

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt BERLIN

STADT UND LAND Zimmer, Küche, Bad, Berlin.

PSD Bank Berlin-Brandenburg eG

BORSIG

SPIELBANK BERLIN

RAZ Verlag EINFACH MEHR DAVON

WOHIN IM NORDEN?

TERMINE UND MARKTPLATZ
in Nordberlin und Umgebung

VERLOSUNGEN

Foto: public addres

Die Klaviervirtuosen Sebastian Knauer, Martin Tingvall, Joja Wendt und Axel Zwingenberger kommen zu einem gemeinsamen Konzert mit neuem Programm auf die Bühne: am 22. März, 20 Uhr, in der Philharmonie. Wir vergeben 3 x 2 Karten. Stichwort: „Vier Pianisten – Ein Konzert“

Foto: Thomas Nguyen

Whitney-Houston-Tribute-Show „The Greatest Love Of All“ mit ihren größten Hits, gesungen von Belinda Davids. Über 20 Songs stehen auf dem rund zweistündigen Programm. Wir vergeben 3 x 2 Karten für die Vorstellung am 26. März, 20 Uhr, im Admiralspalast. Stichwort: „Whitney Houston“.

Senden Sie eine E-Mail mit Namen, Tel. und Stichwort an:

Gewinnspiel_RAZ@raz-verlag.de
Einsendeschluss: 07.03.2024

Teilnahme ab 18 Jahre, RAZ Mitarbeiter und Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Barauszahlung des Gewinns nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme an diesem Gewinnspiel stimmen Sie der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten nur für den Zweck des Gewinnspiels zu.

Näheres finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie auf unserer Webseite (www.raz-verlag.de/datenschutz) abrufen oder in unseren Geschäftsräumen (Am Borsigturm 15, 13507 Berlin, Mo bis Fr 9 bis 15 Uhr) erhalten können.

RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

WOCHEN- UND TRÖDELMÄRKTE

Frohnauer Wochenmarkt — **Do, Fr, Sa 8-13 Uhr**
Burgfrauenstraße 1, 13465 Berlin-Frohnau

Wochenmarkt Hermsdorf — **Fr 10-18 Uhr**
Heinsestraße 28, 13467 Berlin-Hermsdorf

Markthalle Tegel — **Mo-Sa 8-20 Uhr**
Gorkistraße 11-21, 13507 Berlin-Tegel

Wochenmarkt Ziekowkiez — **Sa 8-14 Uhr**
Ziekowstraße 112/114, 13509 Berlin-Tegel

Trödelmarkt Ollenhauer Straße — **So 8-16 Uhr**
Ollenhauerstraße 107, 13403 Berlin-Reinickendorf

Trödelmarkt Markstraße — **So 07-15:30 Uhr**
Siemes Schuhcenter, Markstraße 17, 13409 Berlin-Wedding

Genter Wochenmarkt — **Mi, Sa 09-16 Uhr**
Genter Straße 47, 13353 Berlin-Wedding

Flohmarkt Leopoldplatz — **Sa 8-15 Uhr**
Leopoldplatz, 13353 Berlin-Wedding

Wochenmarkt Leopoldplatz — **Di, Fr 10-17 Uhr**
Leopoldplatz, 13353 Berlin-Wedding

Wochenmarkt Pankow — **Di, Fr, Sa 8-14 Uhr • Mi 8-17 Uhr**
Breite Straße 17, 13187 Berlin-Pankow

Wochenmarkt Glienicke-Nordbahn — **Fr 9-14 Uhr**
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke-Nordbahn

Trödelmarkt Glienicke — Jeden 1. So im Monat **9-14 Uhr**
Dorfteich, Gartenstraße, 16549 Glienicke-Nordbahn

Wochenmarkt Bernau — **Di, Do 8-18 Uhr · Sa 8-13 Uhr**
Bürgermeisterstraße 3, 16321 Bernau

Wochenmarkt Birkenwerder — **Di 8-17 Uhr**
Gegenüber Rathaus, Hauptstraße, 16547 Birkenwerder

Wochenmarkt Hennigsdorf — **Do 8-18 Uhr · Di Sa 8-14 Uhr**
Havelplatz 1, 16761 Hennigsdorf

Wochenmarkt Oranienburg — **Fr 8-16 Uhr**
Bernauer Straße 30c, 16515 Oranienburg

Wochenmarkt Velten — **Mi 8-13 Uhr**
Viktoriastraße 1, 16727 Velten

MUSIK — **25.02.2024 | 19.30 Uhr**

Foto: Noga Quartet

Noga Quartet

Das 2009 in Berlin gegründete Noga Quartet reiht sich ein in die lange Tradition des Quartettspiels. 2015 gewannen es den ersten Preis bei der „Melbourne International Chamber Music Competition". Nun begeistert es das Publikum im Centre Bagatelle mit einigen der größten Werke des Streichquartett-Repertoire.

KULTURHAUS CENTRE BAGATELLE. · Zeltinger Straße 6 · 13465 Berlin-Frohnau Eintritt: 10-20€ · www.kunstvereincentrebagatelle.de

KINDERTHEATER — **26. + 27. 02. 2024 | 10 Uhr**

Foto: Jörg Metzner

Darüber spricht man nicht

In einer aktualisierten Fassung des Klassikers vom Theater Rote Grütze geht es in der Inszenierung um Mädchen und Jungs, ums Liebhaben und Lusthaben, um Schamgefühle und darum, wie Kinder in den Bauch und von dort wieder heraus kommen. Für Zuschauer ab 6 Jahren.

ATZE MUSIKTHEATER · Luxemburger Straße 20 · 13353 Berlin-Wedding Karten unter Tel. 817 991 88 · www.atzeberlin.de

LESUNG — **27.02.2024 | 19.30 Uhr**

Foto: Adonia

Hinrich Lühmann – Rachulle

Hinrich Lühmann stellt sein Debut „Rachulle. Eine Deutsche Familiensaga" vor. Meisterhaft erzählt er von den Träumen, Brüchen und Verletzungen einer „guten deutschen Familie". Er fächert eine sensible Geschichte auf, die den Abgrund nachempfinden lässt, auf den alle „Helden" dieses Romans hinsteuern.

HUMBOLDT-BIBLIOTHEK · Karolinenstraße 19 · 13507 Berlin-Tegel Eintritt frei · www.berlin.de/stadtbibliothek-reinickendorf

SHOW **28.02.2024 | 20 Uhr**

Foto: Laura Moellemann

Prof. Dietrich Grönemeyer

Er gehört zu den bekanntesten Ärzten Deutschlands, hat zahlreiche Bücher zur Gesundheit geschrieben und in unzähligen Interviews und Kolumnen Tipps und Hilfestellung gegeben. Mit seinem Programm „Fit bis 100“ will er nicht trocken medizinisches Wissen vermitteln, sondern zum aktiven Leben anregen.

ERNST-REUTER-SAAL · Eichborndamm 213 · 13437 Berlin-Reinickendorf
Tickets ab 45€ · www.reinickendorf-classics.de

LESUNG **29.02.2024 | 19.30 Uhr**

Foto: Limes Verlag

Der Schatten von Berlin

Alex Beer hat mit Felix Blom einen Helden geschaffen, der seine Karriere als Häftling in Moabit beginnt und später als Meisterdetektiv den Verbrechern im Berlin des ausgehenden 19. Jahrhunderts zu Leibe rückt. Dabei macht die Autorin wahre Berliner Kriminalfälle aus der Vergangenheit zum Ausgangspunkt ihrer Geschichten.

HUMBOLDT-BIBLIOTHEK · Karolinenstraße 19 · 13507 Berlin-Tegel
Eintritt frei · www.berlin.de/stadtbibliothek-reinickendorf

BEGEGNUNG **28.02.2024 | 13–18 Uhr**

Foto: promo

Sperrmüll-Kieztag

In diesem Jahr finden durch die Berliner Stadtreinigung (BSR) in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Mitte wieder die BSR-Kieztage statt. An diesen kann man kostenfrei Sperrmüll abgeben, sich am Info-Stand mit den BSRlern unterhalten und beim Tausch- und Verschenkemarkt Dinge finden oder weitergeben.

SPRENGELKIEZ · Tegeler Str. 27· 13353 Berlin-Wedding · www.bsr.de/mein-sperrmuell-kieztag

AUSSTELLUNG **bis 29.02.2024 | mo–fr, 11–18 Uhr**

Foto: Angelika Leopold

Die Mischung macht‘s

Die Künstlerinnen Brigitte Knuth, Angelika Leopold, Gudrun Mahlow, Angelika Schulte und Viola Voigt zeigen im Café Züri ihre fröhlich-bunten und filigran ausgearbeiteten Aquarellzeichnungen. Dazu gibt es Torte und Blechkuchen, italienische Eiskugeln und Kaffeespezialitäten.

CAFE ZÜRI · Senftenberger Ring 51 · 13435 Berlin-Wittenau · Eintritt frei · www.cafe-zueri.de

MARKT **03.03.2024 | 11–15 Uhr**

Klamottentausch

Der MFB (MädchenFahrtenBund) veranstaltet zweimal im Jahr einen Klamottentausch. Jeder kann Kleidung mitbringen, die ihm nicht mehr gefällt oder passt. Dann wird getauscht: T-Shirts gegen Hosen, Kleider gegen warme Mäntel, Strickpullover gegen Bücher oder Schuhe.

LABSAAL LÜBARS · Alt-Lübars 8 · 13469 Berlin-Lübars · Eintritt: 1-4€
www.labsaal.de

MUSIK **07.03.2024 | 20 Uhr**

Foto: Léda

Irish Heartbeat

„Irish Heartbeat“ ist eine Band, die die Hand am Puls der irischen Musikszene hat. Es bringt seit 34 Jahren sowohl ihre traditionellen als auch innovativen Elemente auf Tour. Mit dabei sind die Musikerinnen von „Léda“, „The Grey Panthers of Irish Folk“ und „The Armagh Rhymers“.

ERNST-REUTER-SAAL · Eichborndamm 213 · 13437 Berlin-Reinickendorf
Tickets ab 35€ · www.reinickendorf-classics.de

MUSIK **03.03.2024 | 17 Uhr**

Foto: Marion Böhl

Kammerorchester-Konzert

Eröffnung der diesjährigen Saison mit Musik von Josef Haydn und Jan Václav Voříšek. Es erklingen Haydns berühmte 103. Sinfonie „mit dem Paukenwirbel“ und die D-Dur Sinfonie seines böhmischen Kollegen. Gemeinsam ist beiden Werken, dass sie, wurzelnd in der Tradition, in Richtung der Romantik weisen.

DORFKIRCHE ALT-TEGEL · Alt-Tegel 39a · 13507 Berlin-Tegel · Eintritt frei, Spenden erwünscht · www.vivo-kulturkirche.de

FÜHRUNG **16.03.2024 | 14 Uhr**

Foto: Wolfgang Bittner

Weiße Stadt

Besuch der „Weißen Stadt“ im Ortsteil Reinickendorf, die zu den Siedlungen der „Berliner Moderne“und zum UNESCO-Welterbe zählt. Der Spaziergang mit der Architektin und Stadtplanerin Christiane Borgelt dauert zirka 90 Minuten. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten.

Treffpunkt: Aroser Allee/Ecke Emmentaler Straße · 13407 Berlin-Reinickendorf · Anmeldung: museum@reinickendorf.berlin.de, Tel. 902 94 64 60

KREATIVITÄT **15.03.2024 | 10–15.30 Uhr**

Foto: promo

Schreibwerkstatt

Der Workshop beginnt mit einer Führung durch die ständige Ausstellung des Museums, insbesondere zum historischen Kinderzimmer. Dabei können literarische Skizzen gesammelt werden. Anschließend soll daraus ein kleiner Text, eine Kurzgeschichte oder Shortstory entstehen, die in der Gruppe präsentiert wird.

MUSEUM REINICKENDORF · Alt-Hermsdorf 35 · 13467 Berlin-Hermsdorf Teilnahme: 15€ · www.museum-reinickendorf.de

SHOW **17.03.2024 | 18 Uhr**

Foto: Sally Dogs

St. Patrick-Day im LabSaal

Für den St. Patrick-Day in diesem Jahr bevölkern die Sally Dogs die LabSaal-Bühne mit einem auf den Tag abgestimmten Programm an Irish Folk. Durch langjährig gesammelten Erfahrungen auf den Bühnen, vollen Klang und mehrstimmigen Gesang präsentieren sie einen kurzweiligen musikalischen Abend.

LABSAAL LÜBARS · Alt-Lübars 8 · 13469 Berlin-Lübars · Eintritt: 7-16€ www.labsaal.de

UNTERHALTUNG **17.03.2024 | 18 Uhr**

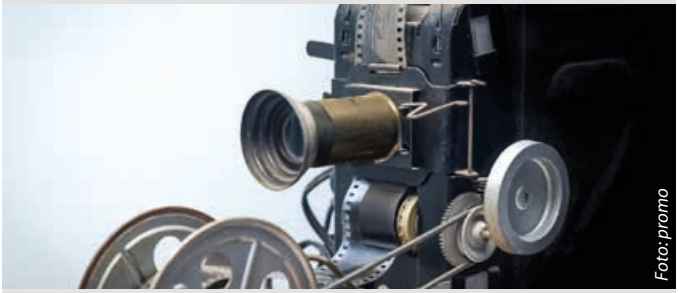


Foto: promo

Stummfilmkino mit Livemusik

„Buster Keaton, der Filmreporter“, später neubetitelt als „Der Kameramann“, ist eine US-amerikanische Stummfilm-Komödie aus dem Jahre 1928. Die Hauptrolle übernahm Buster Keaton, der gemeinsam mit Edward Sedgwick die Regie führte. Der Pianist Richard Siedhoff begleitet den Film virtuos.

BALLHAUS WEDDING · Wrienzener Str. 6 · 13359 Berlin-Wedding · Tickets: 13-15€ · www.ballhauswedding.de

SPAZIERGANG **16.03.2024 | 14 Uhr**

Foto: BB-WA/Björn Berghaus

Alt-Reinickendorf

Das Bauerndorf Reinickendorf entwickelte sich zum Ende des 19. Jahrhunderts wie kaum ein anderes bäuerliches Dorf in der Umgebung des wachsenden Berlins zum Industriestandort. Der Spaziergang mit Björn Berghausen bietet Einblicke in die Gründerzeit und städtebauliche Entwicklung.

Treffpunkt: Roedernallee/Lindauer Allee · 13407 Berlin-Reinickendorf Anmeldung: museum@reinickendorf.berlin.de, Tel. 902 94 64 60

WORKSHOP **16.03.2024 | 12–15 Uhr**

Foto: promo

Tag der Druckkunst

Zum Tag der Druckkunst bietet die Graphothek ein theoretisches Seminar zum Thema Hoch- und Tiefdruck an, mit Schwerpunkt Linolschnitt und Radierung. Im Anschluss werden die Teilnehmer selbst einen einfachen Linoldruck im Format DIN A6 herstellen können.

GRAPHOTEK IM FONTANE-HAUS · Königshorster Straße 6 · 13439 Berlin-Reinickendorf · Teilnahme kostenlos · www.graphothek-berlin.de

DIE SPEZIALISTEN AUS DEM NORDEN

Glasbau Proft

Ihr meisterlicher Partner seit 1932

Fon: 030 411 10 28

www.glasbau-proft.de

Gebäude-dienstleistungen

Schädlings-bekämpfung

Fenster, Türen & Reparaturen

Fenster-Türen.Berlin

inkl. Beschlagsarbeiten/Montageservice

KEINBRUCH

Senden Sie Ihre Termine fürs RAZ Magazin an:

termine_RAZ@raz-verlag.de

KRATIVITÄT **18.03.2024 | 9 Uhr**

Foto: promo

Eltern-Kind-Kreativworkshop

Malen, matschen, stempeln und dabei unterschiedliche Materialien ertasten, so werden ganz nebenbei schöne Erinnerungen an diese Zeit hergestellt. Die taktile Stimulation während des Tuns fördert das Kind mit allen Sinnen und weckt den Mut, neue Dinge erfahrbar zu machen. Für Kinder von 9 Monaten bis 2 Jahren.

PASTOR-EHLERS-HAUS/KREATIVKELLER · Schloßstraße 37 · 13467 Berlin-Hermsdorf · Teilnahme frei · www.nachbarschaftsetage.de

THEATER **16.03.2024 | 20 Uhr**

Foto: Tobias Gloger

Schöner Scheitern mit Ringelnatz

Es gibt Tage, da ist einfach der Wurm drin. Heike Feist und Andreas Nickl kennen das. Sie haben sich auf die Fahne geschrieben, überaus stilvoll zu versagen – auf einer Reise durch das Leben des Dichters Joachim Ringelnatz, einem kleinen Mann mit großer Phantasie, der das Scheitern und Wiederaufstehen bestens beherrschte.

BÜRGERHAUS ALTE FEUERWACHE · Hauptstraße 3 · 16761 Hennigsdorf Tickets ab 11,50€ · www.hennigsdorf.de

LESUNG **21.03.2024 | 19.30 Uhr**

Foto: Vivian J. Rheinheimer

Michael Kleeberg – Dämmerung

Michael Kleeberg zeigt seinen Protagonisten im dritten Teil der „Karlmann"-Trilogie im reizvollen Licht der Dämmerung. Wie in den ersten beiden Teilen gelingt ihm ein Epochenroman, der am Beispiel seiner Figur Charly Renn viele Jahrzehnte bundesrepublikanischer Gesellschaft erzählt.

KULTURHAUS CENTRE BAGATELLE · Zeltinger Straße 6 · 13465 Berlin-Frohnau · Eintritt: 10-15€ · www.kunstvereincentrebagatelle.de

KABARETT **16.03.2024 | 20 Uhr**

Foto: Roland Schmidt

Max Uthoff – Alles im Wunderland

Max Uthoff moderiert er an der Seite von Kabarett-Kollege Claus von Wagner „Die Anstalt" im ZDF, denn bitterböse und messerscharf ist der Blick Uthoffs auf die Politik. Er liefert ein Programm, das tiefe Einblicke in das Panoptikum des alltäglichen Wahnsinns gewährt.

ERNST-REUTER-SAAL · Eichborndamm 213 · 13437 Berlin-Reinickendorf Tickets ab 35€ · www.reinickendorf-classics.de

BEGEGNUNG **20.03.2024 | 14–17 Uhr**

Foto: promo

Mobile Seniorenberatung

Das Angebot richtet sich an Angehörige und Freunde von pflege- und hilfebedürftigen sowie ältere Menschen. Hier finden diese Informationen und Unterstützung zu Themen wie Schwerbehinderung, Gesundheit, Pflege, Mobilität, Begegnungsangebote, Rente, Grundsicherung und Wohngeld.

STADTTEIL- UND FAMILIENZENTRUM ZUKUNFTSHAUS WEDDING
Müllerstraße 56-58 · 13349 Berlin-Wedding · Teilnahme frei

MUSIK **28.03.2024 | 20 Uhr**

Foto: Özge Cöne

Piano Day

Der jährliche Piano Day, eine weltweite Veranstaltung, die von einer Gruppe Gleichgesinnter ins Leben gerufen wurde, findet am 88. Tag des Jahres statt – aufgrund der Anzahl der Tasten auf der Klaviatur. Der Piano Day lädt Klavierbegeisterte aller Genres zum Zuhören und Mitmachen ein.

SILEENT GREEN KULTURQUARTIER · Gerichtstraße 35 · 13447 Berlin-Wedding · Tickets 23€ · www.silent-green.net

KINDER **09. +10.04.2024 | 15.30–16.30 Uhr**

Foto: Familienbildung Reinickendorf

Eltern-Kind-Turnen

Beim Eltern-Kind-Turnen steht die Freude an der Bewegung frei von Druck im Vordergrund. Die Eltern sind mit involviert, manchmal machen sie direkt mit, oftmals geben sie ihrem oder einem anderen Kind Hilfestellung.

BEWEGUNGSRAUM DER EV. KIRCHE „AM SEGGELUCHBECKEN“
Finsterwalder Straße 66 · 13435 Berlin-Reinickendorf · Kosten: 38 € für 6 Termine · www.kirchenkreis-reinickendorf.de

KONZERT **13.04.2024 | 19 Uhr**

Foto: Andre Wegener

Electric Light Orchestra

Kaum eine andere Band hat die 70er, 80er und sogar teilweise die 90er geprägt wie das Electric Light Orchestra (ELO) mit 50 Millionen verkauften Tonträgern und zahlreichen Nr. 1 Hits. Die „All Over The World“ Tour 2023/24 wird die gesamte Spannbreite ihres musikalischen Werkes präsentieren.

ERNST-REUTER-SAAL · Eichborndamm 213 · 13437 Berlin-Reinickendorf
Tickets ab 35€ · www.reinickendorf-classics.de

KONZERT **14.04.2024 | 19 Uhr**

Foto: promo

Truck Stop

Truck Stop feierte 2023 ihr 50-jähriges Jubiläum. Nur wenige Bands können auf eine solche Erfolgsgeschichte zurückblicken. Auf der Jubiläumstour durch Deutschland präsentiert Truck Stop bekannte und legendäre Hits und stellt neue Songs aus dem D-Album „Truck Stop – 50 Jahre“ vor.

FONTANE-HAUS · Königshorster Straße 6 · 13439 Berlin-Märkisches Viertel · Tickets ab 48€ · www.museum-reinickendorf.de

KINDERTHEATER **14.04.2024 | 15 Uhr**

Foto: teatroBalgonda

Pinocchio will nicht

Pinocchio soll immer brav sein, immer die Wahrheit sagen und zur Schule gehen. Doch Pinocchio kann und will nicht wie die anderen sein. Ein Theaterstück voller charmantem Schabernack über den Kampf von Pinocchio, anders zu sein, wo ansonsten alle gleich sein wollen und sollen.

FABRIK OSLOER STRASSE · Osloer Straße 12 · 13359 Berlin-Wedding
Eintritt: 1€ · www.nachbarschaftsetage.de

MUSIK **07.04.2024 | 19.30 Uhr**

Foto: Elli Neubert

Französische Chansons

Kathali wird mit ihren Eltern Miku Nishimoto-Neubert und Ralph Neubert Chansons der großen Diven wie Edith Piaf und Zarah Leander zum Besten geben. Ergänzt werden diese von Kompositionen für das Pianoforte, die hier sowohl solistisch als auch zu vier Händen dargeboten werden.

KULTURHAUS CENTRE BAGATELLE · Zeltinger Straße 6 · 13465 Berlin-Frohnau · Eintritt: 10-20€ · www. kunstvereincentrebagatelle.de

KINDERTHEATER **14.04.2024 | 16 Uhr**

Foto: Luzia Schehilling, Jana Kühn

Vergissmein Fuchs

In der Geschichte wird das Revier eines klugen Fuchses mit vielseitigen, aber einfachen Mitteln erkundet. Der Fuchs wird von den anderen Waldbewohnern bewundert, weil er alles kann und alles weiß. Doch dann trifft ihn das Vergessen und er muss lernen, mit Leerstellen umzugehen.

KULTURHAUS CENTRE BAGATELLE · Zeltinger Straße 6 · 13465 Berlin-Frohnau · Eintritt: 6-8€· www. kunstvereincentrebagatelle.de

KINDER **16.04.2024 | 15.30–17 Uhr**

Foto: pieper Verlag

Märchenhütte

In märchenhafter Atmosphäre bei Tee und Keksen am Kamin werden Märchen aus unterschiedlichen Kulturen und in zwei Sprachen (deutsch, englisch) erzählt. Familien mit Kindern bis 6 Jahren sind eingeladen, sich von den Geschichten verzaubern zu lassen.

FAMILIENZENTRUM AM NAUENER PLATZ · Schulstraße 101 · 13347 Berlin-Wedding · Eintritt frei · www.familienzentrum-nauener-platz.de

AUSSTELLUNG **28.03.–08.05.2024**

Foto: Rudi Mensch

Kunst und Natur

Das Material gibt die Form vor. Linien, scheinbar willkürlich entstanden, von der Natur selbst, die Zeit ist das Werkzeug. Ziel der beiden Künstler Diana Machhamer und Rudi Mensch ist es, die Wirkung des Materials herauszuarbeiten, oder auch einfach zu belassen wie es gewachsen ist.

BÜRGERHAUS ALTE FEUERWACHE · Hauptstraße 3 · 16761 Hennigsdorf www.hennigsdorf.de

SPAZIERGANG **23.03.2024 | 14 Uhr**

Tegeler Hafen

mit der Architektin und Stadtplanerin Christiane Borgelt

Treffpunkt: Haupteingang Humboldt-Bibliothek · Karolinenstraße 19· 13507 Berlin-Tegel · Anmeldung: museum@reinickendorf.berlin.de

PUPPENTHEATER **21.03. 2024 | 16 Uhr**

Paw Patrol

Geschichte rund um Ryder und seine sechs Fellfreunde

STADTKLUBHAUS HENNIGSDORF · Edisonstraße 11 · 16761 Hennigsdorf· Tickets ab 24,50€ · www.hennigsdorf.de

MUSIK **24.03.2024 | 13 Uhr**

Sonntagsbrunch

mit Live-Musik von Iris Romen

BALLHAUS WEDDING · Feldstraße 10 · 13359 Berlin-Wedding · Tickets: 30€ · www.ballhauswedding.de

AUSSTELLUNG **bis 02.05.2024 | mo–fr, 9–18 Uhr**

Foto: Nora Mesaros

Neue Kunstwerke

In dieser Ausstellung können Kunstinteressierte die Neuerwerbungen der Graphothek Berlin, der ältesten Artothek Deutschlands, entdecken. Neben einer Vielzahl hochwertiger Druckgrafiken werden auch Zeichnungen, Fotografien und Malerei von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern präsentiert.

RATHAUS-GALERIE REINICKENDORF · Eichborndamm 215 · 13467 Berlin-Hermsdorf · Eintritt frei · www.museum-reinickendorf.de

UNNÜTZES WISSEN ... für den Smalltalk auf jeder Party

Andreas

Der unter deutschen Geschäftsführern am häufigsten vertretene Vorname ist Andreas. Auf Platz 2 und 3 stehen die Namen Michael und Christian. Der erste weibliche Vorname findet sich erst auf Platz 9 der Rangliste und lautet Katja.

Heute gehört der Toilettengang zur Arbeitszeit. Dienstboten und Knechten in Süddeutschland und Österreich wurden ein bis drei Arbeitstage vom Lohn abgezogen – als Ausgleich für die Zeit, die sie auf dem Klo verbracht haben. Diese Tage wurden als „Scheißtage“ bezeichnet.

Der Montag ist der vermutlich unbeliebteste Tag der Woche. Denn: An Montagen passieren die meisten Arbeitsunfälle. Unabhängig vom Arbeitstag ist auch die Zeit 10 Uhr morgens herum besonders risikoreich.

Das populärste Passwort der Deutschen ist 123456.

Den erste Bürostuhl hat Evolutions-Biologe Charles Darwin erfunden. Er befestigte an einen Arbeitsstuhl Rollen, um sich schneller von A nach B bewegen zu können. Somit ist der Bürostuhl Baujahr um 1860.

Das weltweit einzige Denkmal für eine Reißzwecke steht im brandenburgischen Lychen.

IMPRESSUM

Ausgabe 01/2024
Feb./März

Das RAZ Magazin ist eine unabhängige Zeitschrift für Nordberlin und Umgebung

Foto:
bing create (KI)

Auflage: 25.000 Exemplare

Erscheinungsweise
zweimonatlich, 6 Ausgaben im Jahr

Vertrieb
Das Verteilgebiet umfasst über 220 Auslagestellen im Bezirk Reinickendorf, den Pankower Ortschaften Rosenthal, Schönholz und Wilhelmsruh sowie in Teilen des Weddings. In der Brandenburger Nachbarschaft kommen die Städte Hohen Neuendorf und Hennigsdorf dazu, ebenso die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land.

RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

Verlag:
RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin-Tegel
Tel. (030) 43 777 82-0
Fax (030) 43 777 82-22
info@raz-verlag.de • **www.raz-verlag.de**

Geschäftsführer + Herausgeber:
Tomislav Bucec
Herausgeber@raz-verlag.de

Leitung Redaktion:
Heidrun Berger (hb)

Redaktion/Redaktionelle Mitarbeiter:
Tel. (030) 43 777 82-10
Redaktion_RAZ@raz-verlag.de
Bernd Karkossa (bek), Inka Thaysen (ith), Véronique Fritsche (ver), Harald Dudel (du), Christiane Flechtner (fle), Christian Schindler (cs), Bertram Schwarz (bs), Andrei Schnell (as), Melanie von Orlow (mvo), Boris Dammer (bod), Karsten Schmidt (ks)

Anzeigen:
Tel. (030) 43 777 82-20
Anzeigen@raz-verlag.de

Anzeigenberater:
Falko Hoffmann (0151) 64 43 21 19
Ursula Lindner (0173) 255 00 35

Satz/Layout/Gesamtherstellung:
RAZ Media GmbH
Astrid Greif
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin-Tegel

Druck: Möller Pro Media GmbH

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge werden von der Redaktion verfasst.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2024

Unsere Publikationen für Sie

Mit uns erreichen Sie Entscheider vieler wichtiger Branchen, Sport-, Kultur-, Medien- und Lokalinteressierte!

Jetzt Mediadaten anfordern!

(030) 43 777 82 - 0 oder
Anzeigen@raz-verlag.de

RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

RAZ Verlag und Medien GmbH · Am Borsigturm 15 · 13507 Berlin
Fon (030) 43 777 82 - 0 · Fax (030) 43 777 82 - 22 · Anzeigen@raz-verlag.de · www.raz-verlag.de

EXTREMER SCHUTZ

GEGEN NÄSSE & SCHMUTZ

FÜR ALLE MATERIALIEN

Collonil
Salzenbrodt GmbH & Co. KG
Hermsdorfer Str. 70
13437 Berlin
Tel.: +49(0)30 414 04 -512
www.collonil.com

Made in Germany

NO ANIMAL TESTING